

Februar 2016

matchball

Offizielles Organ Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.

1/2016

Australian Open 2016

Kerber gewinnt ersten Grand Slam-Titel

Verbands-Hallen-Jugendmeisterschaften 2016

Königsklasse: Lenard Soha überrascht

44. Nationale Meisterschaften

Friedsam und Otte siegen

41. Deutsche Jugend-Hallenmeisterschaften

TVBB nur in Doppeln Spitze

TVBB-Jahreshauptversammlung 2016

Einladung und Berichte

Titelfoto: Angelique Kerber ballt die Siegesfaust in Melbourne

© Jürgen Hasenkopf





ZIMMERMANN

SONNENSCHUTZSYSTEME

individuell & exklusiv



Wir sind ein Berliner Sonnenschutz-Unternehmen mit den Schwerpunkten Sonnensegel, Markisen und Sonnenschirme.

Darüber hinaus können Sie sich bei uns aber auch über Jalousien, Rollläden, Plisses, Insektenschutz, Terrassendächer, Wintergärten, Strandkörbe und noch vieles mehr beraten lassen.

Wir garantieren für beste Qualität führender Hersteller.

Unser Leistungsspektrum umfasst die Beratung, das Aufmaß, den Verkauf und die Montage unserer Produkte. Wir arbeiten für den privaten Haushalt, die Gastronomie und institutionelle Kunden - individuell & exklusiv.

Schauen Sie doch mal bei uns rein und besuchen Sie unsere Ausstellung oder vereinbaren Sie einen Termin bei Ihnen zu Hause.

Referenzen und Produktbeispiele finden Sie auf unserer Homepage oder Sie folgen uns auf Facebook.

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10 Uhr bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung.

Wir freuen uns auf Sie.



Tegeler Weg 26, 10589 Berlin

Tel.: 030 - 345 00 156

Fax: 030 - 345 00 158

info@wintergaerten-sonnenschutz.de

www.wintergaerten-sonnenschutz.de



Liebe Tennisfreunde in Berlin und Brandenburg,



Dr. Klaus-Peter Walter

der Berliner Sport durchlief zum Jahreswechsel 2016 turbulente Zeiten. Waren schon zur Mitgliederversammlung des Landesportbundes Berlin im November 2015 einige Sportverbände engagiert, eine Resolution an den Senat Berlin durchzusetzen, die Umwidmung weiterer Sporthallen zur Unterbringung von Flüchtlingen zu stoppen, brodelte es bei einer LSB-Berlin Sondersitzung kurz vor Weihnachten noch entschiedener.

Das Land Berlin als Eigentümer der Sporthallen verfügte zu meist innerhalb weniger Stunden und ohne es den Sportvereinen anzukündigen, die unmittelbare Umnutzung von insgesamt 52 Hallen zur Bewältigung des Zustroms neuer Zugewanderter, die dem Land Berlin täglich kurzfristig und unmittelbar im Laufe eines Tages zugewiesen wurden. Hauptleidtragender dieser Maßnahme ist insbesondere der Berliner Fachverband Turnen, aber auch die Verbände Tischtennis, Volleyball, Handball, Hockey und Basketball betreiben ihren Sport weitgehend frei von Nutzungsgebühren in den Land-Berlin eigenen Hallen.

Tennishallen sind meiner Kenntnis nach bisher nicht davon betroffen, weil sie den Vereinen selbst gehören. Da andererseits Sport als einer der Integrationsfaktoren zur gelingenden Eingliederung in unsere deutsche Lebensqualität angesehen wird, erscheint gerade die Umwidmung der Sporthallen den genannten Verbänden und dem LSB-Berlin widersprüchlich, unter Sportgesichtspunkten schädlich und den Sporttreibenden kaum zu vermitteln. Klagen über plötzlichen Mitgliederschwund in den Vereinen, arbeitslose Übungsleiter/Trainer aufgrund des Wegfalls des Trainings und gegebenenfalls Vermögensschäden an den vereinseigenen Ausrüstungen wie beispielsweise Tischtennisplatten und Turnmatten sind unmittelbar nachvollziehbar. Ein spezieller Fond zur kurzfristigen und unbürokratischen Behebung solcher absehbaren Schäden wurde angekündigt.

Vergleichbare Reaktionen sind aus Brandenburg nicht zu vernehmen. Eindrucksvoll schilderte der Bürgermeister aus Eberswalde bei der 1. Integrationskonferenz Brandenburg die erhofften Aussichten, dort den Bevölkerungsrückgang um 13.000 Bewohner vom Höchststand Ende der 80er Jahre auf jetzt 42.000 durch Zuzüge mildern zu können. Bedenken am Gelingen einer nahtlosen Integration hingegen sind überall zu vernehmen. Der Geschäftsführer der Handwerkskammer Cottbus umschrieb hierzu sehr treffend, dass es erfahrungsgemäß länger dauert, die Vorzüge der Lausitz zu entde-

cken. Bei den vielen Veranstaltungen zu dieser Problematik wird deutlich, dass weder Euphorie noch Katastrophenstimmung für unsere Sportentwicklung hilfreich sind, denn weder die im Jahr 2015 registrierten 29.370 Asylanträge (Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 31.12.2015) in Berlin, noch die 17.191 in Brandenburg werden bei uns den Tennissport kurzfristig weder einschränken noch ihm einen Schub geben.

Für die kommende Sommersaison erwarte ich für unsere Vereine und ihre Mitglieder daher überschaubare Veränderungen, die zudem hausgemacht sind. Das bisherige bewährte und benutzungsfreundliche TVBB-Spielerfassungssystem wird zur Sommersaison auf die von fast allen im DTB eingesetzte Software nu-Datenautomation, kurz ‚nuliga‘ umgestellt, so dass unsere 40.000 Tennisspieler jederzeit ihre aktuelle Leistungsklasse erkennen und auch sonst zahlreiche Vereinfachungen und Verbesserungen zur Spielorganisation nutzen können. Mit der Einführung der Software einhergehen werden, so in der Mitgliederversammlung beschlossen, einige Anpassungen der Wettspielordnung, die dann rechtzeitig vor Spielbeginn veröffentlicht werden. Erinnert sei an dieser Stelle an die Veranstaltung „Deutschland spielt Tennis“ am 23. und 24. April. Seit 10 Jahren wird dieses Erfolgsmodell zur Mitgliedergewinnung vom DTB unterstützt. Vereine können sich bis zum 4. April 2016 über die Homepage des DTB dtb-tennis.de anmelden.

Einen Hinweis zu unseren Mitgliederversammlungen möchte ich an dieser Stelle erneut anbringen. Von unseren 195 Vereinen im TVBB nahmen 62 Vereine mit 160 Stimmen (von 351) an der Mitgliederversammlung im März 2015 teil. Auch die Bezirksversammlung in Berlin wird zurzeit wenig besucht. Nun kennen viele Vereinsvorsitzende vermutlich ähnliche Quoten und stellen für sich fest, dass damit die volle Zufriedenheit der Mitglieder zur Vorstandsarbeit zum Ausdruck kommt. Dennoch wünschen wir uns für die anstehende Mitgliederversammlung eine zahlenmäßig kräftige Teilnahme, um das zweite Jahr der Wahlperiode mit breiter Unterstützung angehen zu können.

Nutzen Sie daher die Gelegenheit zur Beteiligung am 13. März 2016 im Seminaris CampusHotel in Berlin-Dahlem, Takustraße 39.

Ihr Klaus-Peter Walter
Präsident des TVBB

Nach Redaktionsschluss



Europe Winter Cups by HEAD

Santa Strobach in DTB-Auswahl berufen
Santa Strobach (Jg. 2002, LTTC „Rot-Weiß“) wurde in die deutsche Jugend-Nationalmannschaft U14 berufen. Sie tritt mit der DTB-Auswahl die Reise zu den Qualifikationsrunden in Istanbul (Türkei) an, wo vom 5. bis 7. Februar um den Einzug in die Finalrunden gekämpft wurde.

Gegner der DTB-Auswahl waren in der Gruppe D Bulgarien, Finnland, Georgien, Italien, Spanien und Gastgeber Türkei. Am U14-Wettbewerb der Mädchen nahmen insgesamt 31 Nationen teil.

Die Finalrunde wird vom 19. bis 21. Februar in Rakovnik (Tschechien) ausgetragen.

Australian Open 2016, Junioren

Molleker scheitert an Orange Bowl-Sieger
Nach erfolgreich überstandener Qualifikation hatte Rudi Molleker (LTTC „Rot-Weiß“) bei seinem ersten Junior-Grand Slam-Turnier Lospech: In Runde eins des Hauptfeldes der Australian Open in Melbourne traf er gleich auf den Mitfavoriten und Orange Bowl-Sieger vom Dezember, den Serben Miomir Kecmanovic (Nr.2). Der erst 15-jährige Berliner unterlag ihm klar 2:6, 2:6.

TOP-EREIGNISSE

Melbourne: Australian Open 2016	
Das Spiel ihres Lebens, Kerber gewinnt ersten Grand Slam-Titel	6
DTB/Biberach a.d. Riß: 44. Nationale Deutsche Tennismeisterschaften der Damen und Herren	
Deutsche Tennis-Meister 2015: Anna-Lena Friedsam und Oscar Otte	10
DTB/TVN: 41. Deutsche Jugend-Hallenmeisterschaften 2015 (U12, U14, U16, U18)	
Spitzenplätze für den TVBB nur in den Doppeln	14
67. Ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis Bundes 2015	
DTB demonstriert Einigkeit	16
Interview mit Ulrich Klaus	17
„Wir wollen den Deutschen Tennis Bund nach vorne bringen“	17
Sportzentrum Wandlitz: TVBB-Jugend-Hallenmeisterschaften 2016	
Nur Nadja Meier und Jonas Hartenstein verteidigen ihre Vorjahres-Titel	18

TVBB JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2016

Dr. Klaus-Peter Walter: Jahresbericht 2015 des TVBB-Präsidenten	
Unser erfolgreicher Verband wächst weiter	22
Bernd Wacker: Jahresbericht 2015 des Verbandssportwartes	
Nicht immer läuft alles nach Plan, und ja, wir brauchen ein Masters!	24
Reinhard Schadenberg: Jahresbericht 2015 des Verbandsjugendwarts	
Ein erfolgreiches Jahr für die TVBB-Jugend	26
Jahresbericht 2015 des Präsidiumsmitglieds für Sportentwicklung Alexander Klimke	
Ratschläge und Unterstützung für Vereine	28
Torsten Pressel: Jahresbericht 2015 Medien und Öffentlichkeitsarbeit	
Wenig Widerhall in Medien	29
Uwe Kroedler: Jahresbericht 2015 Seniorensport	
Die „Altersklassen“ mit guter Bilanz	30
Werner Ludwig: Jahresbericht 2015 Sport Süd-Brandenburg	
Silberstreifen am Horizont	31
Roland Goering: Jahresbericht 2015 Jüngstentennis	
Unsere Jüngsten sind uns wichtig	32
Dr. Joachim Buchta: Jahresbericht 2015 Leistungsklassen	
Viel Neues im LK-Bereich	32
Peter Obst: Jahresbericht 2015 Lehre und Ausbildung im TVBB	
„Man lernt nie aus“	33
Angela Luce-Höher: Schultennis-Jahresbericht 2015	
Noch Potenzial für Kooperation Schule-Verein	34

TENNIS NATIONAL

Nachrichten	35
Kiel-Wellsee (SLH): Norddeutsche Hallenmeisterschaften 2015	
Friedrich Klases ist Meister des Nordens	37
DTB: TRP- Rangliste	
„Ranglistentourismus“ eingedämmt, Turnierplanung erleichtert	38
TVBB/TC Kleinmachnow: U21 Wintercircuit der Nordverbände 2015	
16-jähriger Robert Strobach gewinnt erstes U21-Turnier	39
STV/Dresden: Ostdeutsche Hallenmeisterschaften 2015	
Juliane Triebe siegt souverän	42
Wintercup Essen, Abschlussturnier der Dunlop Junior Series 2015, powered bei K-Swiss	
Mit Jakob Hütten und Lucas Gerch kommen zwei Sieger aus Berlin	42
TC 1899 Blau-Weiss	
Weniger „Rucksack-Spieler“, mehr Jugendförderung	44
DTB/STV Leipzig: Ost-Masters U9, U10	
TVBB-Talente am erfolgreichsten	45
LTTC „Rot-Weiß“	
Mollekers großer Sprung im ITF-Ranking	46

TVBB SPORT

NTC Die Känguruhs: Känguruhs Indoor 2015 Favoriten setzen sich durch	48
Ein Jahrzehnt „Deutschland spielt Tennis!“ Jubiläumsaktion	50
TC Fürstenwalde 2013: Schwapp Tennis Series 2015, Turnier 5 und Masters, powered by SPORTKIND Hamburger siegt beim Jahresfinale	50
Robinson Club Fleesensee: Tennis Challenge 2015 powered bei SPORTKIND Slice-König Höppner entthront.	52
LTTC „Rot-Weiß“: Kids Cup 2015/2016 „Ihr seid doch alle Sieger“	53
Fleißige Helfer des Turniers	53
Nachrichten	55
TC Wusterhausen: 9. talentino Dosse-Hallen-Cup 2015 Kinder aus Berlin und Frankfurt/O. entführen die schönen Pokale	57
Sport-Park Cottbus-Gallinchen: 16. Kleinfeld-Turnier Leider fehlten viele Süd-Brandenburger Vereine...	58

TVBB INTERN

Erfolgreiche Trainer im TVBB: Jörgen Aberg „Jeder in der Mannschaft ist wichtig“	59
Nachrichten aus Verband und Vereinen	60
Westfälischer Tennisverband (WTV) Die Westfälische Lösung	61
TC Orange-Weiß Friedrichshagen Für mehr Transparenz in der Ostliga	62
TC Lindenua 20 Jahre Tennis, ein Jubiläum wird gefeiert	62
TC Sängerstadt Finsterwalde Ein Club entdeckt seine Geschichte	63
Turnierkalender Aktive und Senioren 2016.	64
Turnierkalender Jugend 2016.	65
Änderungen in der Turnierordnung des DTB	65

TENNIS INTERNATIONAL

Perth/Australien: Hopmann Cup 2016 Down Under ganz oben	68
Nachrichten	69

VORSCHAU



In Heft 2-2016 lesen Sie:

- TVBB-Meisterschaften der Damen und Herren
- Senioren küren ihre Verbandsmeister
- Mannschaftsmeister sind ermittelt
- Fed Cup: Deutschland vs Schweiz - wer kam weiter?

... und vieles mehr

Herausgeber:

Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.
Hüttenweg 45, 14195 Berlin
Telefon 030 - 89 72 87 30
Telefax 030 - 89 72 87 01
E-Mail: info@tvbb.de

Präsident: Dr. Klaus-Peter Walter
Verantwortlich TVBB: Torsten Pressel
Redaktion: Dr. Dieter Rewicki, Bernd Prawitz
Verantwortlicher Redakteur: Bernd Prawitz

Bitte Beiträge, Leserbriefe usw. bitte an den TVBB oder per E-Mail an matchball.magazin@t-online.de schicken

Projektleitung:

Felix Rewicki, Geschäftsführer TVBB

Produktion, Layout und Satz:

maasgestaltet, Bremen

Anzeigen:

RIV GmbH
Wilhelmstraße 4, 14624 Dallgow-Döberitz
Telefon 03322 - 22 166
Telefax 03322 - 24 45 88
E-Mail matchball@RIV-media.de

TVBB, Telefon: 030-89728730

Vertrieb

TVBB, Telefon: 030-89728730

Druck:

LASERLINE
Druckzentrum Bucec & Co. Berlin KG
Scheringstraße 1, 13355 Berlin
Tel.: 030 46 70 96 - 0
Internet: www.laser-line.de

Beiträge

DTB, Dr. Dieter Rewicki/DTB, Bernd Süßbier, Bernd Prawitz, Dr. Klaus-Peter Walter, Bernd Wacker, Reinhard Schadenberg, Alexander Klimke, Torsten Pressel, Uwe Kroedler, Werner Ludwig, Roland Goering, Joachim Buchta, Angela Luce-Höher, Peter Obst, Linda Fritschken, Rolf Becker, Fritz Meyer, Martin Melchior, 1. Herren des TC OW Friedrichshagen, Dr.-Ing. Hans Madsen, 1. Vorsitzender, tennisnet, SID, dpa

Fotos

Jürgen Hasenkopf, Thomas Schulte, Klaus Molt, Lana Roßdeutscher, Andreas Springer, TVN, DTB, Bernd Prawitz, Laura Obst, Angela Luce-Höher, Carolin Thiersch-001505 (3) Hamburg, Porsche AG, Ulrich Lhotzky-Knebusch, Tennisverband SH, Jeremy Puth, STV, Carsten Schauff, imago/Camera 4 (imago sportfotodienst), Holger Suhr, Dr. Heinz Bohlen, Fritz Meyer, Werner Ludwig, Hopman Cup

„matchball“, das Tennismagazin des TVBB, erscheint viermal jährlich in den Monaten Februar, Mai, August und November. Das Abonnement kostet 15,- € pro Jahr (einschl. MwSt. und Versand). Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden, des durchführenden Vertriebs oder infolge höherer Gewalt bzw. Störung des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den durchführenden Vertrieb. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen, Rücksendung nur bei Rückporto. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder – diese muss nicht mit der des Herausgebers und der Redaktion übereinstimmen.



Branchenprima Serena Williams (l.) gratuliert Angelique Kerber aufrichtig zum ersten Grand Slam-Sieg: „Du hast ihn verdient!“

© Jürgen Hasenkopf

Melbourne: Australian Open 2016

Das Spiel ihres Lebens, Kerber gewinnt ersten Grand Slam-Titel



Darauf hat Tennis-Deutschland 22 Jahre warten müssen. Nach Steffi Grafs Triumph 1994 küsste am vorletzten Januartag 2016 Angelique Kerber freudestrahlend den nach der sehr jung verstorbenen australischen Tennisspielerin Daphne Akhurst benannten Pokal. Es war das erste Mal, dass die Kielerin eine Grand Slam-Trophäe in den Händen hielt. In einem Final-Thriller hatte sie die über 15 Jahre dominierende Branchenprima Serena Williams aus den USA, die 21 Grand Slam-Siege errungen hat, bei den Australian Open (18. bis 31. Januar) mit 6:4, 3:6, 6:4 sensationell bezwungen. „Ich habe mir einen Traum erfüllt!“, freute sich eine überglückliche Kerber.

Sie hatte vor Melbourne angekündigt, 2016 bei den Grand Slam-Turnieren für den einen oder anderen „Paukenschlag“ sorgen zu wollen. Das jeweilige Drittrunden-Aus bei allen Majors 2015 wurmte sie doch mächtig.

Es war 21.55 Uhr. Ein Moment, in dem deutsche Tennisgeschichte geschrieben wurde. Ein Volley von Williams landet im Aus. Kerber schlägt die Hände vors Gesicht, lässt sich auf den blauen Boden der Rod Laver Arena fallen. Sie liegt dort von Freude überwältigt. 15 000 Zuschauer, von dem hinreißenden Finale hell begeistert, feiern die Deutsche mit Standing Ovations.

„Mit einem Bein schon wieder im Flugzeug ...“

Dabei sah es zu Turnierbeginn nicht nach einem Triumph der an sieben gesetzten Kerber aus. „Mit einem Bein war ich in Runde eins schon wieder im Flugzeug“, sagte sie. Denn gegen die Japanerin Misaki Doi erwischte sie einen schlechten Start, verlor den ersten Satz im Tie-Break und musste im zweiten sogar einen Matchball abwehren. Doch Kerber behielt die Nerven und gewann Durchgang zwei mit 7:6. Dann war der Widerstand der Japanerin gebro-

chen. Der entscheidende Satz ging mit 6:3 sicher an Kerber. Sie machte es wie die Chinesin Li Na, die im Jahre 2014 einen Matchball gegen sich überlebte und dann das Turnier gewann. Kerber jedenfalls war im Turnier angekommen. In den folgenden zwei Runden spielte sie befreit auf und gewann jeweils glatt in zwei Sätzen sowohl gegen Alexandra Dulgheru (ROU), als auch gegen Madison Brengle (USA). „Es war ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht“, so Kerber, gegen deren druckvolles und variables Spiel beide Gegnerinnen ohne Chance waren. Mit dem Erreichen des Achtelfinals stand sie bei den Australian Open 2016 schon besser da als im Vorjahr, sie wollte jedoch mehr: „Die Reise ist noch nicht zu Ende.“

Im Achtelfinale kam es zum deutschen Duell Kerber vs. Annika Beck. Die Kielerin wirkte gegen ihre 21-jährige Fed Cup-Teamkameradin anfangs etwas verkrampft, sie brauchte eine Stunde, um sich eine 6:4-Führung zu erspielen. Doch dann hatte die Bonnerin Beck, erstmals in einem Major-Achtelfinale, nicht mehr viel entgegenzusetzen (6:0). „Ich habe mir anfangs zu viele Gedanken gemacht“, gab Kerber zu, die erstmals in ihrer Karriere im Viertelfinale der



Angelique Kerber punktet im Finale mit ihrer druckvollen Rückhand
© Jürgen Hasenkopf



Die Nachwuchsspielerinnen Anna-Lena Friedsam (l.) und Annika Beck überzeugten mit ihrem Einzug in Runde 4

© Jürgen Hasenkopf

Australian Open stand. Zuletzt war das 2011 Andrea Petkovic gelungen.

Der Knackpunkt des Turniers

Im Viertelfinale wartete mit Victoria Azarenka (BLR, Nr. 14) ihre Angstgegnerin auf sie. Kerber konnte keins der bisherigen sechs Matches gegen die zweimalige Melbourne-Gewinnerin aus Weißrussland für sich entscheiden, die auch in diesem Jahr von vielen Experten wieder zu den Geheimfavoritinnen gezählt wurde.

Selbstbewusst legte Kerber einen Traumstart hin, sie führte nach kurzer Zeit mit 4:0 und 30:0 bei Aufschlag Azarenka. Doch die Weißrussin wurde stärker und erkämpfte sich die Chance zum 4:4-Ausgleich. Kerber konnte dann erst ihren fünften Spielball zur 5:3-Führung nutzen. Anschließend gelang ihr mit dem vierten Satzball das Break zum Satzgewinn.

Im zweiten Durchgang dominierte Azarenka das Spiel über weite Strecken, spielte bestes Angriffstennis. Sie drängte Kerber mehr und mehr in die Defensive, schaffte zwei Breaks und stand mit 5:2 vor einem Satzgewinn. Azarenka erspielte sich bei eigenem Aufschlag drei Satzballer. Mit dem Rücken zur Wand aber holte Kerber mit exzellenten Winnern fünf Punkte in Folge zum Re-Break. Beim Stande von 5:4 hatte Azarenka zwei weitere Satzballer – bravouriös von der Deutschen abgewehrt. Sie schaffte danach nicht nur den Ausgleich, sondern ging bei eigenem Aufschlag mit 6:5 in Führung. Der Druck lastete nun auf Azarenka, nach 1:44 Stunden hieß es: Matchball Kerber. Den verwandelte

sie mit einem traumhaften Passierball gegen die ans Netz aufgerückte Weißrussin. „Sie hat heute nicht verloren, sondern ich habe gewonnen“, freute sich Kerber, die in diesem Schlüsselspiel nicht nur physische Stärke, sondern vor allem auch ihre außergewöhnlichen kämpferischen Qualitäten bewies.

In dem damit erreichten Halbfinale stand Kerber die 24-jährige Britin Johanna Konta gegenüber, die 2015 noch die Nummer 144 im WTA-Ranking war und zum ersten Mal im Hauptfeld von Melbourne aufschlug. Wenn die Vorzeichen für einen Finaleinzug damit grundsätzlich günstig schienen, so zeigte das Halbfinale, dass es jeden Gegner erst einmal zu schlagen gilt. Die Britin war ja nicht umsonst bis ins Halbfinale vorgedrungen und machte Kerber anfangs das Leben schwer. Kerber war froh, den ersten Satz gegen die unbekümmert aufspielende Konta mit 7:5 zu gewinnen. Danach lief es bei Kerber besser, zumal sich in das Spiel der Britin mehr und mehr Fehler einschlichen. Mit einem 6:2 zog Kerber ins Finale ein. Das zu realisieren, „war wirklich ein ganz spezieller Moment für mich“, so Kerber.

Weltklassetennis im Finale mit unglaublichem 3. Satz

Was war das für ein Match! Kerber spielte von Beginn an furchtlos, zeigte keinen Respekt vor der weltbesten Spielerin. Sie traf sich mit Serena Williams absolut auf Augenhöhe. Das Resultat: Kerber wurde die erste Spielerin, die Williams bei einem Finale in Down Under, wo sie schon

sechs Mal gewonnen hatte, mit 6:4, 3:6, 6:4 vom Platz schickte.

Natürlich war Angelique Kerber vor dem Spiel gegen die unangefochtene Nummer 1 der Welt nervös. Doch als das Finale begann, schien alle Nervosität verfliegen. Das erste Spiel gewann Williams zu Null, doch Kerber tat es ihr nicht nur gleich, sondern schaffte anschließend sogar das erste Break. Kerber hielt weiter mutig gegen, verleitete ihre Gegnerin zu ungewohnt vielen leichten Fehlern. Jubelnd quittierten die Zuschauer, als Kerber sich nach 39 Minuten den ersten Satz sicherte.

Im zweiten Durchgang reduzierte Williams ihre Fehlerquote drastisch, Kerber machte einige mehr. Insgesamt steigerte sich Williams deutlich und gewann Satz zwei mit 6:3.

Mit dem dritten Durchgang bahnte sich ein selten erreichter spielerischer und kämpferischer Höhepunkt in Melbourne an. Denn mit starken Nerven bot Kerber der Favoritin Paroli, gab nie auf und kämpfte um jeden Ball, so wie in Durchgang zwei - sagte sie damit an - würde es nicht weitergehen! Sie führte 2:0, aber auch das folgende Re-Break warf sie nicht aus der Bahn. Mit unerreichbaren Stoppbällen nahm sie Williams ein weiteres Spiel zum 4:2 ab. Beim Stande von 5:3, beim Aufschlag zum Matchgewinn, musste Kerber erneut ein Re-Break wegstecken. Beide Spielerinnen spielten in dieser Phase absolutes Weltklassetennis. Kerber gelangen sensationelle Passierschläge, ihrer Kontrahentin phantastische Winner, allerdings stieg die Fehlerquote von Williams mit fortschreitender Länge des

Matches wieder leicht an. Nach 2:08 Stunden landete am Ende ein Return der Amerikanerin im Aus, der Titel ging an Kerber. Williams zeigt sich als faire Verliererin. „Genieße es. Du hast den Sieg verdient!“ Kerber: „An diesem Abend ist mein Traum wahr geworden.“

Die Kielerin sorgte nebenbei auch noch dafür, dass Steffi Graf mit 22 Grand Slam-Siegen alleinige Rekordhalterin bleibt. Vorläufig zumindest. Tennis-Deutschland ist nach langer Durststrecke stolz auf Angelique Kerber. "Ich bin jetzt Grand-Slam-Champion, das ist verrückt", sagte Kerber. "Das waren die besten zwei Wochen meiner Karriere, meines Lebens." Die aktuelle WTA-Weltrangliste wies sie zwei Tage später als neue Nummer 2 aus.

Angelique, ihr Trainer Torben Beltz und TV-Kommentator Matthias Stach badeten nach dem Sieg im Yarra-River. Außerdem wird das gesamte Team einen Tanzkurs besuchen und Coach Beltz sich von seinem in Melbourne gewachsenen Bart trennen, so die Wetten auf den Kerber-Sieg. Zu dem gratulierte sogar Bundeskanzlerin Angela Merkel: "Es war faszinierend, wie unerschrocken und nervenstark Sie sich im Finale gegen die wohl beste Spielerin der Welt durchgesetzt haben." Fed-Cup-Teamchefin Barbara Rittner zeigte sich ebenfalls überglücklich über den ersten Turniersieg einer deutschen Spielerin bei einem Grand-Slam-Turnier seit Steffi Grafs Triumph bei den French Open 1999. "Ich bin stolz", sagte Rittner. "Sie hat es so verdient und ist in der absoluten Weltspitze angekommen." Michael Stich, Wimbledon Sieger von 1991: "Was für eine grandiose Leistung in einem Wahnsinnsmatch, ich bin begeistert und freue mich riesig für Angie und habe vor dem Fernseher auch eine kleine Freudenträne verdrückt."

Friedsam bot eine starke Vorstellung

Auch andere deutsche Damen überraschten angenehm. Allen voran Porsche Talent Team-Spielerin Anna-Lena Friedsam. Nach Erfolgen gegen Lino (ESP), Wang (CHN), Vinci (ITA) unterlag sie erst in in Runde vier Weltmeisterin Radwanska (POL) nach großem Kampf und von Krämpfen geplagt 7:6 (8), 1:6, 5:7. Sie hatte im entscheidenden dritten Satz schon mit 5:2 geführt!

Laura Siegemund kam durch Siege über Bertens (NED) und die Ex-Weltranglistenerste Jelena Jankovic (SRB) in Rund drei. Dort verlor sie gegen Landsfrau Annika Beck 0:6, 4:6.

Mona Barthel musste sich in Runde zwei Vanina King (USA) 6:3, 5:7, 4:6 geschlagen geben. Das widerfuhr auch Sabine Lisicki gegen Denisa Allertova (CZE) mit 3:6, 6:2, 4:6. Schluss nach Match zwei auch für Tanja Maria gegen Ekaterina Markarova (RUS) mit 4:6, 2:6. Ebenso überstand auch Julia Görge diese Runde nicht: 6:7 (7), 1:6 gegen Karolina Pliskova (CZE).

Andrea Petkovic (5:7, 4:6 gegen die Russin Kulichkova) und Carina Witthöft (1:6, 2:6 ge-



Finalist Andy Murray (l.) beglückwünscht Novak Djokovic zum 6. Titel in Melbourne

© Jürgen Hasenkopf

gen die Chinesin Zjeng verloren gleich ihre Auftaktmatches.

Deutsche Herren schneiden schlecht ab

Bei den deutschen Herren herrscht auch im neuen Jahr die alte Tristesse. Sie sind weiterhin nur Mittelmaß. Daniel Brandts war der einzige, der die zweite Runde erreichte. In der verlor er aber gegen den Spanier Guillermo Garcia-Lopez mit 6:4, 1:6, 6:7 und 3:6. „Ich habe nicht schlecht gespielt, aber nicht schlecht ist auf diesem Niveau bei Grand Slams eben nicht gut genug“, meint Brandts selbstkritisch.

Kohlschreiber und Alexander Zverev hatten schwere Auslosungen erwischt. Sie scheiterten in Runde eins erwartungsgemäß am Japaner Kei Nishikori (ATP 7) und am Weltranglisten-zweiten Andy Murray. Qualifikant Gojowczyk unterlag dem Weltranglisten-Achten David Ferrer (ESP). „Sicherlich hatten wir Pech, dass gleich drei unserer fünf Vertreter gegen Spieler aus den Top acht ran mussten. Dennoch müssen wir uns verbessern“, sagte Bundestrainer Michael Kohlmann.

Die künftigen deutschen Hoffnungen liegen auf Alexander Zverev (18 J.) und dem erst 15-jährigen Berliner Rudolf Molleker, der nach siegreicher Qualifikation erstmals im Hauptfeld der Juniorenkonkurrenz stand. Dort unterlag er in

Runde eins dem Orange Bowl-Sieger Miomir Kecmanovic (SRB) mit 2:6, 2:6. Beide brauchen Zeit zur Reife. „Was uns derzeit fehlt, sind die soliden, die konstant guten Spieler zwischen 20 und 30 Jahren, dort klafft eine große Lücke“, so der für den Leistungssport zuständige DTB-Vizepräsident Dirk Hordorff. Bei den Herren war es das schlechteste deutsche Abschneiden seit 12 Jahren.

Djokovic, wer sonst?

Bei den Herren gab es die Neuauflage des Finals von 2015 Djokovic vs. Murray.

Der Serbe hatte im Halbfinale seinen Dauerrivalen Roger Federer beim 6:1, 6:2, 3:6, 6:3 über weite Strecken deklassiert. Murray musste gegen den Kanadier Milos Raonic über fünf Sätze gehen, bevor mit 4:6, 7:5, 6:7 (4), 6:4, 6:2 seine fünfte Endspielteilnahme feststand.

Djokovic verwandelte im Finale nach 2:53 Stunden seinen dritten Matchball zum 6:1, 7:5, 7:6 -Sieg und feierte mit seinem 22. Erfolg im 31. Aufeinandertreffen mit dem Schotten seinen sechsten Triumph in Melbourne. Damit zog Djokovic mit dem legendären Australier Roy Emerson gleich, der in den 1960er-Jahren ebenfalls sechsmal siegte. Der Serbe wird fortan auch in einem Atemzug mit Rod Laver genannt werden, der es ebenso auf elf Grand Slam-Siege brachte. Und das wird bei Djokovics derzeitiger Vormachtstellung im Herrentennis bestimmt nicht sein letzter sein.

Zusammenfassung: Bernd Prawitz (tennisnet, SID, dpa)

Weitere Finalergebnisse			
Herren-Doppel	Jamie Murray (GBR)/Bruno Soares (BRA) - Daniel Nestor (CAN)/Radek Stepanek (CZE)	2:6, 6:4, 7:5	
Damen-Doppel	Martina Hingis (SUI)/Santa Mirza (IND) - Andrea Hlavaskova/Lucie Hradecka (beide CZE)	7:6 (1), 6:3	
Mixed	Elena Vesnina (RUS)/Bruno Soares (BRA) - Coco Vandeweghe (USA)/Horia Tecau (ROU)	6:4, 4:6, 10:5	



Die Nationalen Deutschen Tennismeister 2015 (v.l.): Anna-Lena Friedsam mit ihrer Finalgegnerin Katharina Hobgarski, Oscar Otte

© Thomas Schulte

DTB/Biberach a.d. Riß: 44. Nationale Deutsche Tennismeisterschaften der Damen und Herren

Deutsche Tennis-Meister 2015: Anna-Lena Friedsam und Oscar Otte

Bei der siebten Auflage der Deutschen Meisterschaften in Biberach (15. bis 20. Dezember) gab es mit mehr als 4 000 Besuchern nicht nur einen Zuschauerrekord, sondern am Finaltag auch temporeiche Matches wie selten: Anna-Lena Friedsam (BASF TC Ludwigshafen) fegte Katharina Hobgarski (TP Sulzbachtal) förmlich vom Platz und holte sich mit 6:0, 6:1 nach 2013 ihre zweite Meisterschaft. Der neue Deutsche Meister Oscar Otte (Kölner THC Stadion Rot-Weiß) schlug in einem Power-Finale Jan Choinski (TC Ruppurr) mit 6:3, 6:1. Den Pokal im Mixed gewannen Carina Witthöft (Der Club an der Alster) und Yannick Hanfmann (TC Weinheim). Seinen fünften Deutschen Meistertitel bei den parallel ausgetragenen Deutschen Rollstuhltennis-Meisterschaften der Herren gewann Titelverteidiger Steffen Sommerfeld (SV Zehlendorfer Wespen) gegen Peter Seidl (TC Büchlberg).

Ging das DTB-Konzept, die Nationalen Meisterschaften durch einen neuen Spielmodus attraktiver für Spitzenspieler zu machen, auf? Erstmals wurden in den Einzelkonkurrenzen in einem angepassten 64-er Feld die an Position 1 bis 4 Gesetzten für das Viertelfinale vorgesetzt, die an Position 5 bis 8 erhielten in der 1. Runde ein Frei-

los und kämpften in 8-er Feldern zusammen mit jeweils fünf zugelosten Konkurrenten im k.o.-System um die vier freien Viertelfinalplätze.

Klassefeld bei den Damen

Das Ergebnis spricht für sich: Mit Julia Görges aus dem Porsche Team Deutschland, Ca-

rina Witthöft, Anna-Lena Friedsam und Laura Siegemund standen vier aus den Top 100 des WTA-Rankings sowie das restliche Porsche Talentteam - Antonia Lottner, Katharina Hobgarski, Katharina Gerlach und Lena Rüffer - im Hauptfeld, zusammen mit weiteren 16 deutschen Ranglistenspielerinnen (Neue Rangliste Platz 13 -50) und vier mit Wildcards versehenen Talenten.

Zwei Teilnehmerinnen kamen aus Berlin, die 2016 in der Bundesliga für den TC Waldau Stuttgart spielende Lena Rüffer (bisher BSV 1892) und Anna Klasen (TC 1899 Blau-Weiss), die an Position 8 gesetzt war.

Der Einzug in die Viertelfinals in den vier 8-er Gruppen war hart umkämpft. Von den vier Gruppenfavoriten blieben Antonia Lottner (TEC Waldau, DR 13, Nr. 5) und Nina Zander (TC Blau-Weiß Halle, DR 14, Nr. 6) auf der Strecke. An deren Stelle zogen mit Julia Wachaczyk (TC Union Münster, DR 39) und Anna Zaja (TEC Waldau, DR 43) zwei ungesetzte Spielerinnen in die Viertelfinals ein. Fast drei Stunden kämpften die Vorjah-



Die Nationalen Deutschen Tennismeister 2015 im Mixed: Carina Witthöft mit ihrem Partner Yannik Hanfmann
© Thomas Schulte

resmeisterin Lottner (Siegerin der German Juniors 2012) und Wachaczyk im Achtelfinale, am Ende ging die Außenseiterin mit 7:6, 2:6 und 7:5 vom Platz, obwohl Lottner im ersten Durchgang schon mit 4:1 vorn lag! Zaja hatte im Schlüsselspiel ihrer Gruppe Zander mit 7:6, 6:7, 6:2 ausgeschaltet.

Keine Schwierigkeiten beim Einzug ins Viertelfinale hatte allein die Deutsche Jugendmeisterin 2015 (U18) und diesjährige Siegerin der German Juniors, Katharina Hobgarski (Nr.7). Anna Klases (Nr.8) hingegen hatte in ihrem Auftaktspiel Mühe, Lena Rüffer mit 7:6, 6:7, 6:4 in Schach zu halten. Die Viertelfinals lauteten damit Carina Witthöft (WTA 64, Nr.1) gegen Anna Zaja, Laura Siegemund (Nr.3) gegen Katharina Hobgarski, Anna-Lena Friedsam (Nr.4) gegen Anna Klases und Julia Görges (Nr. 2) gegen Julia Wachaczyk.

Überraschungssiege von Zaja und Hobgarski

Im Viertelfinale sorgten Anna Zaja (WTA 502) gegen die an Nummer eins gesetzte Carina Witthöft (Der Club an der Alster) sowie Katharina Hobgarski (WTA 523) gegen Laura Siegemund (TC Rüppurr, WTA 98) mit ihrem Einzug in das die Halbfinals für Paukenschläge.

Mit starken Aufschlägen ließ Zaja die Mitfavoritin Witthöft nicht zu ihrem Spiel finden und gewann glatt mit 6:3, 6:3 gegen die über 400 Ränge in der Weltrangliste vor ihr liegende Konkurrentin. Hobgarski landete einen ebenso

überzeugenden 6:3, 6:2-Sieg gegen die in der Weltrangliste weit vor ihr liegende Siegemund. Julia Görges (TC Rot-Blau Regensburg, WTA 50, Nr.2) gewann ihr Viertelfinale mit 6:2, 7:5 gegen die kampfstärke Wachaczyk, die ihr im zweiten Durchgang alles abforderte. Einen glatten Zweisatz-Sieg schaffte hingegen Friedsam gegen die Blau-Weisse Anna Klases (6:3, 6:2). Damit kam es zu den Halbfinalpaarungen Zaja vs. Hobgarski und Friedsam vs. Görges.

In den Halbfinals setzte sich Hobgarski gegen die Lokalmatadorin Zaja in einem engen Match durch und Friedsam (TC Ludwigshafen) wahrte mit einem knappen 7:6, 6:4-Erfolg gegen Görges ihre Chance auf den Titelgewinn. Zaja erwischte im Halbfinale einen guten Start, ging mit viel Druck 4:1 in Führung. Dann allerdings fand Hobgarski zurück ins Spiel und gewann Satz eins noch mit 6:4. Stark verbessert erzwang Zaja einen dritten Durchgang, den sie trotz einer Reihe von Assen verlor und den Sieg mit 6:4, 2:6, 6:4 Hobgarski überlassen musste. „Es ist ein Traum, jetzt auch im Finale der Deutschen Meisterschaften zu stehen“, sagte Hobgarski nach dem über zwei Stunden dauernden Match.

Friedsam behielt in der zweiten Halbfinalpartie gegen Fed-Cup-Spielerin Görges in den entscheidenden Spielphasen die Ruhe, vor allem servierte sie auch mit ihrem zweiten Aufschlag sehr stark und verwandelte nach einer Stunde und vierzig Minuten ihren zweiten Matchball.



Anna Klases (TC 1899 Blau-Weiss, Nr.8) schied im Viertelfinale gegen die spätere Meisterin aus

© Thomas Schulte

„Es war kein einfaches Match, umso mehr bin ich zufrieden, wieder das Finale erreicht zu haben“, sagte die 21-Jährige.

Einseitiges Damen-Finale

Hobgarski stand im Finale vor einer nahezu unlösbaren Aufgabe. „Ich hatte bisher zwei Mal gegen Anna-Lena Friedsam gespielt, und zwei Mal eine Klatsche bekommen“, gab sie zu Protokoll. Friedsam (WTA 95), Deutsche Meisterin des Jahres 2013, machte von Beginn an mit viel Druck deutlich, dass sie heiß war auf ihren zweiten Titel.

Hobgarski kämpfte bis zuletzt, allerdings auf verlorenem Posten: Erst gegen Ende des Matches gelang ihr ein umso mehr bejubelter Spielpunkt. „Anna-Lena hat heute ihr bestes Tennis gespielt, und ich wollte dieses Finale genießen“, ließ Hobgarski nach einer für sie dennoch star-



Anna-Lena Friedsam war heiß auf ihren zweiten Titel und hatte dabei wohl auch einen möglichen Fed-Cup-Einsatz im Blick

© Thomas Schulte



Oscar Otte (Kölner THC Stadion Rot-Weiß) war der überragende Spieler der Meisterschaft und holte sich den Titel

© Juergen Hasenkopf

ken Woche in Biberach den Kopf nach dem 0:6, 1:6 keinesfalls hängen. Friedsam hat sich mit ihren Leistungen bei diesen Deutschen Meisterschaften nun für das Fed-Cup-Team empfohlen.

Herrenkonkurrenz mit Defiziten

Während bei den Damen von acht gesetzten Spielerinnen drei im Halbfinale standen, blieb bei den Herren von acht gesetzten Spielern nur ein einziger übrig - Oscar Otte (Nr. 7).

Dies ist einerseits ein Indiz für ein ausgeglichenes Feld, weniger aber eines dafür, dass das neue DTB-Konzept die Meisterschaften für Spitzenspieler attraktiver gemacht hätte.

Die acht gesetzten Spieler sind in der Deutschen Rangliste (30.9.2015) zwar zwischen den Positionen 6 und 26 und die weiteren Teilnehmer im Hauptfeld auf Positionen <84 ausgewiesen. In der Weltrangliste werden aber nur drei von ihnen <300 geführt: Mathias Bachinger (TK Kurhaus Aachen, ATP 222, Nils Langer (TV Reutlingen, ATP 218) und Maximilian Marterer (SC Uttenreuth, ATP 264), die mit Jeremy Jahn (TC Blau-Weiß Neuss) für das Viertelfinale vorge-setzt wurden.

Kevin Krawietz (TC Großhesselohe), Marc Sieber (Bremerhavener TV), Oscar Otte (Kölner THC) und Florian Fallert (TV Reutlingen) führten als Gesetzte die vier 8-er Felder zu Ermittlung der weiteren Viertelfinalisten an. Unglück-

licherweise sagten nun sowohl Bachinger (Nr. 1) als auch Marterer (Nr. 3) nach der Auslosung verletzungsbedingt ab, so dass zwei der ermittelten Viertelfinalisten kampfflos ins Halbfinale einzogen.

Aus den 8-er Feldern zog von den gesetzten Spielern allein Otte durch einen Zweisatzsieg über Johannes Härteis (1. FC Nürnberg, Nr.12) ins Viertelfinale und damit zugleich kampfflos ins Halbfinale ein. Krawietz (Nr.5) verlor im Achtelfinale mit 4:6, 6:2, 4:6 gegen Marko Lenz (TC Wolfsberg Pforzheim, Nr.14), der damit wie Otte zugleich ins Halbfinale vorrückte. Yannick Hanfmann (TC Weinheim, Nr. 13) schlug im Achtelfinale Sieber (Nr. 6) in zwei Sätzen und erreichte anschließend das Halbfinale durch einen 4:6, 6:4, 5:0-Erfolg über Langer (Nr.2). Und schließlich krönte Jan Choinski (TC Rüppurr, Nr. 10) seine Siegesserie über Dominik Böhler (TC Lauffen; 7:6, 7:6), Philipp Scholz (Tennispark Versmold; 6:4, 7:6), Philipp Petzschner (TK Kurhaus Aachen; 1:6, 6:2, 6:1) mit seinem Viertelfinalsieg über Jeremy Jahn (6:3, 6:1). Die Halbfinalpaarungen lauteten damit: Choinski vs. Hanfmann und Otte vs. Lenz.

Jan Choinski und Oscar Otte im Finale

Der ungesetzte Choinski demonstrierte seine starke Form auch im Halbfinale mit einem 6:2, 6:4-Erfolg über den bis dahin ebenfalls stark auf-

spielenden Hanfmann. Zwar wackelte der Bezwinger von Ex-Davis-Cup-Spieler Philipp Petzschner zu Beginn des zweiten Satzes (0:3), aber er kam wieder zurück und gewann. „Ich bin richtig glücklich, trotz wenig Matchpraxis nach harten Vorbereitungswochen so weit gekommen zu sein“, meinte Choinski nach seinem Finaleinzug. Im zweiten Halbfinale dominierte Oscar Otte gegen Lenz mit knallharten Aufschlägen und druckvollem Spiel und siegte mit 6:4, 6:3. „Für mich war das eine Ehre, überhaupt so weit gekommen zu sein“, akzeptierte Lenz den überragenden Auftritt von Otte.

Am Ende beherrschte Otte auch das Finale gegen den 19-jährigen Choinski (DTB 30/ATP 447). Otte machte nicht nur mit seinen geschätzt durchschnittlich weit über 200 km/h schnellen Aufschlägen Druck, sondern drückte auch während der Ballwechsel dem Spiel seinen Stempel auf. Nach Verwandlung seines zweiten Matchballs zum 6:3, 6:1 schrie er sich seine Freude über den erstmaligen Gewinn des Deutschen "Tennis-Oscars" - wie in Zeitungsberichten zu lesen war - von der Seele..

Nach drei Siegen bei ITF-Turnieren in Belgien und seiner aktuell guten Form ist Otte guter Dinge, 2016 auf der Challenge-Tour von sich reden zu machen und 2017 dann bei den Qualifikationsturnieren der Grand-Slam-Turniere dabei sein zu können.



Siegerehrung von Steffen Sommerfeld (SV Zehlendorfer Wespen) und Peter Seidel (TC Büchlberg)

© Thomas Schulte

Mixed-Wettbewerb begeistert aufgenommen

Erstmals seit 2010 wurde in Biberach wieder der Titel im gemischten Doppel vergeben. Die Schlange der Anwärter war lang, so lang, dass die Konkurrenz von den ursprünglich geplanten acht Teams auf elf erweitert wurde. Im Fokus standen dabei vor allem zwei Weltklasseprofis: Anna-Lena Grönefeld (DTV Hannover) und Philipp Petzschner (TK Kurhaus Aachen). Die beiden Wimbledonssieger gingen in Biberach gemeinsam an den Start und waren an eins gesetzt. Sie trafen in ihrer ersten Partie auf die beiden Nachwuchstalente Lena Rüffer (TEC Waldau Stuttgart) und Tim Sandkaulen (Gladbacher HTC). In einem unterhaltsamen Match vor vollen Zuschauerrängen setzten sich die Favoriten am Ende mit 6:2, 6:4 durch und standen damit im Halbfinale. Dort waren Carina Witthöft/Yannik

Hanfmann ihre Konkurrenten, die Julia Wachaczyk/Marvin Netuschil mit 7:6, 6:3 bezwungen hatten.

Die Überraschung: Das Top-Duo Grönefeld/Petzschner verlor mit 4:6, 3:6 und musste damit seine Titelträume begraben. Vom Sieg durften dagegen Antonia Lottner (TEC Waldau Stuttgart)/Johannes Härteis (1. FC Nürnberg) noch träumen, die Anna Klasen (TC 1899 Blau-Weiss Berlin)/Michel Dornbusch (Oldenburger TeV) mit 7:5, 5:7, 10:7 im zweiten Halbfinale das Nachsehen gegeben hatten. Am Ende aber triumphierten Witthöft/Hanfmann und holten sich mit 6:4, 7:5 die Mixed-Meisterschaft. 2015.

Rollstuhltennismeisterschaft der Herren

Eingebettet in den Finaltag der Deutschen Tennismeisterschaften in Biberach war zum zwei-

ten Mal das Endspiel der Deutschen Rollstuhltennismeisterschaften der Herren, die zuvor in Burgau bei Günzburg aus zehn Teilnehmern in Gruppenspielen die Finalisten im Einzel und Doppel ermittelt hatten.

Titelverteidiger Steffen Sommerfeld (SV Zehlendorfer Wespen) und Peter Seidl (TC Büchlberg) qualifizierten sich für das Endspiel – und dürften gewusst haben, warum nach drei Turniertagen der Schlagarm schmerzte.

Das Publikum sah mit ihnen zwei ruhige Spielertypen mit viel Erfahrung auf dem Platz. Die auch auf internationalem Parkett gesammelte Routine von Sommerfeld mag am Ende den Ausschlag gegeben haben, dass er sich mit einem 6:4, 6:7, 10:3-Erfolg nach 2009, 2011, 2012 und 2014 seinen fünften Deutschen Meistertitel sichern konnte. In Burgau hatte er sich zuvor bereits den Doppeltitel mit Toni Dittmar (Hannover) geholt. Seidl blieb an der Seite des Vorjahresfinalisten Sven Hiller (SV Zehlendorfer Wespen) auch hier nur zweiter Sieger.

Bei der Siegerehrung lobte Josef Rief, Bundestagsabgeordneter aus Biberach, das Engagement von DTB und WTB, dem Rollstuhltennis wiederholt eine Plattform geboten zu haben: „Dies ist ein grandioser Gewinn für diese Meisterschaft.“

Text: Dr. Dieter Rewicki/DTB

Final- und Halbfinalergebnisse der Nationalen Deutschen Meisterschaften		
Damen	F: Anna-Lena Friedsam (BASFTC Ludwigshafen) – Katharina Hobgarski (Tenniszentrum Sulzbachtal)	6:0, 6:1
	HF: Friedsam - Julia-Görges (TC Rot-Blau Regensburg)	7:6, 6:4
	HF: Katharina Hobgarski – Anna Zaja (TEC Waldau Stuttgart)	6:4, 2:6, 6:4
Herren	F: Oscar Otte (Kölner HTC) – Jan Choinski (Kölner HTC)	6:3, 6:1
	HF: Jan Choinski – Yannick Hanfmann (TC Weinheim)	6:2, 6:4
	HF: Oscar Otte – Marko Lenz (TC Wolfsberg Pforzheim)	6:4, 6:3
Mixed	F: Carina Witthöft (Der Club an der Alster)/Yannick Hanfmann (TC Weinheim) - Antonia Lottner (TEC Waldau Stuttgart)/Johannes Härteis (1. FC Nürnberg)	6:3, 7:5
Herren Rollstuhltennis	EF: Steffen Sommerfeld (Berlin) – Peter Seidl (Passau)	6:4, 6:7, 10:3
	DF: Steffen Sommerfeld (Berlin)/Toni Dittmer (Hannover) – Peter Seidl (Passau)/Sven Hiller (Berlin)	7:6, 6:3



Die Sieger der Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften 2015 (v.l.): Lara Schmidt (U16), Isabella Pfennig (U14), Tim Sandkaulen (U18), Katharina Hobgarski (U18), Justin Schlageter (U14) und Niklas Schell (U16)



Lena Rüffer (BSV 1892, r.) brachte im Halbfinale die spätere Meisterin Katharina Hobgarski an den Rand einer Niederlage und gewann mit ihr gemeinsam den Doppel-Titel

DTB/TVN: 41.Deutsche Jugend-Hallenmeisterschaften 2015 (U12, U14, U16, U18)

Spitzenplätze für den TVBB nur in den Doppeln

176 Jugendliche kämpften bei den Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften in Essen (25. bis 29. November 2015) um die begehrten Titel in den Altersklassen U14, 16 und 18 und boten dabei den Zuschauern packende Duelle. Parallel zu den Meisterschaften wurde das Masters 2015 der Altersklasse U12 der Juniorinnen und Junioren ausgetragen. Die Erfolge der TVBB-TeilnehmerInnen lagen in den Einzeln insgesamt unter den Erwartungen, in den Doppeln lagen sie dafür darüber. Lena Rüffer verteidigte zusammen mit Katharina Hobgarski ihren Doppeltitel in der U18 und belegte den 3. Platz in der Einzelkonkurrenz. Santa Strombach gewann mit Luisa Meyer auf der Heide die Doppelkonkurrenz der U14. Über 2. Plätze freuten sich die TVBB- Doppelpaarungen Anica Stabel/Vanessa Reinicke und Robert Strombach/Patrick Fleischhauer in der U16.

Schon wie in den Vorjahren wurden die Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften (DJHM) vom Tennis-Verband Niederrhein in Essen ausgetragen.

Ein bewährtes Organisationsteam sorgte auch in diesem Jahr für einen reibungslosen Ablauf. Wegen des Neubaus von zwei Paddle-Tennisplätzen standen dem Veranstalter in diesem Jahr jedoch weniger Plätze zur Verfügung, sodass auf das gesonderte Ausspielen der Altersklasse U13 verzichtet werden musste.

Bei den DJHM wird keine Qualifikation mehr gespielt, die Zulassung zur Teilnahme erfolgt ausschließlich nach der Deutschen Rangliste. So war der TVBB mit 14 TeilnehmerInnen im Verhältnis zu seiner Mitgliederzahl ansehnlich vertreten.

Die Einzelkonkurrenzen

Bis auf die U18 der Juniorinnen (16-er Feld) wurden alle Einzelkonkurrenzen in 32-er Feldern gespielt. Aufgrund zum Teil hervorragender Ranglistenplätze gingen die TVBB-Junioren und Juniorinnen mit einigen Erfolgserwartungen ins Rennen. So waren bei den Juniorinnen Lena Rüffer (BSV 1892, U18), Anica Stabel (TK Blau-Gold Steglitz, U16) jeweils an Position 3 und Santa Strombach (LTTC Rot-Weiß, U14) an Position 2 gesetzt, bei den Junioren konnten sich Robert Strombach (LTTC Rot-Weiß, U16) an Position 5 und vor allem Nino Ehrensneider (LTTC Rot-Weiß, U14) an Position 1 Hoffnungen auf vordere Plätze machen. Jedoch: Eine gute Aufstellung garantiert - noch dazu unter bei der hier versammelten deutschen Spitze - keineswegs Erfolge, das mussten unsere Vertreter bei den Meisterschaften dieses Jahres erfahren.

Bei den jungen Damen der U18 bekam es Juliane Triebe (BSV) gleich mit der an Position 2 Gesetzten Yana Morderger (WTV) zu tun. Nach

anfänglichen Schwierigkeiten im ersten Satz spielte Juliane im 2. Satz freier auf. Leider nutzte sie ihre Chancen nicht und verlor mit 3:6 und 5:7. Lena Rüffer (Nr.3) konnte ihre beiden ersten Runden glatt gewinnen. Sie schlug Lina Hohhold (TVN, Nr.2) und Jule Salzburg (TVM) jeweils sicher in zwei Sätzen. Im Halbfinale stand ihr dann ihre Doppelpartnerin und Teamkameradin im Porsche Talent Team, die favorisierte Katharina Hobgarski (STB, Nr.1), gegenüber. Nach nervösem Beginn entwickelte sich ein spannendes Match, in dessen Verlauf Rüffer den ersten Satz mit 6:4 für sich entscheiden konnte. Leider verlor sie dann trotz mehrerer Matchbälle im Tie-Break mit 6:7 (9:11). Im entscheidenden Durchgang konnte Rüffer ihre Gedanken über die verpassten Chancen nicht rechtzeitig abschütteln und verlor diesen mit 2:6. Sie bot jedoch insgesamt eine sehr starke sehenswerte Leistung.

Bei den Junioren U18 gingen für den TVBB Jesper-Tull Freimuth (TC 1899 Blau-Weiss) und Maximilian Kaiser (TC Grün-Weiß Lankwitz) an den Start. Freimuth unterlag in der ersten Runde in einem engen Spiel der Nummer 2 der Setzliste, Marvin Möller (HAM), mit 3:6, 6:4, 4:6. Kaiser schlug in der ersten Runde Julius Becker (WTV) mit 6:4, 6:2, musste sich dann aber Valentin Guenther (WTV) mit 3:6, 6:4, 4:6 geschlagen geben.

Bei den Juniorinnen U16 schafften Franziska Sziedat (TC Lichterfelde 77) und Vanessa Reinicke (TC SCC) es nicht in die zweite Runde. Sie verloren gegen Eva-Marie Voracek bzw. gegen Sofia Markova (beide BTV) jeweils in zwei Sätzen. Allein Anica Stabelkam über die erste Run-

de hinaus, bevor sie sich der ungesetzten Zoe Schmidt (WTV) mit 4:6; 2:6 geschlagen geben musste.

Auch die Junioren dieser Altersklasse waren nicht erfolgreicher. Patrick Fleischhauer (TC SCC) unterlag in Runde eins dem späteren Finalisten Maximilian Todorov (SLH, Nr. 6) mit 2:6, 4:6. Robert Strombach musste sich nach seinem 6:4, 6:2-Sieg über Maximilian Becker (STB) in der zweiten Runde dem ungesetzten Kai Lemstra (BTV) knapp mit 4:6, 6:7 geschlagen geben.

In der U 14 kam für Santa Strombach leider schon in der zweiten Runde das Aus. Sie verlor gegen die ungesetzte Julia Middendorf (NTV) knapp mit 5:7; 6:4; 2:6. Middendorf, die eine Runde weiter Santas Clubkameradin Emma Gevorgyan, trotz passabler Führung in beiden Sätzen, knapp mit 7:6; 7:5 besiegte, stieß überraschend bis ins Finale vor.

Bei den Junioren musste sich der favorisierte Ehrensneider ebenfalls in der zweiten Runde dem ungesetzten Sven Lemstra (BTV) mit 7:5; 3:6; 6:3 beugen. Jonas Hartenstein (Sutos1917) und Osman Torski (TC Grün-Weiß Nkolassee) mussten sich schon in der ersten Runde geschlagen geben. Hartenstein unterlag dem an Position 2 Gesetzten Nic Wiedenhorn (WTB) glatt mit 1:6; 2:6. Torski forderte Fynn Künkler (WTV), an Nummer 3 gesetzt, alles ab, konnte aber - trotz einer 40:0-Führung beim Stand von 5:2 im dritten Satz - sein Match leider nicht nach Hause bringen (6:4, 3:6, 5:7).

Die Doppelkonkurrenzen

Hatten unsere Spieler in den Einzelkonkurrenzen oftmals das Glück nicht auf ihrer Seite, so spielten sie in den Doppeln freier auf und konnten so manches "No Ad-Spiel" und einige „Champions-Tie-Breaks“ zu ihren Gunsten entscheiden. Und so stellten sich nun auch die Erfolge ein: Santa Strombach holte sich zusammen mit der Einzelsiegerin Luisa Meyer auf

Finalergebnis-Übersicht DJHM 2015

U18	Tim Sandkaulen (TVN) - Luis Erlenbusch (BAD)	6:3, 6:2
E	Katharina Hobgarski (STB) - Imke Schlünzen (NTV)	6:2, 6:2
U16	Niklas Schell (HTV) - Maximilian Todorov (SLH)	6:4, 6:2
E	Lara Schmidt (BTV) - Linda Puppenthal (WTV)	4:6, 6:4, 6:1
U14	Justin Schlageter (BAD) - Milan Welte (STB)	5:7, 6:1, 6:3
E	Isabella Pfennig (BTV) - Julia Middendorf (NTV)	6:4, 6:3
U18	T. Sandkaulen/Valentin Günther (TVN7WTV) - Luca Wiedenmann/Henry Zick (beide BTV)	6:1, 6:2
Do	K. Hobgarski/LenaRüffer (STB/TVBB) - Julia Mikulski/ Lina Hohnhold (beide TVN)	6:4, 6:1
U16	Jason Hildebrandt/Kai Lemstra (HAM/BTV) - Robert Strombach/Patrick Fleischhauer (beide TVBB)	3:6, 6:1, 10:4
Do	Jule Niemeier/Linda Puppenthal (beide WTV) - Anica Stabel/Vanessa Reinicke (beide TVBB)	7:6, 6:1
U14	J. Schlageter/Sven Lemstra (BAD/BTV) - Moritz Hoffmann/M. Welte (BAD/STB)	7:6, 5:7, 10:4
Do	Luisa Meyer a.d.H./Santa Strombach (WTV/TVBB) - Julia Rennert/Ruxandra Schech (TVN/HTV)	3:6, 6:4, 10:7

der Heide (WTV) den Titel in der U14 gegen die an Position 2 gesetzte Paarung, Julia Victoria Rennert (TVN)/Ruxandra Schech (HTV) im Match-Tie-Break.

In der U18 spielten sich Lena Rüffer und Katharina Hobgarski, an Position 1 gesetzt, ins Finale, wo ihnen die an Position 2 gesetzte Paarung Julia Mikulski/Lina Hohnhold (TVN), gegenüberstand. Lena und Katharina gewannen das Finale glatt. In der U16 kamen Anica Stabel/Vanessa Reinicke zu Vizemeistertiteln. Im Finale unterlagen sie Jule Niemeier/Linda Puppenthal (beide WTV).

Bei den Junioren U16 verloren Robert Strombach/Patrick Fleischhauer ebenfalls erst im Finale der Paarung Jason J. Hildebrandt/Kai Lemstra (HAM/BTV) denkbar knapp im Champions-Tie-Break.

Insgesamt konnten unsere Jugendlichen leider nicht so erfolgreich abschneiden wie bei den Hallenmeisterschaften des vergangenen Jahres, wo in den Einzelkonkurrenzen bessere Resultate zu verzeichnen waren. Allerdings zeigen die vielen knappen Ergebnisse in den Einzeln und das gute Abschneiden in den Doppelkonkurrenzen, dass unsere SpielerInnen weiterhin bei den bes-

ten Jugendlichen Deutschlands dabei sind, aber die Konkurrenz nicht schläft und sich Meisterschaften nicht aus der Rangliste ablesen lassen, sondern jedes Match gespielt werden muss.

Masters U12

Neben den Hauptkonkurrenzen wurde in Essen auch das Finale der aus 17 Turnieren bestehenden DTB U12-Turnierserie mit den jeweils punktbesten 16 Spielerinnen und Spielern ausgetragen.

Aus dem TVBB hatten sich drei Jungen für das Masters qualifiziert: Alessio Vasquez-Gehrke (BTTC Grün-Weiß), Artur Ivanenko (Potsdamer TC Rot-Weiß) und Lukas Maskow (TC Grün-Weiß Nkolassee). In vier 4-er Gruppen wurden in Gruppenspielen die Halbfinalisten ermittelt. Unsere Spieler erzielten in ihren Gruppen jeweils nur einen Sieg und erreichten das Halbfinale nicht.

Das Masters der Mädchen wurde leider ohne TVBB-Beteiligung ausgetragen. Amelie Christin Janßen (HTV Hannover, NTV) entschied die Konkurrenz der U12 Mädchen für sich, bei den Jungen siegte Max Rehberg (TC Aschheim, BTV).

Text: Bernd Süßbier
Fotos: Klaus Molt (TVN)



v.l.: Robert Strombach/Patrick Fleischhauer (2. Platz Doppel U16), Santa Strombach/Luisa Meyer auf der Heide (1. Platz, Doppel U14) und Vanessa Reinicke/Anica Stabel (2. Platz Doppel U16)



Das Präsidium des DTB in Frankfurt (v.l.): Bernd Greiner, Ulrich Klaus, Dr. Eva-Maria Schneider, Hans-Wolfgang Kende, Reiner Beushausen, Ralf Eberhard Böcker, Dirk Hordorff Foto: © Lana Roßdeutscher

67. Ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis Bundes 2015

DTB demonstriert Einigkeit

Die Delegierten der 18 DTB-Landesverbände im Steigenberger-Hotel "Frankfurter Hof" in Frankfurt a. M. (22. November 2015) erlebten eine harmonische Mitgliederversammlung. „Ich bin sehr froh darüber, dass wir der Öffentlichkeit gegenüber ein positives Bild der Einigkeit präsentiert haben“, bilanzierte DTB-Präsident Ulrich Klaus. Im Anschluss daran rief er die Repräsentanten der Landesverbände für 2016 zu einer Aufbruchsstimmung im gesamten deutschen Tennissport auf.

Die diesjährige Gastrednerin, Dr. Natalie Schwägerl von der Nürnberger Versicherungsgruppe, erläuterte in ihrem Vortrag das Engagement des Versicherungsunternehmens im Tennissport: Sie schilderte die Entwicklung des Sportsponsorings der Nürnberger Versicherungsgruppe und ging ausführlich auf den Nürnberger Versicherungscup und die Partnerschaft mit dem Deutschen Tennis Bund und die damit verbundenen Projekte im Spitzensport, Breitensport und Nachwuchsleistungssport ein.

Sportliche Erfolge 2015

DTB-Präsident Ulrich Klaus hob in seiner Rede die Erfolge der Fed Cup- und Davis Cup-Teams hervor. Dazu erwähnte er die Siege der deutschen Spielerinnen und Spieler auf den WTA und ATP Turnieren. Gleichzeitig ging er auf die gute Nachwuchsarbeit des DTB ein und wies besonders auf die Finalteilnahme der U16-Junioren beim Junior Davis Cup hin, nachdem sie zuvor bereits Mannschaftseuropameister geworden waren. Die Senioren repräsentierten den DTB bei der Weltmeisterschaft 2015 mit ihren Mannschaftstiteln und den Einzelerfolgen durch Heidi Eisterlehner und Gerhard Coldewey in hervorragender Weise.

Nicht zu vergessen die außergewöhnlichen Leistungen der deutschen Athleten im Rollstuhltennis. Hier hat der Deutsche Tennis Bund mit Katharina Krüger und Sabine Ellerbrock zwei Spielerinnen, die beide große Chancen haben, bei den Paralympics in Rio de Janeiro erfolgreich zu sein.

Vergleich im ATP-Rechtsstreit

In seiner Rede berichtete der Präsidenten über einen außergerichtlichen Vergleich in dem rd. sieben Jahren schwelenden ATP-Rechtsstreit, bei dem es ursprünglich um eine Forderung der Spielervereinigung von 20 Millionen US-Dollar

ging. „Dies ist für unseren Verband ein unglaublich positives Zeichen. Jetzt können wir uns wieder ohne finanziellen Druck auf unsere eigentlichen Aufgaben konzentrieren“, so Ulrich Klaus. Mit der Einigung wurde ein dem DTB drohender Ruin abgewendet. Die durch die jahrelange Auseinandersetzung angefallenen Prozesskosten belasten den DTB jedoch erheblich.

In diesem Zusammenhang beschloss die Versammlung eine temporäre Beitragserhöhung für 2016 von 20 Cent je Mitglied. „Dies ist eine wichtige Hilfe für den DTB, um seine Liquidität zu erhöhen.“

Im Jahr 2014 erwirtschaftete der DTB bei Einnahmen von sechs Millionen Euro einen Überschuss von 52.000 Euro. Vizepräsident Ralf Böcker erwartet auch für 2015 einen ausgeglichenen Haushalt, "wenn man die Kosten des Vergleichs mit der ATP rausrechnet". Über die Höhe der jährlichen Ausgaben für den Vergleich machte der DTB keine Angaben.

Ehrenpräsident des DTB: Dr. von Waldenfels

Dr. Georg Freiherr von Waldenfels (München) wurde von der Versammlung einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Deutschen Tennis Bundes gewählt. „Das ist für mich eine große Ehre“, sagte Dr. von Waldenfels nach dem Votum. "Für mich und mein damaliges Präsidium ist die Eh-

„... auch die Anerkennung unserer gemeinsamen Arbeit.“ Dr. von Waldenfels ist neben Dr. Claus Stauder der zweite Ehrenpräsident des Deutschen Tennis Bundes.

Von 1999 bis 2011 war von Waldenfels DTB-Präsident, zuvor rund zwei Jahrzehnte Präsident des Bayerischen Tennis-Verbandes. In den Jahren 2001 bis 2015 vertrat er das deutsche Tennis im Board of Directors der International Tennis Federation (ITF), in dem er jahrelang die Leitung des Fed Cup Komitees inne hatte. In seine Amtszeit als DTB-Präsident fiel die aus heutiger Sicht unglückliche Entscheidung, es wegen der Herabstufung des größten deutschen Traditionsturniers am Hamburger Rothenbaum vor einem amerikanischen Gericht mit der ATP aufzunehmen. Viele im DTB werden die etwas verspätete Würdigung seiner Verdienste für den Deutschen Tennis Bund erleichtert aufgenommen haben.

Ehrungen und Auszeichnungen

Mit der Goldenen Ehrennadel des DTB wurden die Landesverbandspräsidenten Dr. Fritz Frantziach (Hamburg) vom Hamburger Tennis-Verband, Robert Hampe (Hamm) vom Westfälischen Tennis-Verband und Ulrich Lange (Reutlingen) vom Württembergischen Tennis-Bund ausgezeichnet.

Außerdem erhielt Uwe Glomb (Berlin) als DTB-Referent für Satzungsfragen die Goldene Ehrennadel. Weiterhin überreichte der DTB die Silber-Vergoldete Ehrennadel an Gottfried Schumann (Einbeck), Präsident des Niedersächsischen Tennis-Verbandes sowie an den Sportwart des Tennisverbandes Mittelrhein, Dr. Friedhelm Kettner (Sankt Augustin).

Die Silberne Ehrennadel erhielten der DTB-Referent für Sportwissenschaften, Professor Dr. Alexander Ferrauti (Brühl), der Presse-Referent des Hamburger Tennis-Verbandes, Horst Kerkhoff (Hamburg) sowie Hartmut Sei-

fert (Nürtingen) aus dem Ausschuss für die Damentennis-Bundesliga.

Als Trainer des Jahres 2015 wurde Christoph Müller (Krefeld) ausgezeichnet. Der 44-Jährige ist seit 2007 Bundestrainer für das deutsche Rollstuhltennis und hat in dieser Zeit mit seinen Athleten große Erfolge erzielt.

Bester Absolvent der A-Trainerausbildung 2014 ist Karsten Saniter (Odenthal), Vereinstrainer des Jahres 2015 wurde Marco Wiemer (Pfungstadt) vom TSV-Pfungstadt. Für ihre herausragenden Leistungen im Beach Tennis und das Erreichen der ITF-Weltranglistenposition eins wurde Maraike Biglmaier (Berlin) von Ulrich Klaus und dem zuständigen DTB-Vizepräsidenten Reiner Beushausen besonders geehrt.

Neuer Vorsitzender des Bundesausschusses

Am Rande der DTB-Mitgliederversammlung wurde überraschend der 65 Jahre alte, langjährige Präsident des Westfälischen Tennis-Verbandes (WTV), Robert Hampe, zum neuen Vorsitzenden des Bundesausschusses gewählt. Hampe war schon von 2012 bis 2014 Sprecher des Bundesausschusses und trat die Nachfolge von Helmut Schmidbauer, dem Präsidenten des Bayerischen Tennis-Verbandes an, der sein Amt nach nur einem Jahr zur Verfügung stellte.

Erst Ende 2014 war Schmidbauer im Rahmen der Neuformierung der DTB-Spitze als Bundesausschussvorsitzender gewählt worden. Der Wechsel ist deshalb eine bemerkenswerte Personalie.

„Wir alle wollen den Tennissport gemeinsam weiter nach vorne bringen. Dazu ist es ganz wichtig, dass DTB und Landesverbände eng zusammenarbeiten. Das gute Miteinander der letzten Monate wollen wir weiter fortsetzen“, so Hampe.

Text: DTB/Dr. Dieter Rewicki



WTV-Präsident Robert Hampe (l.), der neue Vorsitzende des Bundesausschusses, wurde durch den DTB-Präsidenten Ulrich Klaus mit der Goldenen Ehrennadel des DTB ausgezeichnet. Foto: © Lana Roßdeutscher

Interview mit Ulrich Klaus

„Wir wollen den Deutschen Tennis Bund nach vorne bringen“

Seit gut einem Jahr steht Ulrich Klaus an der Spitze des Deutschen Tennis Bundes (DTB). Ein Rückblick und eine Vorschau auf bevorstehende Aufgaben.

Herr Klaus, die diesjährige Mitgliederversammlung verlief so entspannt und harmonisch wie lange nicht mehr. Wie haben Sie das Wochenende in Frankfurt erlebt?

Ich bin mit dem Verlauf der Mitgliederversammlung zufrieden. Es gab Diskussionen zu verschiedenen Themen, die sehr sachlich und vor allen Dingen intern geführt wurden. Das ist eine positive Entwicklung, gerade für unsere öffentliche Darstellung. Ein zentrales Ergebnis von Frankfurt ist die temporäre Erhöhung der Mitgliedsbeiträge für 2016. Das ist ein erster Schritt, aber keine dauerhafte Lösung, wenn man den Deutschen Tennis Bund nach vorne bringen und neue Akzente setzen will. Wir haben viele Projekte in der Schublade, brauchen aber die Mittel, um diese umzusetzen.

Wie fällt Ihre persönliche Zwischenbilanz nach einem Jahr als DTB-Präsident aus?

Ich habe viele Erfahrungen gesammelt, Höhepunkte und leider auch ein paar Rückschläge durchlebt. Insgesamt haben wir als Präsidium schon viele unserer selbst gesteckten Ziele erreicht. Wir haben eine Einigung im ATP-Prozess erzielt, unsere Bundesstützpunkte und die Nachwuchsarbeit weiter gestärkt und den Haushalt weiter konsolidiert.

Wo liegen die Schwerpunkte der Präsidiumsarbeit 2016?

Dazu gehört vor allem die Nachwuchsarbeit. Wir wollen für den nächsten Olympiazzyklus in die Grundförderung des Bundesministeriums des Inneren kommen. Das würde unserer Spitzensportförderung sehr zugute kommen. Wir werden unsere Bemühungen im Rollstuhltennis auch im Hinblick auf die Paralympischen Spiele weiter fortsetzen und auch den Seniorensport stärker in den Fokus rücken. Mit der Fed Cup Partie gegen die Schweiz in Leipzig legen wir den Grundstein für die Stärkung des Tennissports im Osten Deutschlands. Hier sehe ich großes Potenzial. Nicht zu vergessen ist die Mitgliedererwerbung, die für den DTB und seine Landesverbände eine hohe Bedeutung hat und die wir mit unserer Aktion „Deutschland spielt Tennis!“ in den Mittelpunkt rücken.

DTB (Auszug)

Nur Nadja Meier und Jonas Hartenstein verteidigen ihre Vorjahres-Titel

Klasse-Tennis, spannende Spiele, packende Fights bis zum verwandelten Matchball kennzeichneten die diesjährigen Jugend-Hallenmeisterschaften. Sie wurden an traditionsreicher Stätte, im Sportzentrum Wandlitz (8. bis 10. und 15. bis 17. Januar), ausgetragen. In sechs von acht Konkurrenzen gab es neue Meister. Nur Nadja Meier (TC Grün-Weiß Nikolassee) und Jonas Pelle Hartenstein (Sutos 1917) konnten ihre Vorjahreserfolge wiederholen – allerdings beide in der nächsthöheren Altersklasse U16.

Bei den Junioren fehlten U18-Titelverteidiger Rudolf Mollerker (LTTC „Rot-Weiß“), der zu Turnieren in Australien weilte. In den Juniorinnen-Konkurrenzen wurden Juliane Triebe (BSV 92) und Anica Stabel (TK Blau-Gold Steglitz) vermisst. Ansonsten standen alle, die Rang und Namen im Berliner Jugend-Tennis haben, in den Meldelisten.

Alle Altersklassen wurden in 16-er Feldern gespielt. In den Altersklassen U16 und U18 entschied allein das Ranking über die Zulassung. In der U14 kamen jeweils 12 über das Ranking und vier durch Qualifikation zum Zuge. In der U12 bestand das Hauptfeld aus jeweils acht Spielern und Spielerinnen nach dem Ranking, vier Qualifikanten und vier weiteren Spielern (Lucky Looser, Wildcards).

U12: Die Jüngsten schon mit Spielwitz

Es war schon erstaunlich, wie selbstsicher sich Favoritin Luca Bohlen (TC 1899 Blau-Weiss) durch das Turnier spielte. Bis zum Finale gab sie gegen Maria Fijalkowska (TK Blau-Gold Steglitz), Helena Buchwald (TC Grün-Weiß Lankwitz) und Julia Zhu (VfK) nur neun Spiele ab, beeindruckte mit schon sehr ausgeprägter Spielintelligenz. In der unteren Tableauhälfte gab es gleich zu Beginn eine Überraschung. Die an zwei gesetzte Alessia Paoletta (LTTC „Rot-Weiß“) unterlag in Runde eins der ungesetzten Yuki Charlotte Alexander (Eisenbahn SV) klar mit 3:6, 3:6. Yuki besiegte anschließend auch Qualifikantin Colina Malaszzak (SV Berliner Bären), bevor sie sich im Halbfinale der Finalistin Svetlana Samardzic (Nr.3, TK Blau-Gold Steglitz) mit 1:6, 0:6 beugen musste.

Im Finale Bohlen vs. Samardzic trafen zwei befreundete Mädchen aufeinander, die anfangs so wirkten, als wolle keine der anderen weh tun.

Luca gewann Satz eins dann aber deutlich mit 6:2. Doch Svetlana wehrte sich, setzte Luca unter Druck und ging mit 2:0 in Führung. Von da an dann spielte Luca wieder variabler, streute Rhythmuswechsel ein und gewann sechs Spiele in Folge und wurde souverän TVBB-Meisterin.

Dieses Prädikat hat sich bei den gleichaltrigen Junioren auch Markus Malaszzak (SV Berliner Bären) verdient. Er dominierte mit guter Technik alle Begegnungen bis ins Halbfinale. Dort bot Carl Labitzke (Hermsdorfer SC), im Viertelfinale unerwarteter Sieger über den drittgesetzten Leonard Stoll (TC Tiergarten), dem Favoriten Paroli. Er spielte weitaus besser mit, als es das nackte Ergebnis aussagt. So gut aber Labitzkes Schläge auch oft waren, Malaszzak hatte fast immer eine bessere Antwort parat, gewann schließlich verdient mit 6:4, 6:2.

Im Finale traf er auf Sven Weisner (Nr.4, SV Reickendorf 1890), der im Halbfinale in einem der spannendsten Matches der Meisterschaften Lennard-Alexander Siebel (TC Grün-Weiß Nikolassee) nach großem Kampf mit 7:5, 1:6, 10:7 besiegte. Weisner erwies sich als der beherrschtere Spieler, der sich nicht aus dem Konzept bringen ließ. Dieses kampfbetonte Spiel hatte jedoch Schattenseiten: Siebel zettelte (wie schon des Öfteren) häufig Streitereien an. Oberschiedsrichter Tobias Fuchs musste ihn mehrmals zur Fairness ermahnen und eindeutig falsche Entscheidungen des Heißsporns korrigieren. Im Match-Tie-Break bestrafte Oberschiedsrichter Fuchs ihn sogar mit Punktabzug.

So sehr sich Weisner im anschließenden Finale gegen Malaszzak auch bemühte, er war beim 6:1, 6:4-Sieg Malaszzaks chancenlos.

U14: Favoritenstürze bei den Mädchen

Gloria-Augusta Schlevoigt (LTTC „Rot-Weiß“) war topgesetzt. Doch nach überstandenen Auftakt gegen die Qualifikantin Anastasia Trutz (TC Tiergarten) war für sie gegen die ungesetzte Christin Laabs (TC Lichterfelde 77) Endstation (1:6, 3:6). Die überlegene Laabs zog mit geschicktem Winkelspiel danach mit einem 6:2, 6:3 gegen Gemma Loddenkemper (SV Zehlendorfer Wespen) verdient ins Finale ein, ihr gelang damit eine der vielen positiven Überraschungen dieser Meisterschaften.

Aus der unteren Tableauhälfte erreichte Sofiya Afandieva (LTTC „Rot-Weiß“) mit überzeugenden Siegen über ihre Clubkameradin Saskia Witthaus (Vorjahresmeisterin in der U12) und Nele Behmann (TV Frohnau) die Vorschussrunde. Sie hatte die Erfolge von Laabs beobachtet, war also für das anstehende Finale gewarnt. Es entwickelte sich ein gutklassiges Endspiel. Die „Rot-Weiße“ spielte konstanter und hatte vor al-

lem mehr Mut anzugreifen. Das wurde belohnt. Afandieva gewann den Verbandsmeister-Titel verdient.

Bei den Junioren U14 hieß der Favorit Benito Sanchez Martinez (TC SCC). Nach einem überlegenen Sieg gegen Kyan Kasemi (LTTC „Rot-Weiß“) traf er im Halbfinale auf den TVBB-Freiluftmeister von 2015, Lennart Kleeberg (Nr.3, BSV 1892), der sich zum Auftakt mit 7:5, 6:3 gegen Lukas Maskow (TC Grün-Weiß Nikolassee) durchgesetzt hatte. Konnte Kleeberg gegen Sanchez Martinez Satz eins noch ausgeglichen gestalten (5:7), wurde er von seinem Gegner im zweiten Durchgang regelrecht an die Wand gespielt (0:6).

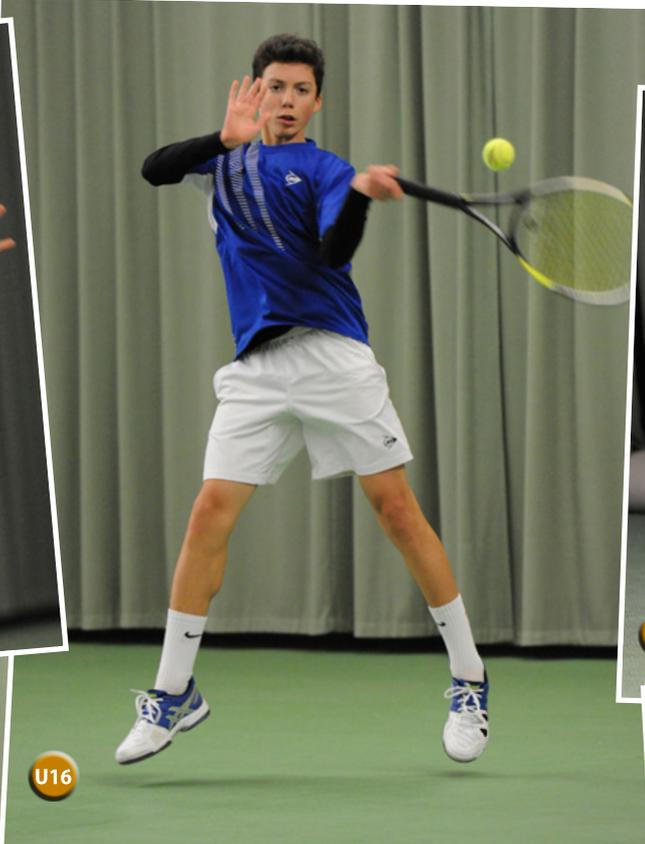
Im Finale erwartete ihn Niclas Albrecht (TC Weiß-Gelb Lichtenrade). Dieser hatte in einem Qualifikanten-Duell im Halbfinale Andre Grozdanovic (TC Weiße Bären Wannsee) glatt besiegt, der zuvor den lustlos und wenig temperamentvoll wirkenden Mitfavoriten David Rathey (Nr.2, TC SCC) mit 6:4, 6:0 ausgeschaltet hatte. Sanchez Martinez zeigte im Finale gegen Albrecht klasse Tennis: harte, platzierte Aufschläge, druckvolles Spiel von der Grundlinie, gepaart mit erfolgreich abgeschlossenen Netzattacken. Mit einem 6:3, 6:4 wurde der Favorit nach einigen vergebenen Matchbällen verdient Hallenmeister 2016.

U16: Kovalenko fordert spätere Siegerin

In der U16 erreichten drei der vier gesetzten Spielerinnen die Halbfinals. Als vierte gesellte sich die ungesetzte Michelle Kovalenko (Grunewald TC) dazu. Sie hatte Luisa Sommer (Nr.4, TC SCC) mit 6:3, 3:6, 10:7 schon in Runde eins aus dem Turnier geworfen. Im Halbfinale traf Kovalenko auf die Vorjahressiegerin der U14, Nadja Meier (Nr.1, TC Grün-Weiß Nikolassee). Und stellte ihr fast ein Bein. Favoritin Meier zog nach einem sehr ausgeglichenen guten Match mit einem knappen 6:4, 7:5 ins Finale ein.

Dort traf sie auf Emma Gevorgyan (Nr.3, LTTC „Rot-Weiß“), die Kim Johanna Bohlen (Nr.2, TC 1899 Blau-Weiss) mit 6:2, 6:2 ausgeschaltet hatte. Das Finale war eine enge Angelegenheit. Gevorgyan gewann mit sicherem Spiel Satz eins mit 6:3. Doch dann erwachte der Kampfgeist ihrer Gegnerin, die sich Satz zwei knapp mit 7:5 holte – Entscheidung vertagt. Im Match-Tie-Break zeigte Meier keine Nerven, spielte sicherer und gewann mit 10:3 – erneut TVBB-Hallenmeisterin nach dem Vorjahreserfolg in der U14.

DTB-Auswahlspieler und Topfavorit Nino Ehrenschneider (LTTC „Rot-Weiß“) hatte in seinen ersten beiden Begegnungen gegen Mikhail Vartychuk (TK Blau-Gold Steglitz) und Lenny Hallberg



Jugend- Hallenmeister 2016





**Siegerehrung der Damen U16 mit einem zufriedenen Reinhard Schadenberg, der "den Moment genießt".
Emma Gevorgyan (l.), Nadja Meier**

(TC SCC) gerade mal drei Spiele abgegeben. So einfach wurde seine Halbfinal-Partie gegen den Vorjahressieger der U14, Jonas Pelle Hartenstein (Sutos 1917), jedoch nicht. Hartenstein begann sehr konzentriert, spielte elegantes, schönes Tennis mit viel Spielwitz, streute Slice- und Angriffsbälle ein, wurde immer mutiger und gewann Durchgang eins souverän mit 6:2. In Satz zwei kam Nino dann besser ins Match, ging erst mit 2:1, dann mit 5:2 in Führung. Doch Jonas Pelle wehrte sich, verkürzte auf 5:6 und erzwang den Tie-Break. Der war eng. Nach zwei Fehlern seines Gegners gewann Hartenstein auch Satz zwei mit 7:6 (5) und stand damit im Finale. Verbandstrainer Jan Sierleja: "Nino hätte aggressiver agieren müssen."

Im Endspiel stand ihm Finn Stodder (TC SCC) gegenüber, der im Viertelfinale Osman Torski (Nr.2, TC Grün-Weiß Nikolassee) mit 3:6, 6:1, 10:7 - mit einigen sehr umstrittenen Entscheidungen im Match-Tie-Break, durch die sich Torski benachteiligt fühlte - bezwang.

Im Finale zeigte ein wieder gut aufgelegter Jonas Pelle Hartenstein seinem Kontrahenten Stodder dessen Grenzen. Mit präzisen Aufschlägen und sehenswerten, mit Beifall des Publi-

kums belohnten Angriffen und Lobs gewann Hartenstein das Match klar mit 6:4, 6:2 und sicherte sich nach 2015 auch in diesem Jahr verdient den Hallenmeister-Titel.

U18: Santa und Robert Strombach scheitern im Titelrennen

In der Königsklasse galt Vanessa Reisnicke (TC SCC) als Favoritin. Sie traf im Semifinale auf die jüngere (Jg. 2002) Santa Strombach (Nr.3, LTTC "Rot-Weiß"), die aufgrund ihrer Ranglistenposition in der U18 antreten durfte. Santa Strombach gelang mit 6:3, 6:4 die Revanche gegen die U16-Hallenmeisterin von 2015, der sie im Vorjahr unterlag.

Als Mitfavoritinnen starteten in der unteren Tableauhälfte Franziska Sziedat (Nr.2, TC 1899 Blau-Weiss) und Alexandra Livadaru (Nr.3, Grunewald TC). Livadaru schied überraschend im Viertelfinale in einem "Krimi" gegen die ungesetzte Emilia Richter (SV Zehlendorfer Wespen) mit 3:6, 7:6 (2), 10:6 aus. Richter ihrerseits hatte im Halbfinale gegen die dorthin mit Siegen über Isabel Pantemöller (TC SCC) und Elisa Labahn (Neuenhagener TC 93) vorgedrungene Sziedat beim 4:6, 3:6 keine realistische Chance. So kam es zum

Endspiel Strombach vs. Sziedat. Franzi Sziedat übernahm sogleich mit zwei Breaks in Führung, hielt ihren Aufschlag und gewann Durchgang eins mit 6:4. In Satz zwei spielte Strombach entfesselt auf, sie feuerte sich immer wieder selbst an und schaffte mit kraftvollen, platzierten Schlägen den Satzausgleich (6:3). Im Match-Tie-Break allerdings hatte sie dann doch gelegentlich ein "Zitterhändchen" im Gegensatz zu der routinierteren Sziedat, die sich den Titel mit einem 10:2 sicherte. "Über diesen Titel in der U18 freue ich mich sehr", bekannte Franziska Sziedat. Sie bestätigte damit ihren Verbandsmeister-Titel vom Sommer in der gleichen Altersklasse.

Robert Strombach (LTTC "Rot-Weiß"), gerade erst als "Jugendspieler 2015" in seinem Club geehrt, war bei den Junioren U18 der Topfavorit. Doch schon im Halbfinale gegen seinen stark verbesserten Trainingsgefährten Yannick-Alexander Mader (Nr.3), der sein letztes Turnier für den LTTC "Rot-Weiß bestritt und zum TC 1899 Blau-Weiss wechselt, musste er mehr kämpfen, als ihm lieb war. "Gegen jemanden zu spielen, mit dem man immer auf dem Platz steht, ist nicht einfach", sagte Robert.

Es war ein Match auf Augenhöhe. Strombach sicherte sich Satz eins mit 7:5. Danach gab es sehenswerte Ballwechsel beider, sehr engagierter Akteure, in deren Verlauf Mader den 6:6-Ausgleich und im Tie-Break den Satzausgleich mit 7:6(5) schaffte. Den Match-Tie-Break gewann Strombach mit 10:5 und stand damit im Finale.

Dort hatte man - zumindest dem Papier nach - auch Jesper Tull Freimuth (Nr.2, TC 1899 Blau-Weiss) erwartet. Das verhinderte Strombachs Clubkamerad Lenard Soha, der nicht nur Tristan Wolke (Nr.3, TC SCC) mit 6:4, 7:5 im Halbfinale geschlagen hatte, sondern auch den durch eine Oberschenkelverletzung gehandicapten Freimuth knapp mit 6:4, 7:6 (5) besiegen konnte.

Das Finale der beiden sympathischen Widersacher Strombach und Soha war eine Demonstration von bestem Tennis. Tempo, Technik, druckvolle Schläge in alle Zonen des Platzes, Asse - das Match bot alles, was modernes Tennis ausmacht. Soha gewann 7:5, 6:3. "Man hatte den Eindruck, dass Strombach das mit Verbissenheit geführte Halbfinalspiel gegen Mader noch im Kopf hatte, es einfach nicht abhaken konnte", meinte ein Zuschauer.

Strombach selbst sagte: "Der Sieg von Lenard geht in Ordnung. Er war in diesem Match der bessere Spieler."

Die acht Titel dieser Meisterschaft teilen sich sechs Vereine: Der LTTC "Rot-Weiß" und der TC 1899 Blau-Weiss waren mit je zwei Siegen am erfolgreichsten. Je einen Titel errangen Grün-Weiß Nikolassee, Sutos 1917, der TC SCC und die SV Berliner Bären.

TVBB-Jugendwart und Turnierleiter Reinhard Schadenberg: "Die Meisterschaften hatten in fast allen Konkurrenzen ein hohes Niveau. Im Vergleich zu anderen Verbänden sind wir vorn mit dabei. In einigen Alterklassen fehlt es uns als kleinem Verband an der Breite."

Text: Bernd Prawitz
Fotos: Andreas Springer

Die Finals im Überblick

U12	Luca Bohlen (TC 1899 Blau-Weiss) - Svetlana Samardzic (TK Blau-Gold Steglitz) Markus Malszszak (SV Berliner Bären) - Sven Weisner (SV Reinickendorf 1896)	6:2, 6:2 6:1, 6:4
U14	Sofiya Afandieva (LTTC "Rot-Weiß") - Christin Laabs (TC Lichtenfelde 77) Benito Sanchez Martinez (TC SCC) - Niclas Albrecht (TC Weiß-Gelb Lichtenrade)	6:4, 6:2 6:3, 6:4
U16	Nadja Meier (TC Grün-Weiß Nikolassee) - Emma Gevorgyan (LTTC "Rot-Weiß") Jonas Pelle Hartenstein (Sutos 1917) - Finn Stodder (TC SCC)	3:6, 7:5, 10:3 6:4, 6:2
U18	Franziska Sziedat (TC 1899 Blau-Weiss) - Santa Strombach (LTTC "Rot-Weiß") Lenard Soha (LTTC "Rot-Weiß") - Robert Strombach (LTTC "Rot-Weiß")	6:4, 3:6, 10:2 7:5, 6:3



EINLADUNG

ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES TENNIS-VERBANDES BERLIN-BRANDENBURG E. V.

am Sonntag, dem 13. März 2016, um 12.00 Uhr,
im Seminaris Campus Hotel
Takustraße 39, 14195 Berlin (U3 Dahlem Dorf)

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht über das Geschäftsjahr 2015
4. Berichte der Mitglieder des Präsidiums und des erweiterten Präsidiums
5. Aussprache zu den Berichten
6. Ehrungen
7. Bericht des Disziplinausschusses
8. Bericht des Schatzmeisters
9. Bericht der Kassenprüfer
10. Entlastung des Präsidiums
11. Neuwahl der Kassenprüfer
12. Haushaltsvoranschlag 2016 und Festsetzung der Jahresbeiträge
13. Anträge
 - a) für Satzungsänderungen
 - b) für Wettspielordnungsänderungen
 - c) sonstige
14. Bekanntgabe der Termine 2016
15. Verschiedenes

Das Präsidium
Dr. Klaus-Peter Walter
Präsident
Berlin, den 20. Januar 2016

Unser erfolgreicher Verband wächst weiter



Dr. Klaus-Peter Walter

Im Februar 2016 wird der TVBB 25 Jahre alt. 1991 startete der Verband mit 47.400 Mitgliedern die aus den 175 Vereinen der Berliner Tennisverbände Ost und West sowie aus Brandenburg kamen. Seinen Höchststand erreichte der TVBB im Jahr 1995 mit 49.800, seinen Tiefstand im Jahr 2006 mit 37.600 Mitgliedern. Seitdem wächst der TVBB kontinuierlich auf 40.082 Mitglieder (DTB-Bestandsmeldung jeweils zum 1. Juni eines Jahres). Unverändert gehört der TVBB in Deutschland unter den 18 DTB-Landesverbänden zu den neun kleineren mit jeweils weniger als 60.000 Mitgliedern. Diese neun machen zusammen ca. 13% der organisierten Tennisspieler im DTB aus, wobei der TVBB in dieser Gruppe nach Schleswig-Holstein der zweitgrößte Landesverband ist. Tennis in Berlin und Brandenburg wächst aber seit mehreren Jahren als einziger DTB-Landesverband ungebrochen.

Unsere 195 Vereine sind ohne Übertreibung überaus attraktiv, und an dieser Stelle drücke ich deshalb meinen Dank an die ehrenamtlichen Vereinsvertreter aus, die allesamt mit ihrem Engagement den Tennissport zur drittgrößten Fachsportart in Deutschland und zum größten Tennisverband der Welt verhelfen und in dem

Tennis von nahezu allen Mitgliedern auch als Sport ausgeübt wird.

Einen Höhepunkt gab es gleich zu Beginn des Jahres 2015. Zum dritten Mal trafen sich in Berlin die Tennistrainer aus den Landesverbänden und einigen Nachbarländern zu dem jetzt so genannten „2. Internationalen Tenniskongress“ in Berlin. Bei einer Rekordbeteiligung von über 450 Trainern und Interessierten bot das Berliner Hotel Estrel allen einen einmaligen Überblick und Einstieg in die neuesten Trainingsmethoden und Entwicklungen. Mein Grußwort an den DTB zum Jahr 2016 lautete daher:

Überaus zufrieden blicken wir Berliner und Brandenburger auf die ersten Tage des Jahres 2015 zurück, in denen wir entschiedene Zeichen des frisch in Berlin gewählten DTB-Präsidenten Ulrich Klaus zu seinem Konzept „Unser DTB“ entdeckten. Nahezu das gesamte neue DTB Präsidium kam nach Berlin-Neukölln, um dem 2. Internationalen Tenniskongress beizuwohnen. Wie von mir damals angekündigt, haben die TVBB-Trainer und unsere jugendlichen Leistungsspieler den Kongress genutzt, um sich mit den dort präsentierten neuesten Trainingsmethoden entschiedener auf die neue Saison vorzubereiten und das neue Jahr gestärkt zu bestehen. Als Beispiel sei hier das Cilly-Aussem-Team vom TVBB genannt, das Deutscher Vizemeister (Junioren U15) wurde, wobei drei Matchbälle zum Gesamtsieg unglücklich nicht genutzt werden konnten.

Der TVBB stellte mit 58 Teilnehmern zusammen mit Bayern die meisten Kongressteilnehmer. In der Mehrzahl nutzten die TVBB-Trainer mit den leistungsorientierten Lizenzkategorien A und B (35 von 58) die Veranstaltung zur Fortbildung. Für künftige Kongresse in Berlin - der nächste im Januar 2017- könnte durchaus eine nennenswerte Steigerung der Teilnehmerzahlen möglich sein, wenn die größte Lizenzträgergruppe C zahlreicher teilnahme und es gelänge, die anderen großen DTB-Landesverbände für die Veranstaltung in Berlin stärker zu interessieren. Der über Teilnehmergebühren finanzierte Kongress wäre dann finanziell ausreichend abgesichert. Im sportlichen Teil des Jahres erreichten unsere TVBB-Teams in den acht Konkurrenzen bei den Großen Spielen bzw. Deutschen Meisterschaften der DTB-Landesverbände viermal das Finale und belegten dreimal den zweiten Platz (Cilly-Aussem Juniorinnen U15, 50+ und 60+). Besondere Glückwünsche gehen an das Team 70+, das im TC-Kleinmachnow verdienter Deutscher Mannschaftsmeister wurde. Eingesetzt waren in dem Team die Damen Regine von Bruchhausen sowie Annetraut Bauwens und die Herren Harald Elchenbroich, Hajo Plötz, Wolfgang Korn sowie Bernd Saurbier. Aufgestiegen in die höchste Spielgruppe ist wieder das Team 40+ der Großen Walter-Rosenthal-Spiele. Wie im *matchball* 4/5 2015 ausführlich berich-

tet, konnte überraschenderweise das Team 30+ mangels verfügbarer gemeldeter Spieler nicht antreten und wurde Zwangsabsteiger. Zur besseren Koordination der künftigen Mannschaftsaufstellungen aller Teams ab 30+ konnte Jörgen Jacobs gewonnen werden.

Hingegen gelang 2015 bei den Deutschen Vereinsmeisterschaften kein Titelgewinn. Der Vorjahressieger, das Damenteam 40+ der Zehlendorfer Wespen, konnte sich immerhin den dritten Platz gegen die Bayern aus Kirchheim sichern, wie auch dritte Plätze an die Damen 50+ der Wespen und die Herren 40+ des SCC gingen. Im Jahr 2015 erreichte allein das Damenteam 60+ vom TC 1899 Blau-Weiss das Finale, das gegen die Bonner vom Mittelrhein knapp 2:4 verloren ging.

Bei den 62. Nationalen Deutschen Meisterschaften der Senioren in Bad Neuenahr war der TVBB so erfolgreich wie selten, wie das Verbandsmagazin *matchball* 4/5 2015 auflistet. Daher seien an dieser Stelle nur die Titelgewinner genannt: In den Damenkonkurrenzen der Altersklasse 55+ wurden Susanne Boesser (TC 1899 Blau-Weiss), Sylvia Bauwens (TC 1899 Blau-Weiss) in der Altersklasse 65+ und Regine von Bruchhausen (Zehlendorfer Wespen) in der Altersklasse 75+ Deutsche Seniorinnenmeister im Einzel. Regine von Bruchhausen sicherte sich im Mixed 75+ mit ihrem Partner Heiner Brandt aus Hamburg einen zweiten Titel. In den Herrenkonkurrenzen gewannen Jens-Christopher Blömeke (SCC) mit seinem Partner Henrik Müller-Freric aus Westfalen im Doppel Herren 40+ und Carsten Keller (LTTC „Rot-Weiß“) mit seinem Partner Rudolf Perplies, ebenfalls aus Westfalen bei den Herren 75+ die Meistertitel.

Den Damen vom TC 1899 Blau-Weiss ist es leider nicht gelungen, einen Platz in der 1. Damenbundesliga zu halten, sie kamen mit zwei siegreichen Begegnungen auf den vorletzten Platz der Tabelle und sind abgestiegen. Im Endeffekt entschied ein Match-Tie-Break des nächstplatzierten TC Moers mit 12:10 im dritten Doppel über den fünften Punkt und damit zum 5:4-Sieg über den Tabellenzweiten Karlsruhe Rüppurr über den Verbleib der Blau-Weissen in der 1. Bundesliga Damen. Ohne diesen knappen Sieg vom TC Moers hätten die Blau-Weissen mit besserem Matchverhältnis den Tabellenplatz mit Moers getauscht und wären nicht abgestiegen. Die Damen des LTTC „Rot-Weiß“ konnten in der 2. Bundesliga Nord nicht mithalten und nur gegen den Mitabsteiger Bayer-Leverkusen gewinnen. Die Herren des TC 1899 Blau-Weiss erspielten sich einen respektablen 3. Platz in der 2. Bundesliga Nord.

Vier Titel gingen in der Regionalliga Nord-Ost an Vereine des TVBB und die meisten unserer Vereine konnten sich in dieser Liga gegen die starke Konkurrenz der Nordverbände gut behaupten. Bemerkenswert ist, dass der TVBB als einziger

Landesverband in jeder Altersklasse spielt und mit 32 Teams in der höheren Spielklasse Regionalliga die weitaus meisten Mannschaften stellt, so dass er, bezogen auf die Anzahl Mitglieder, überproportional stark vertreten ist. In noch stärkerem Maße gilt das für die Ostliga, in der unvermindert die TVBB-Vereine dominieren. Mit 9 von 12 möglichen Meistertiteln waren unsere Spieler mit zwei weiteren Titeln noch erfolgreicher als im Jahr 2014.

Von unseren 11.000 Jugendlichen möchte ich diesmal besonders unsere drei Kämpferinnen bei den Großen Cilly-Aussem-Spielen würdigen. Bei den U15-Mannschaftsspielen der DTB-Verbände überzeugten Franziska Sziedat, Emma Gevorgyan und Santa Strombach bei den Mädchen so entschieden, dass sie in Essen eigentlich das Finale gewonnen hatten. Wie *matchball 2/2015* berichtete, vergab Santa Strombach drei Matchbälle zum Teamsieg. Nach einem dieser vergebenen Matchbälle hätte sie eigentlich den Fairnesspreis vom Veranstalter in Essen erhalten müssen, denn Augenzeugen berichteten, dass sie ihre Hände zum Jubeln schon oben hatten, war doch ihrer Meinung nach der Ball der Gegnerin bei Santa's Matchball deutlich im Aus. So wurde das Team Deutscher Vizemeister, immerhin. An dieser Stelle gelten meine besonderen Glückwünsche auch den vier angereisten Betreuern bei der Essen-Tour Mats Oleen, Reinhard Schadenberg, Bernd Süßbier und Roland Goering.

Nach ihren Erfolgen bei den Deutschen Hallenmeisterschaften Ende November 2014 und sicherlich ihrer couragierten Spielweise wegen wurde Lena Rüffer in das Porsche Talent Team berufen, ein Projekt des DTB mit der Porsche AG, um das Deutsche Damentennis dauerhaft in der Weltspitze zu etablieren. Zudem ist sie als DTB-Jugendsprecherin für zwei Jahre ernannt worden. Eine Auszeichnung höchsten Ranges, ganz herzlichen Glückwunsch auch von dieser Stelle. Überhaupt gelangen unseren jugendlichen Leistungsträgern außerordentliche Erfolge. An erster Stelle ist Rudolf Molleker zu nennen, abgebildet auf dem Titelbild des *matchball 3/2015*, mit Turniersiegen in Schweden und kürzlich mit Siegen im Weltturnier Orange-Bowl in Florida/USA, bei dem er als 15-jähriger Qualifikant bis ins Achtelfinale der U18-Konkurrenz vordrang. Doch auch die anderen Jugendlichen des TVBB waren erfolgreich, wie die zahlreichen Medienberichte zeigen: Robert „Strombach siegt in Tschechien“ im April, steht im Oktober im Finale des Tennis Europe Junior Masters im italienischen Reggio Calabria und gewinnt die U21-Konkurrenz des Wintercircuits der Nordverbände im Dezember. Jonas Pelle „Hartenstein siegt in Birkerød“ (Dänemark) im gut besetzten TE-Turnier der Kategorie 3.

Im Juli trafen sich die besten Jugendlichen der Welt zum 56. Internationalen Jugendturnier beim LTTC „Rot-Weiß“ und ermittelten bei den Allianz Kundler German Juniors supported by Optimal Systems ihre Sieger. Marcelo Tomas Barrios aus Chile erspielte sich den KPM-Bären als Siegetrophäe bei der männlichen Jugend



Franziska Sziedat, Emma Gevorgyan und Santa Strombach, 2. Platz bei den Großen Cilly Aussem-Spielen Foto: TVN

mit sensationellen Stopp-Bällen aus jeder Spielsituation. Bei der weiblichen Jugend gewann Katharina Hobgarski aus dem Saarland, die sehr geschickt zum Leidwesen ihrer Gegnerinnen die Platzgröße zu nutzen wusste. Besonderer Dank gilt hier erneut dem Hauptsponsor David Patrick Kundler, der dieses großartige und traditionsreiche Turnier für die kommende Spielergeneration mit zu erhalten half. Überhaupt hat der LTTC Rot-Weiß seine Anlage mit größeren Veranstaltungen für unsere Tennisgemeinde wieder geöffnet. Sowohl die Allianz Kundler Grand Champions mit den Teilnehmern Michael Stich, Henri Leconte und Pat Cash als auch die ‚European Maccabi-Games‘ brachten internationalen Flair auf die perfekt hergerichtete Anlage an der Hundekehle.

Im August 2015 kamen wieder die weltbesten Rollstuhltennispieler der NEC Wheelchair Tennis Tour nach Berlin, diesmal zu den Zehlendorfer Wespen und aufgewertet in die ITF Grade 2 Kategorie. Besonders eindrucksvoll im Doppel, aber auch im Einzel, beherrschen die Rollis ihre Spezialrollstühle präzise und setzen mit der atemberaubenden Top-Spin Schlagtechnik bei der Rückhand den Gegner unter Druck. Mit taktischem Überblick kurven sie über den Tennisplatz und retournieren souverän im Hineinrollen selbst die schärfsten Aufschläge. Gewonnen hat bei den Herren wie im Vorjahr der Brite Alfie Hewitt, bei den Damen konnte die Zehlendorfer Wespe Katharina Krüger diesmal ihren Titel nicht verteidigen und musste diesen nach großem Finalkampf mit 5:7 im dritten Satz der Britin Lucy Shuker überlassen. Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport hat zugesichert, dass dieses Turnier über das Jahr 2015 hinaus in Berlin erhalten bleibt.

Bei den Herren gewann Steffen Sommerfeld (Zehlendorfer Wespen) im Dezember 2015 in Biberach an der Riss im Einzel und Doppel die Deutsche Meisterschaft im Rollstuhltennis.

Die DTB-Initiativen zur Förderung der Jugend und zur Verbesserung der Sportorganisation wurden im vergangenen Jahr wie angekündigt fortgeführt. Mit der Leitidee, Tennis in Deutschland als Marke zu stärken und dem Vereinsleben einen vorteilhaften Schub zu geben, wurde unter anderem das talentinos-Konzept weiter ausgebaut und für die Vor- und Nachbereitung der Tennissaison wurden mit dem Kooperations-



Siegerehrung Juniorinnen bei den German Junior Open 2015 in Berlin

Foto: Andreas Springer

partner Patricio Travel die beliebten wärmeren Reiseziele am Mittelmeer aufgesucht. Die Mixed-Ferienrunde fand hingegen hier im Berliner Raum statt und begeisterte inzwischen 60 Teams aller Altersklassen aus Berlin und Brandenburg.

Zwar wurde die seit September 2013 bestehende Datenverbindung zur Nationalen Deutschen Tennisdatenbank wie vorgesehen von unserer TVBB-Software genutzt, doch zeigt sich, dass unsere Spieler die Ergebnisse zur Leistungsklassenbewertung nur über das Internet-Portal mybigpoint transparent und aktuell einsehen können. Da bisher die tagesaktuelle Datenbereitstellung der erspielten Ergebnisse fehlt, wird die Geschäftsstelle in erheblichem Maße mit Telefonauskünften belastet. Bereits hier sei angekündigt, dass wir beabsichtigen, zum Spieljahr 2016 das von fast allen anderen Landesverbänden eingesetzte System der Firma ‚nuliga‘ aus Bregenz einzusetzen, womit die Premium-Mitgliedschaft bei mybigpoint nunmehr interessant wird.

Mit ca.100 LK-Turnieren konnte durch das eindrucksvolle Engagement unseres LK-Beauftragten, Herrn Dr. Joachim Buchta, die Tennisbegeisterung außerordentlich entwickelt werden.

Wie in der Mitgliederversammlung im Jahr 2015 angekündigt, wurde ein Ausschuss zum Thema ‚Wettkampfbälle‘ gebildet. Zurzeit liegen noch keine konkreten Empfehlungen für das Präsidium darüber vor, ob es zu unserem Ballpartner Dunlop geeignete Alternativen gibt.

Sehr herzlich bedanke ich mich bei allen ehrenamtlichen Mitstreitern im Präsidium, dem erweiterten Präsidium, den Mitarbeitern der Geschäftsstelle und den Honorartrainern des Landesleistungszentrums für ihr durchweg engagiertes Wirken. Ohne Mithilfe der vielen Helfer und Mitwirkenden - von den Schiedsrichtern bis zu den Vereinsvorständen - gäbe es nicht diese lebendige Tennisszene im TVBB, denn die Erwartungen unserer Mitglieder an perfekte Veranstaltungen sind nicht geringer geworden. Ich bedanke mich abschließend besonders für den Beistand der übergeordneten Sportinstitutionen, der Landessportbünde Berlin und Brandenburg, dem DTB und den Senatsstellen von Berlin, die unsere Vorhaben und unseren Tennissport großzügig unterstützten.

Dr. Klaus-Peter Walter, Präsident TVBB

Nicht immer läuft alles nach Plan, und ja, wir brauchen ein Masters!



Bernd Wacker

Es hat sich erneut so einiges getan im Sportjahr 2015. Umfangreiche Veränderungen im Regelwerk des TVBB gab es in dieser Saison zwar nicht, aber bemerkenswert ist schon, dass nun endlich die Aufnahme des Match-Tie-Breaks in unsere Wettspielordnung beschlossen wurde. Auch die dringend erforderliche Einführung einer neuen Software, die uns einen schnellen Zugriff auf aktuelle Daten sowie die Verbindung zu den ebenfalls angeschlossenen Landesverbänden erlaubt, wird realisiert.

Die vom DTB bereits 2014 angekündigte Umstellung der Ranglistenberechnung bei den Aktiven auf das Turnierpunktsystem fand erstmals per 30.09. Anwendung. Allerdings sehr holperig, da die Veröffentlichung erst Anfang Dezember erfolgte. Da ist sicher noch viel Luft nach oben.

Weiterhin erfreulich ist der Rückgang von Unstimmigkeiten oder gar Protesten bei den Verbandsspielen, das erleichtert die Arbeit im Ehrenamt erheblich. Auch personelle Neubesetzungen im erweiterten Präsidium führten zu den erhofften Veränderungen und ließen die Kommunikation untereinander wieder aufleben.

Viele erfolgreiche Auftritte unserer Leistungsträger in den unterschiedlichen Altersklassen auf überregionaler Ebene machen deutlich, dass sich die kontinuierliche Arbeit in den Vereinen und im Landesverband auszahlt. Zahlreiche Erfolge – auch auf überregionaler Ebene – konn-

ten in den Einzel- und Mannschaftswettbewerben errungen werden.

Erneut sorgten unsere TVBB-Teilnehmer für ein positives Bild bei den Aufstiegsspielen in die RL-Nord-Ost und die Ostliga sowie den Mannschaftswettbewerben der Verbände.

Nachstehend möchte ich Ihnen noch einen kompakten Überblick über das Sportjahr 2015 geben, Berichte hierzu waren bereits zeitnah im *matchball* zu lesen:

- Traditionell beginnt das Tennisjahr mit den Hallenmeisterschaften in der Havellandhalle, auf die beliebten „ARCADEN Tennis-Classics“ und das Showmatch mussten wir leider erneut verzichten, das wirkt sich natürlich auch auf die Zuschauerresonanz aus. Die seit Jahren „wenigen treuen“ waren von tollen Spielen begeistert, Überraschungen blieben auch dieses Mal nicht aus. So schaltete Rudi Molleker im Viertelfinale Delf Gohlke und Timo Stodder Friedrich Klases aus. Die Finalpaarung zwischen Alexander Betz und Timo Stodder versprach natürlich Spannung und Qualität. Beides traf auch zu, wie man an dem Endergebnis von 7 : 5 und 7 : 6 für Alexander Betz erkennen kann. Bei den Damen war der Weg ins Finale für die Favoritin Lena Rüffer durch drei glatte 2 Satzserien planmäßig. Dagegen konnte sich Lisa-Marie Mätschke (Nr. 2 der Setzliste) nicht durchsetzen und verlor ihr Halbfinale gegen Anica Stabel. Im Finale wurde dann Lena Rüffer ihrer Setzposition 1 gerecht und gewann relativ deutlich mit 6 : 0 und 6 : 4.

- Bei den Endspielen der Hallen-Winterrunde für Damen und Herren kam auch in diesem Jahr erneut keiner am TC 1899 Blau-Weiss vorbei. Die Änderung des ursprünglich geplanten Termins führte zu verständlichen Diskussionen und hatte leider auch den Nichtantritt einer qualifizierten Mannschaft zur Folge. Versprochen, es wird nicht wieder vorkommen!!

Die Halbfinalbegegnungen bei den Damen endeten mit einem glatten 4 : 2 von Blau-Weiss über „Rot-Weiß“ sowie einem äußerst knappen 3 : 3 und 8 : 7 Sätze der Wespen über den SCC. Im Finale setzte sich dann Blau-Weiss wiederum mit 4 : 2 gegen die Wespen durch, wobei es nach den Einzeln noch 2 : 2 gestanden hatte, und ein Doppel im Match-Tie-Break entschieden wurde. Bei den Herren kam Rot-Weiß kampflös ins Finale, das andere Endrundenspiel zwischen Blau-Weiss und dem SCC war spannend und ausgeglichen, bei 3 : 3 nach Einzel und Doppel entschied ein Satz (7:6) für Blau-Weiss. Im Endspiel gegen „Rot-Weiß“ hatte die Mannschaft dann keine Probleme, der Erfolg stand nach den Einzeln mit 4 : 0 fest.

- Die Sommersaison konnte mit nahezu unveränderter Anzahl an Mannschaften (rd. 1.900) pünktlich begonnen werden. Mit den wenigen witterungsbedingten Verlegungen, die leider nicht zu vermeiden sind, konnte die Saison zufriedenstellend durchgeführt werden. Dazu haben auch wieder die Referenten und Bezirkssportwarte mit dem gewohnt sorgfältigen und umsichtigen Einsatz beigetragen.

Die ordnungsgemäße Abwicklung unserer Verbandsspiele – das erwarten alle teilnehmenden Mannschaften – muss über die Einhaltung der Wettspielordnung und damit verbundener Beschlüsse sichergestellt werden. Dies gilt auch für die Umsetzung von Abstiegsregelungen. Der von Dr. Rewicki (einem Ehrenmitglied unseres Verbandes) dazu verfasste Bericht ist mit Falschmeldungen gestreut (wie das in den letzten Jahren häufig der Fall war), wirft den TVBB und die Ostliga unzulässig in einen Topf, gibt den tatsächlichen Anlass für diese Maßnahme nicht an, und manipuliert deshalb ein falsches Meinungsbild. Nur am Rande sei bemerkt, die Gruppenstärken in der Ostliga werden ausschließlich vom Spielausschuss festgelegt. Wesentlicher, und daher unumgänglicher, Anlass für die Abstiegsregelung war ein Beschluss der Mitgliederversammlung unseres Verbandes aus dem Jahr 2013, den es zwingend umzusetzen galt. Wenn es in dieser Sache überhaupt einen Grund der Beanstandung gibt, dann allein durch die Frage: „Warum ist dieser nicht bereits im Jahr 2014 umgesetzt worden?“ Hier hat der Verfasser des Artikels offenbar nicht sonderlich seriös recherchiert. Deshalb sind Formulierungen wie: „er in seiner Eigenschaft als Spielleiter der Ostliga die Zweigleisigkeit hartnäckig verteidigt“ sowie „zwingt er den Mannschaften ohne Not die zweite Radikalkur auf“ nicht nur absurd, sondern auch eines Ehrenmitgliedes unwürdig. Ein Blick und einige Gedanken vorab über den Tellerrand hinaus bewirken oft Wunder und lösen vermeintliche Fehlentscheidungen als doch nicht so falsch auf. Bleibt zu hoffen, dass diese Erkenntnis auch im gesetzteren Alter doch noch reift.

- Ein wichtiges Ereignis neben den Verbandsspielen sind unsere Verbandsmeisterschaften. Viele Spielerinnen und Spieler sind seit Jahren selbstverständlich dabei, wenn es sich für das Hauptfeld zu qualifizieren gilt. Die Qualifikation (erneut beim BFC Alemannia 1890) war mit einem Teilnehmerfeld von 48 Herren und 22 Damen nur sehr mäßig besetzt. Wieder standen die Zehlendorfer Wespen mit gewohnt guter Organisation als Ausrichter der Endrunde zur Verfügung. Ganz oben auf dem Siegerpodest nichts Neues. Sehr überraschend spielte sich mit



Siegerehrung der Herren bei den Verbandsmeisterschaften 2015

guter taktischer Leistung Mariella Greschik ins Damenfinale. Dort musste sie sich erwartungsgemäß der souverän aufspielenden Titelverteidigerin Anna Klasi mit 6 : 1 und 6 : 2 geschlagen geben, die dann das Doppelfinale leider absagen musste, so dass Laura Reinhard und Ruta Deduraite-Palmero kampfflos Verbandsmeisterinnen wurden.

Bei den Herren gab es mit Laslo Urrutia auch einen erfolgreichen Titelverteidiger, der in einem gutklassigen und spannenden Finale denkbar knapp gegen Friedrich Klasi mit 7 : 5 und 7 : 6 die Oberhand behielt.

- Es wird schon nahezu erwartet, über die Ergebnisse der Mannschaftswettbewerbe Erfolgsmeldungen zu verbreiten. Aber das gute Abschneiden gibt weiterhin erfreulich Anlass dazu. In den übergeordneten Ligen sind wir nicht nur zahlreich, sondern auch breit gefächert in unterschiedlichen Altersklassen vertreten. Die Damen des TC 1899 Blau-Weiss konnten leider die 1. Bundesliga nicht halten, ein sofortiger Wiederaufstieg dürfte vorrangiges Ziel sein. Die Herren des TC 1899 Blau-Weiss konnten sich in der 2. Bundesliga-Nord erneut steigern und einen guten 3. Platz belegen.

In der Regionalliga-Nord-Ost waren von 93 Mannschaften 30 aus dem TVBB (leider ein kleiner Rückgang) und in der Ostliga von 116 Mannschaften 74 aus dem TVBB (ein erfreulicher Zuwachs). Hier ist aus unserem Bereich auch Qualität vertreten, denn 4 Mannschaften wurden Sieger der Regionalliga-Nord-Ost und 9 Mannschaften gewannen die Ostliga-Meisterschaft.

Es darf aber auch nicht vergessen werden, dass es weniger erfolgreiche Mannschaften gibt, die den Klassenerhalt in den übergeordneten Ligen nicht schaffen konnten. Dennoch sind wir auch 2016 dort noch besser vertreten, weil die Anzahl der Aufsteiger höher war.

Kritisch anmerken muss ich in diesem Zusammenhang wieder einmal, dass in unserem *matchball* (3/2015) ein Rückblick auf die Ostligasaison abgedruckt wurde, der nicht mit mir bzw. dem Spielausschuss abgesprochen ist. Deshalb führt es zu Tabellarischen Darstellungen, insbesondere beim Abstieg, der den endgültigen Stand nicht widerspiegelt, und zu Nachfragen bei mir führt, die künftig vermieden werden soll-

ten. Die Vereine haben Anspruch auf eine seriöse und belastbare Berichterstattung.

- Bei den Großen Spielen der Verbände sind wir weiterhin mit allen Altersklassen vertreten, können aber derzeit die Erfolgsbilanz der vergangenen Jahre nicht bestätigen. Bis auf die AK 30 (einem sofortigen Wiederaufstieg dürfte wohl nichts im Wege stehen) sind sämtliche Mannschaften in der Gruppe A vertreten. Die AK 70 wurde Deutscher Mannschaftsmeister der Verbände. Für die Me-

den-/Poensgen-Mannschaft (Damen und Herren) war leider nach der Gruppenphase Schluss, weil uns im entscheidenden Match ein Satz zum Erreichen des Halbfinals gefehlt hat.

- Beim Winter-Circuit der U 21 haben sich die Nordverbände zu einer Veränderung der Austragungsmodalitäten entschlossen, nachdem das seit Beginn dieser Serie praktizierte KO-System nicht mehr den uneingeschränkten Zuspruch fand. Ziel war es, den Spielern durch Gruppenspiele mindestens 3 Wettspiele zu garantieren, bei denen Punkte vergeben werden, die dann als Qualifikation für das Masters beim TV Nord-West dienen. Dafür haben sich Anica Stabel und Timo Stodder mit guten Platzierungen in den Vorturnieren qualifiziert. Überaus erfreulich das dortige Abschneiden mit einem 2. Platz für Anica Stabel und einem Sieg für Timo Stodder.

- Den Abschluss einer durchaus zufriedenstellenden Saison bildeten, wie seit Jahren üblich, die Norddeutschen Hallen-Meisterschaften in Kiel-Wellsee. Es wäre unangemessen, wieder die Erfolge aus 2014 zu erwarten, auch die übrigen Landesverbände verbessern kontinuierlich ihre Spieler. Dennoch kann ich dieses Wettkampfwochenende als erfolgreich bezeichnen. Lena Rüffer als Titelverteidigerin war leider nicht am Start. Bei guter Besetzung kamen Juliane Triebe und Linda Fritschken in die Runde der letzten 8. Bei den Herren konnte Friedrich Klasi in diesem Jahr das Turnier erfolgreich abschließen. Ohne Satzverlust blieb er im Finale gegen Dominik Bartels mit 7 : 6 und 7 : 6 siegreich. Im Damen-Doppel erreichten Linda Fritschken und Janina Braun das Finale und wurden Vizemeister. Ebenso erging es Friedrich Klasi, der im Finale leider unterlegen war.

Unsere Turnierserie (leider wieder ohne den Bären-Cup) mit Turnieren in Neuenhagen, in Friedrichshagen, bei Grün-Gold, beim SC Brandenburg sowie dem abschließenden Masters hat nun das 4. Jahr Bestand. Es findet weiterhin Akzeptanz, bei den ausrichtenden Vereinen und Teilnehmern. Die Ausschreibung wurde erneut im Sinne der Spieler verfeinert, eine Verbesserung der Qualität, insbesondere für die Teilnahme am Masters, war somit im Vorfeld gewährleistet. Nicht bzw. nur schwer vorhersehbare

Umstände haben die Erfüllung dieser guten Vorschläge verhindert. Ja, das Masters stand unter einem unglücklichem Stern. Die kritischen Bemerkungen dazu waren teilweise richtig, aber leider nur die halbe Wahrheit, manchmal noch nicht einmal die, denn die Turnierplanung wird, wie auch in den übrigen Landesverbänden des DTB, im November des Vorjahres abgeschlossen. Hinzu kommen die Aufstiegsspiele in die Regionalliga und Ostliga, die teilweise zeitgleich terminiert wurden. Und wer weiß rund 9 Monate vor unserem Masters bereits, welche Akteure sich für das Masters qualifizieren bzw. welche Mannschaften für die Aufstiegsspiele? Offenbar nur die schlaun Kritiker. Deshalb wäre es hilfreich, dieses Wissen rechtzeitig an mich weiterzugeben, dann kann und werde ich reagieren, statt mit Polemik und Halbwahrheiten zu argumentieren. Es gibt ganz sicher noch weitere Detailarbeit zu leisten, die ist bei der Terminabstimmung bereits umgesetzt worden, und deshalb nochmals JA, wir wollen und brauchen das Masters. Natürlich sind uns Akteure, die aus den DTB Landesverbänden und darüber hinaus dazu anreisen, willkommen, aber wir haben auch die vorrangige Aufgabe, über diese Turnierserie unsere TVBB Spieler, insbesondere den Nachwuchs, einzubinden und zu fördern. Unsere Suche nach Sponsoren, die mit einer weiteren finanziellen Unterstützung zu einer Erhöhung des Preisgeldes, und damit auch der Qualität, beitragen würde, verläuft ausgesprochen zäh. Ich bin deshalb dankbar für jeden Tipp, der uns diesbezüglich weiterbringt.

Die Turnierlandschaft hat sich weiter überaus positiv entwickelt, neue Ranglistenturniere bei Aktiven und Senioren bereichern unseren Verband, ebenso eine sehr bemerkenswerte Anzahl an LK-Turnieren, die noch vor wenigen Jahren nicht für möglich gehalten wurde. Vereine und Sportler sind, trotz der gesteckten sportlichen Ziele, mit Begeisterung und Fairness am Start, und tragen so zu einer erfreulichen Atmosphäre bei.

Anmerken möchte ich hiermit nochmals, dass alle Ranglistenturniere von einem Oberschiedsrichter mit Lizenz begleitet werden müssen. Die Schiedsrichtervereinigung im TVBB wird auch in diesem Jahr (voraussichtlich im März) einen Ausbildungslehrgang zum Verbands- und B-Oberschiedsrichter anbieten. Bitte machen Sie auch Gebrauch davon, das erspart Ihnen zusätzliche Kosten.

Die LK-Berechnungen funktionieren gut, leider noch immer einmal jährlich zum 30.09. Auch hier ist eine Verbesserung angestrebt, der Zeitpunkt allerdings noch offen.

Liebe Tennisfreunde, ich bedanke mich bei Ihnen für ein angenehmes und erfolgreiches Tennisjahr, verbunden mit einer engagierten, konstruktiven und weiterführenden Mitarbeit. Ich wünsche Ihnen eine verletzungsfreie, sportlich zielführende Saison 2016.

Bernd Wacker, Verbandssportwart

Ein erfolgreiches Jahr für die TVBB-Jugend



Reinhard Schadenberg

Es hat sich im vergangenen Jahr einiges getan im Jugendbereich und wiederum kann der TVBB auf ein erfolgreiches Jahr 2015 im Jugendbereich zurückblicken. Da auf unserer Homepage und in unserem Verbandsorgan „matchball“ sehr ausführlich über die sportlichen Aktivitäten bei der Jugend berichtet wurde, erachte ich es für ausreichend, wenn ich an dieser Stelle lediglich nochmal auf die Saisonhöhepunkte eingehe.

Zum 56. Mal seit 1950 fanden sich Juniorinnen und Junioren aus der ganzen Welt auf der Anlage des LTTC Rot-Weiß an der Hundekehle zu den Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften ein. Der frühere Termin - kurz nach Paris und vor Wimbledon - führte zu einer noch besseren Besetzung als in den Jahren zuvor. Umso erfreulicher, das diesmal zwei Titeltrophäen, nämlich die im Juniorinnen-Einzel und die im Junioren-Doppel in die Hände von deutschen Spielern gelangten. Internationale Deutsche Jugendmeisterin 2015 wurde Katharina Hobgarski. Tim Sandkaulen und Fabian Fallert sicherten sich den Titel in der Doppelkonkurrenz. Erwähnenswert aus Sicht des TVBB war das Abschneiden von Lena Ruffer (BSV 1892) und Rudi Molleker (LTTC "Rot-Weiß"). Lena konnte zwei Runden für sich entscheiden und Rudi erreichte sogar das Viertelfinale, in dem er nur knapp unterlag.

Nationale Höhepunkte

Unsere Jugendlichen starteten Anfang Januar 2015 mit ihren Hallenverbandsmeisterschaften,

die wie gewohnt in Wandlitz an zwei Wochenenden ausgetragen wurden. Für die Altersklassen U12 und U14 wurde zuvor im Dezember in Seeburg eine Qualifikation angeboten. Bei den Ostdeutschen Meisterschaften, erstmals in Leipzig ausgetragen, waren unsere Jugendlichen wieder sehr erfolgreich: Mit zwei der vier zu erspielenden Titel und vier Vizemeisterschaften kamen sie nach Hause. Bei den in Isernhagen/Niedersachsen ausgetragenen Norddeutschen Jugendmeisterschaften der U12 und U14 erkämpften unsere Spieler einen Titel und eine Vizemeisterschaft im Einzel und eine Meisterschaft im Doppel. Darüber hinaus wurden viele gute Ergebnisse und Turniererfolge auf offenen Ranglisten- und Einladungsturnieren von unseren jungen Talenten erzielt, über die wir auf unserer Verbandshomepage informierten. Damit endete die Wintersaison. Viele unserer Kaderspieler nutzten die folgenden Osterferien und nahmen an der Saisonvorbereitung des Verbandes teil oder besuchten Trainingslager ihrer Vereine.

Erster Höhepunkt auf nationaler Ebene waren die Ende April ausgetragenen „Großen Henner-Henkel und Cilly-Aussem-Spiele“. Den im vergangenen Jahr gewonnenen Junioren-Titel konnten wir leider nicht verteidigen: Mit einer 1:2-Niederlage gegen Württemberg verpassten wir den Einzug ins Halbfinale. Dafür hatte unsere Mädchenmannschaft mit Franziska Sziedat, Santa Strombach und Emma Gevorgyan mit ihrer Finalteilnahme alle Erwartungen übertroffen. Leider gelang ihnen trotz mehrere Matchbällen nicht der letzte Schritt zum Titelgewinn. Da zwei der jahrgangsjüngeren Spielerinnen 2016 wieder teilnehmen können, stehen in diesem Jahr unsere Titelchancen nicht schlecht. Lassen wir uns überraschen.

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Mai beim BASF TC Ludwigshafen kam Rudi Molleker auf den dritten Platz im Einzel U16 und wurde an der Seite von Niklas Schell (HTV) Deutscher Meister im Doppel U16. Santa Strombach errang im Doppel U14 an der Seite von Luisa Meyer auf der Heide (WTV) den Meistertitel und Osman Torski (Grün-Weiß Nikolasee) konnte mit seinem Partner Justin Schlageter (BAD) den Vizemeister-Titel im Doppel U14.

Bei den Deutschen Jugendhallenmeisterschaften im November in Essen ging der TVBB wieder mit einem für unsere Verbandsgröße - Zulassung nur nach Ranglistenposition - beachtlichen Teilnehmerfeld an den Start. Lena Ruffer erreichte einen dritten Platz: Sie unterlag im Halbfinale trotz Matchbällen der späteren U18-Meisterin Katharina Hobgarski (STB) knapp. Beide zusammen holten sich den Doppel-Titel U18 ebenso wie Santa Strombach in der U14 mit ihrer bewährten Partnerin Luisa Meyer auf der Heide. Zu Vizemeister-Ehren in den Doppelkonkurrenzen kamen in der U16 auch Robert

Strombach (LTTC "Rot-Weiß") mit seinem Partner Patrick Fleischhauer (SCC) sowie Anica Stabel (Blau-Gold Steglitz) zusammen mit Vanessa Reinicke (SCC). In den Einzelkonkurrenzen wurden in diesem Jahr leider zu viele Chancen nicht genutzt, um an die gute Ergebnisse 2014 anzuknüpfen.

Internationale Höhepunkte

Auch auf der Internationalen Bühne erzielten die Talente unseres Verbandes hervorragende Ergebnisse, mit denen sie sich auf den ITF- und TE-Ranglisten verbesserten.

Besonders erwähnen möchte ich hier Rudolf Molleker, der mit der DTB U16-Auswahl Halleneuropameister wurde, sowie Nino Ehrensneider, der - in die U14-Auswahl des DTB berufen - mit dem Team bei den Europameisterschaften den Einzug in die Endrunde schaffte. Bei den im Dezember ausgetragenen „Orange-Bowl“ in Florida, der inoffiziellen Weltmeisterschaft der U18, erreichte der erst 15-jährige Rudi Molleker das Achtelfinale. Aufgrund seiner guten Ergebnisse spielte sich Robert Strombach unter die besten acht in der TE-Rangliste U16 und durfte somit im Oktober zum Tennis Europe Junior Masters nach Italien reisen, wo er sich erst im Finale geschlagen geben musste.

Neben Rudi und Robert feierten auch Santa Strombach, Nino Ehrensneider und Osman Torski Titelerfolge auf internationaler Bühne.

Regionale Höhepunkte

Bei den Hallen-Jugendmannschaftsmeisterschaften wurden die Titel unter drei Vereinen ausgemacht. In der Altersklasse U18 war bei den Junioren und den Juniorinnen der LTTC Rot-Weiß erfolgreich.

Bei den Juniorinnen U14 siegte der TC 1899 Blau-Weiss und bei den Junioren U14 der TC SCC. Die Altersklasse U12 konnte ebenfalls der TC 1899 Blau-Weiss für sich entscheiden. Auch in der Sommersaison machten das Rennen um die Titel diese drei Vereine unter sich aus: In den Altersklassen U14, U16 und U18 gab es dieselben Titelträger wie in der Winter-Saison. Lediglich in der U12 gab es eine Veränderung: Hier stellte der TC SCC die siegreiche Mannschaft.

Aufgrund des frühen Termins der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften kam eine Zusammenlegung mit den Jugend-Verbandsmeisterschaften beim LTTC 2015 nicht in Frage. Somit fanden die TVBB-Meisterschaften wieder an altbewährter Stelle beim TK Blau-Gold Steglitz statt. Der Wettergott spielte in diesem Jahr hervorragend mit, so dass die Finalspiele schon einen Tag früher als geplant stattfanden. Danke möchte ich an dieser Stelle dem TK Blau-Gold Steglitz und Tobias Fuchs sagen, unserem Turnierleiter, der uns auch sonst jederzeit mit seinem Fachwissen und seiner Erfahrung beratend zur Seite steht.



Zwei TVBB-Talente in DTB-Teams erfolgreich: Nino Ehrenschneider (3. v.l.) im U14-Team (Bild links) und Rudolf Molleker (2. v.l.) im U16-Team

Fotos: DTB

Für die Durchführung der Bezirksmeisterschaften stellten, wie im vergangenen Jahr, folgende Vereine ihre Anlagen zur Verfügung: TC Weiße Bären Wannsee, TC Weißensee, SV Reinickendorf, BFC Alemannia 1890, Steglitzer TK 1913, Grunewald TC, Potsdamer TC Rot-Weiß und BTC 1904 Grün-Gold. Ich möchte mich bei allen Vereinen und auch den kommerziellen Anlagen bedanken, die mit ihrem zeitlichen und persönlichen Einsatz unseren Jugendlichen die Ausübung ihres Turniersports ermöglichen und ihnen damit helfen um die begehrten Ranglistenpunkte zu kämpfen.

Einige wichtige Veränderungen des Jahres

Erstmals zum 30.9. wurde die Rangliste nach dem neuen Turnierrundenpunkte-System (TRP) gerechnet. Die Umstellung vom head-to-head-System hat lange Zeit der Planung in Anspruch genommen und sie wird bestimmt noch weiterer Anpassungen bezüglich der Punktevergaben und der Turniereinteilungen bedürfen. Trotzdem halte ich die Umstellung für richtig: Es sollen die belohnt werden, die in den Turnieren am weitesten kommen und die Jugendlichen sollen in ihren Regionen auch ohne hohe Reisekosten Punkte zu sammeln können.

Ende März wurde Lena Rüffer (mit Katharina Hobgarski und Katharina Gerlach) durch die Bundestrainerin Barbara Rittner ins Porsche Talent Team berufen. Dieses gemeinsame Projekt des DTB und der Porsche AG will deutsche Damen bei ihrem Vorstoß in die Weltspitze unterstützen. Aufgrund dessen nahm Lena in diesem Jahr schon an vielen Lehrgängen im Bundesstützpunkt Stuttgart teil, wurde auf vielen Turnierreisen von DTB-Trainern betreut, konnte über Wildcards viele Erfahrungen bei Weltranglistenturnieren sammeln und durfte sogar an der Qualifikation zum Damen Grand Prix in Nürnberg teilnehmen.

Als Konsequenz aus dieser Entwicklung wird Lena Rüffer ab 2016 für den TC Waldau Stuttgart

an den Start zu gehen. Da sie aber ihr Abitur in Berlin ablegen möchte, wird sie nach Absprache mit Barbara Rittner vorerst auch weiterhin mit unserem Landestrainer Bernd Süßbier im LLZ am Hüttenweg Trainingseinheiten ausführen.

10 unserer talentierten Jugendlichen sind aufgrund ihrer Ergebnisse in den Bundeskaderlis-



v.l.: Oberschiedsrichter Tobias Fuchs und Reinhard Schadenberg bei der Siegerehrung U18 (Jugendhallenmeisterschaften 2016)

Foto: Andreas Springer

ten des DTB aufgeführt. Rudolf Molleker und Nino Ehrenschneider wurden zu Einsätzen in die Nationalmannschaften ihrer Altersklassen vom DTB herangezogen.

Aufgrund ihres Alters werden einige der Spielerinnen und Spieler nicht mehr an Jugendturnieren teilnehmen können. Ich wünsche allen

Jugendlichen, die jetzt in den Erwachsenenbereich wechseln, weiterhin viel Erfolg und hoffe, dass sie ihre gesteckten Ziele sportlich und auch beruflich erreichen. Zugleich wurden nach den durchgeführten Sichtungmaßnahmen und den durch die Verbandstrainer gemachten Turnierbeobachtungen wieder Kinder in den Verbandskader aufgenommen.

Abschied vom Ehrenamt

Das Jahr 2016 wird nach insgesamt 25 Jahren ehrenamtlicher Arbeit beim TVBB mein letztes als Jugendwart sein und ich habe dieses Ehrenamt (fast) immer mit Spaß und Freude ausgeübt. Und ich bin stolz auf die Erfolge, die junge Tennisspieler in dieser Zeit für den TVBB errungen haben.

Diese Erfolge sind in erster Linie den Sportlern selbst zuzuschreiben. Trotzdem ist jeder sportliche Triumph auch von seinem Umfeld abhängig. Und hier gilt mein Dank dem Trainerteam, namentlich dem Landestrainer Bernd Süßbier, der Verbandstrainerin Barbara Ritter, den Verbandstützpunkttrainern Mats Oleen, Michael Lingner und Jan Sirleja sowie dem Konditionstrainer Udo Neudecker für die so lange währende, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ihnen ist nach meiner Überzeugung ein erheblicher Anteil an der Erfolgsgeschichte unseres Jugendbereichs zuzurechnen. Natürlich haben wir auch mal kontrovers diskutiert, aber letztendlich die ganzen Jahre über ohne Stress und immer mit der erforderlichen Loyalität zusammengearbeitet. Zum Team gehören aber auch die Mitglieder der Jugendkommission des TVBB und natürlich die Mitarbeiter der Geschäftsstelle. Ihnen allen danke ich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Ausübung und Bewältigung dieses Ehrenamtes.

Ich wünsche allen in jeder Hinsicht eine erfolgreiche Saison 2016!

Reinhard Schadenberg, Verbandsjugendwart

Ratschläge und Unterstützung für Vereine



Alexander Klimke

Den Tennissport entwickeln – das ist dem Namen nach die Aufgabe des Bereichs Sportentwicklung. Langfristig geht es vor allem darum, Tennis als Sportart wieder wachsen zu lassen. Dazu entwickeln wir zunächst erstmal Konzepte, die es den Vereinen ermöglichen, Mitglieder zu binden und zu gewinnen.

Wie in vielen anderen Sportarten auch, kam es im Tennis bereits aus demographischen Gründen zu einer rückläufigen Zahl bei den aktiven Spielern. Etwa durch neue Angebote, wie z.B. Aktivitäten im Fitness- und Gesundheitsbereich oder Trendsportprojekte wie Beach-Tennis, das neue Zielgruppen anlockt, soll diese Entwicklung umgedreht werden. Der TVBB ist erfreulicherweise bereits jetzt das Musterbeispiel des

deutschen Tennis: Unser Verband ist der einzige Tennis-Landesverband, der seit Jahren ständig steigende Mitgliederzahlen zu verzeichnen hat. Zuzüge in das Verbandsgebiet erklären diesen Umstand nur begrenzt: Den Bevölkerungshöchststand von 2011 hat Berlin seitdem nicht mehr erreicht, die Einwohnerzahl von Brandenburg nimmt schon länger ab.

Doch wer ist eigentlich „wir“? Sportentwicklung ist ein neuer Bereich im deutschen Tennis. Seit 2013 im Amt, bin ich als Präsidiumsmitglied für Sportentwicklung der erste im TVBB, der ausschließlich für die Sportentwicklung zuständig ist. Und auf Ebene des Deutschen Tennis Bundes ist dieser Bereich sogar noch neuer – erst im Jahr 2015 wurde ein eigener Vizepräsident für Sportentwicklung ins Amt gehoben, mit Reiner Beushausen aus Niedersachsen sind wir im DTB seitdem sehr gut aufgestellt.

Die Grundlagen der Arbeit werden in der DTB-Kommission für Sportentwicklung gelegt, deren Mitglied ich bin. Die dortige Arbeit machte im Jahr 2015 dann auch einen großen Schwerpunkt meiner Arbeit aus. In einer fünfköpfigen Arbeitsgruppe, in der neben mir Vizepräsidenten von größeren deutschen Tennisverbänden vertreten waren, wurde umfangreich am Positionspapier Sportentwicklung mitgewirkt, das der DTB-Vizepräsident für Sportentwicklung dann im Sommer 2015 als Grundlage der Sportentwicklung im deutschen Tennissport herausgeben konnte.

Gedanken der Sportentwicklung sind jedenfalls im TVBB nicht neu. Der Verband hält dabei guten Kontakt zu seinen 195 Mitgliedsvereinen. Einen maßgeblichen Anteil daran hat seit vielen Jahren unser Präsident und ehemaliger Verbandssportwart, Dr. Klaus-Peter Walter. Er ist mit Sicherheit der Rekordhalter dabei, auch kleinere Tennisvereine in unserem Verbandsgebiet zu besuchen, sich einen Überblick zu verschaffen

und mit den lokalen Funktionären Kontakt zu halten. Von dem daraus resultierenden Erfahrungsschatz konnte auch ich für meine Arbeit maßgeblich profitieren.

Das Projekt mit der größten Außenwirkung des Bereichs Sportentwicklung war auch im Jahr 2015 der deutschlandweite Aktionstag Deutschland spielt Tennis. Er war für viele der teilnehmenden Vereine des TVBB ein großer Erfolg. Ziel ist dabei nicht nur die Mitgliedererwerbung – auch so manches Bestandsmitglied kann zu so einem Anlass mitunter wieder aktiviert werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass insbesondere durch derartige deutschlandweite Aktionen der Tennissport die realistische Chance hat, in den Medien Widerhall zu finden. Die Zentralveranstaltungen werden in diesem Jahr am 23. und 24. April stattfinden.

Die deutschen Beach-Tennis-Mannschaftsmeisterschaften 2015 fanden in Berlin statt. Dies war insbesondere möglich, weil die neu eingesetzte DTB-Referentin für Beach-Tennis, Maraike Biglmaier, ganz nebenbei noch Nr. 1 der Beach-Tennis-Weltrangliste, Berlinerin ist und das Beach-Tennis nicht zuletzt in ihrer Stadt mit viel Herzblut vorantreibt. Mareike bringt eine entscheidende Fähigkeit mit: Sie ist in der Lage, fähige Leute zusammenzubringen, denn ohne die Arbeit auf mehrere verantwortliche Schultern verteilen zu können, wären Events wie diese Meisterschaften unmöglich auszutragen. Weil darüber hinaus der TVBB das Beach-Tennis in unserem Verband unterstützt, ist es gelungen, die Deutschen Meisterschaften auch für die kommenden Jahre nach Berlin zu holen.

Erfreulicherweise ist es dem Bereich Sportentwicklung auf Ebene des DTB gelungen, das oft vermisste Tennis-Sportabzeichen völlig neugestaltet wiederauferstehen zu lassen, wofür auch ich mich von Anfang an eingesetzt hatte. Auch der TVBB wird das Tennis-Sportabzeichen in die-



Siegerehrung bei den Deutschen Beach-Tennis-Mannschaftsmeisterschaften 2015 in Berlin (mit Maraike Biglmaier, ganz r.)

Foto: Andreas Springer

sem Jahr wiedereinführen. Es wird in verschiedenen Stufen, symbolisiert durch unterschiedliche Farben, vergeben und richtet sich dabei an Spieler vom fortgeschrittenen Anfänger bis zum guten Spieler, jeweils vom Kindes- bis zum Erwachsenenalter. Erreichbar sind dann jeweils die Wertungen Bronze, Silber und Gold.

Einen weiteren Schwerpunkt meiner Arbeit lag in der Unterstützung und Hilfeleistung für unsere Vereine. Nicht nur auf rechtlichem Gebiet konnte ich dabei grundlegende Hinweise geben. Oft konnte ich Vereinsfunktionären Tipps geben, wo sie weiterführende Informationen zu relevanten Fragestellungen finden können. Immer wieder wird beispielsweise gefragt, mit welchen Konzepten man Ehrenamtliche für den Verein gewinnen und halten kann. Dies ist nicht leicht in Zeiten in denen in nahezu allen deutschen Sportarten und im Vereinswesen allgemein über mangelndes ehrenamtliches Engagement geklagt wird. Es greift allerdings zu kurz, allein die nachwachsenden jüngeren Leute dafür verantwortlich machen zu wollen, wie es leider gelegentlich zu hören ist. Gesellschaftliche Entwicklungen wie das Bachelor- und Masterstudium oder die Tendenz von Arbeitgebern, stringente und gestraffte Lebensläufe einzufordern, machen es jungen Erwachsenen nicht leicht, sich umfassend und langfristig ehrenamtlich zu engagieren. Wer es aber nachgewiesenermaßen trotz allem schafft, Studium, Sport, Ehrenamt und sonstiges Leben unter einen Hut zu bringen, hat auch in der Bewerbungssituation um einen Arbeitsplatz oft die Nase vorn – Leistungsbereitschaft und Belastungsresistenz sind hier die Zauberworte.

Das Funktionärsturnier des TVBB, welches im Jahr 2015 dankenswerterweise bei Grün-Weiß-Nikolassee stattfinden konnte, war abermals erfolgreich. Bis in die Nacht hinein fachsimpelten Vereinsvertreter über Tennis und hatten dabei auch viel Freude bei den gemeinsamen Gesprächen.

Nachdem die DTB-Arbeit im Zeichen des neu geschaffenen DTB-Resorts Sportentwicklung im Jahr 2015 naturgemäß eine besondere Rolle einnahm, ist ein großes Ziel für 2016 der Ausbau unserer Internetpräsenz mit Informationsangeboten für unsere Vereine.

Es zeichnet die ehrenamtliche Arbeit im TVBB aus, dass viele Funktionäre sehr konstruktiv miteinander arbeiten. Das Ergebnis ist dann oft besser als es die Summe von Einzelleistungen wäre. Entscheidend ist dabei die regelmäßige und umfassende Kommunikation. Die Zeiten, in denen Einzelkämpfer ihren Bereich „eigenständig“ führen, sind eben nicht nur im Berufsleben weitgehend vorbei. Da auch die Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen – also den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, allen voran dem Geschäftsführer Felix Rewicki, gewohnt erfreulich verlief, ist der TVBB auch für die Zukunft gut aufgestellt. Alles ist in Bewegung, der Tennissport sowieso, also lassen Sie ihn uns gemeinsam entwickeln!

Alexander Klimke, Präsidiumsmitglied für Sportentwicklung

Torsten Pressel: Jahresbericht 2015 Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Wenig Wiederhall in Medien



Torsten Pressel

Tennis findet in Berliner Medien nach wie vor allenfalls dort statt, wo überregional herausragende Events geboten werden oder bekannte Größen aktiv sind.

Medienresonanz in 2015

Auch in im vergangenen Jahr konnten keine nennenswerten Erfolge hinsichtlich einer Berichterstattung zu lokalen Tennis-Ereignissen erzielt werden. Der Aktionstag „Deutschland spielt Tennis!“ findet zwar inzwischen regelmäßig Aufmerksamkeit in einigen Zeitungen und Wochenblättern, aber ansonsten fehlen dem Berliner Tennissport dauerhaft interessante Aktivitäten.

Anders als bei z.B. überregional erfolgreichen Mannschafts-Sportarten wie beim Handball oder Volleyball ist hier Tennis für die lokale Presse leider einfach nicht von Relevanz.

Selbst Finalsspiele um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft, in denen auf der Anlage des TC SCC ehemalige Weltklassemannschaften antraten, konnte sich nicht in breiter Medienpräsenz niederschlagen. Die größte Beachtung fanden wieder die vom LTTC "Rot-Weiß" ausgerichteten Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften (Allianz Kundler Junior Open supported by OPTIMAL SYSTEMS), ein ITF-Turnier der höchsten Kategorie Grade 1 für zukünftige U18-Weltklasse-Spieler und -Spielerinnen und das vom gleichen Verein veranstaltete Allianz Kundler Grand Champions Turnier, dem sehr bekannte ehemalige Weltklassemannschaften gegeneinander und mit den Berliner Spitzenjugendlichen gemeinsam auftraten. Sowohl von der Vorbereitung bis zur Durchführung als auch in der Pressearbeit wurde hier durch den LTTC hervorragende Arbeit geleistet. Große Medienresonanz hatte auch ein weiteres herausragendes Ereignis,

die 14. European Maccabi Games im Bereich Tennis beim LTTC mit über 200 Teilnehmern und täglich mit ca.100 Matches, auch wenn hier einige andere Sportarten mehr Aufmerksamkeit erfuhren als Tennis.

matchball und digitale Medien

Auch in diesem Jahr geht mein Dank für die gleichbleibend hohe Qualität und Zuverlässigkeit des *matchball* an Dr. Rewicki. Nur wer einmal an einer Ausgabe mitgearbeitet hat, kann nachvollziehen, welche Arbeit hier durch Dr. Rewicki geleistet wird.

Der TVBB hat sich entschieden, aus Kostengründen die Zusammenarbeit mit dem RIV-Verlag einvernehmlich zu beenden, ohne den Kontakt zu RIV in Person von dem verdienstvollen Herrn Ulrich Barz auch in Teilbereichen aufzugeben. In Zukunft werden jährlich - wie bisher - vier Ausgaben in der bekannten Qualität vom TVBB selbst herausgegeben. Die Arbeitslast ist schon jetzt durch die engagierte, weitgehend ehrenamtliche Mitarbeit von Herrn Bernd Prawitz, durch den in Sachen Tennis unentwegt vor Ort auftauchenden Fotografen und Kurzinterviewer Andreas Springer und durch eine Reihe von Autoren auf mehrere Schultern verteilt. Und nicht wenige Vereine unterstützen uns durch Berichte und Bildmaterial nach Kräften.

Und wir laden Sie herzlich ein, sich, in welcher Form auch immer, zu beteiligen: Die rasanten Veränderungen in unserem Sport werfen doch viele Fragen auf, die in einem Verbandsorgan wie dem *matchball* öfter als bisher zur Sprache kommen sollten. Hier gibt es keine Zensur der Beiträge, wenn sie konstruktive Kritik enthalten. Wenden Sie sich, wenn Sie Vorschläge haben oder mitarbeiten möchten, an die Redaktion (matchball.magazin@t-online.de, d.rewicki@gmail.com oder an rewicki@tvbb.de).

Die Website www.tvbb.de hat sich inzwischen als wichtigstes Informationsmedium zu Nachrichten des Berliner und Brandenburger Tennis fest etabliert. Auch das Zusammenspiel und der Austausch auf Facebook klappt reibungslos und die Anzahl der Newsletter-Abonnenten konnte um fast 10% gesteigert werden. Die angekündigte Neustrukturierung des Jugendbereiches wurde ebenfalls in Angriff genommen und wird noch weiter ausgebaut.

Ich wünsche Ihnen für die Tennis-Saison 2016 alles Gute und freue mich nach wie vor immer über Anregungen, Ideen und Fragen (pr@tvbb.de).

Torsten Pressel, Präsidiumsmitglied Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Die „Altersklassen“ mit guter Bilanz



Uwe Kroedler

Nach den 32. Hallen Verbandsmeisterschaften 2015 der Seniorinnen und Senioren beim BSV 1892/Berliner SC/TC Wilmersdorf ein bewegendes Ereignis: Die Verabschiedung von Wolfgang Haase. Diese „Institution des Seniorensports“ leitete jahrzehntelang die Geschichte der zahlenmäßig größten Mitgliedergruppe im TVBB. Auch an dieser Stelle ganz herzlichen Dank, lieber Wolfgang, für Dein großes Engagement.

Verbandsebene

Die Hallenmeisterschaften selbst eröffneten das Jahr mit dem Rekordmeldeergebnis von 230 Teilnehmern: Die heimische Halle reichte nicht aus, so dass die Havellandhalle in Seeburg zusätzlich gebucht werden musste. Doch nicht nur die Masse der Teilnehmer machte diese Veranstaltung zu etwas Besonderem, sondern auch wieder einmal die Qualität der Spielerinnen und Spieler (vgl. Bericht in *matchball* 2/2015). Das nächste „Highlight“ waren die 68. Verbandsmeisterschaften der Seniorinnen und Senioren im Sommer beim BSV 1892. Auch hier wurden 230 Meldungen abgegeben, so dass ein Teil der Spiele beim benachbarten Grunewald TC ausgetragen wurde (recht herzlichen Dank an Sportwart Robert Hintze und Turnierleitung Marianne Orsinger). Zwei Neuerungen fanden Eingang in dieses Turnier: Zum einen wurde die Altersklasse 30+ der Jungsenioren integriert, zum anderen wurde seit langem wieder eine Nebenrunde gespielt. Als Fazit kann für diese Meisterschaft gezogen werden: Trotz der großen Hitze ein gelungenes, hochwertiges Seniorenturnier mit vielen

interessanten und packenden Spielen, manche kämpften an der Grenze ihrer Belastbarkeit.

Nationale Ebene

Bei den 62. Nationalen Deutschen Tennismeisterschaften 2015 der Seniorinnen und Senioren in Bad Neuenahr nahmen aus dem TVBB fast 30 Spielerinnen und Spieler teil und schnitten mit sechs Meistertiteln, drei Vizemeisterschaften und vier Halbfinalplätzen außerordentlich erfolgreich ab. Deutsche Meister wurden Susanne Boesser (DE 55), Sylvia Bauwens (E 65), Regine von Bruchhausen (DE und Mixed 75), Christopher Blömeke (HD 40) und Carsten Keller (HD 75), Vizemeister wurden Dr. Brigitte Hoffmann (DE 70), Hajo Plötz (HE) und Susanne Boesser (Mixed 50), die Halbfinals erreichten Christopher Blömeke (HE 45), Wolfgang Korn (HE 70), Jörgen Jacobs (HD 65) und Sylvia Bauwens (Mixed 60). Auch die Bilanz bei den Großen Spielen der Verbände war außerordentlich erfreulich: In der Altersklasse 70+ (Große Werner Mertins Spiele) stellte das TVBB-Team (Elschenbroich, Plötz, Korn, Saurbier, v. Bruchhausen, A. Bauwens) den Sieger in der A-Gruppe und wurde damit Deutscher Mannschaftsmeister der Verbände. Bei den Großen Fritz Kuhlmann Spielen (60+) und den Großen Wilhelm Schomburgk Spielen (50+) erkämpften die TVBB-Teams in der A-Gruppe jeweils Platz 2. In der AK 40 gelang dem TVBB ein hocheinzuschätzender Sieg im Endspiel der B-Gruppe gegen Hamburg und damit der Wiederaufstieg in die A-Gruppe der Großen Walther Rosenthal Spiele. Bei den Deutschen Vereinsmannschafts-Meisterschaften, bei denen vier Regionalliga-Meister jeder Altersklasse gegeneinander antreten, hatte der TVBB eine Bilanz, die sich durchaus sehen lassen kann: Einmal Silber, dreimal Bronze: Die Damen 60+ des TC 1899 Blau-Weiss unter-

lagen im Endspiel dem Bonner THV und wurden Deutscher Vizemeister. Die Damenmannschaften 40+ und 50+ der Zehlendorfer Wespen kamen auf jeweils auf Platz drei - wie auch die Herren 40+ des TC SCC, die den Einzug in das Finale unter den mit ehemaligen WeltklassemSpielern antretenden Mannschaften nur ganz knapp verpassten.

Das Jahr 2015 klang aus mit einem schon traditionellen gesellschaftlichen Ereignis: Die Auswahlspielerinnen und -spieler der Großen Spiele trafen sich im Clubhaus des BSV 1892 zum Gänsebratenessen. Im vorweihnachtlich geschmückten Gastraum saßen die „Aushängeschilder“ des Seniorensports zusammen mit Präsident Dr. Walter, Geschäftsführer Felix Rewicki sowie anderen Verbandsmitgliedern und verlebten einen entspannten und besinnlichen Abend. Jörgen Jacobs und Partnerin sorgten für angeregte musikalische Unterhaltung, so dass die letzten Gäste erst weit nach Mitternacht den Weg nach Hause antraten.

Zum Schluss noch etwas in eigener Sache: Das Jahr 2015 war für mich der Einstieg in das Amt des Seniorensportwarts des TVBB. Ich kann schon für diesen Zeitraum im Rückblick sagen, dass die an dieses Amt gestellten Aufgaben überaus vielseitig und sehr interessant sind. Ich habe während der o.g. Veranstaltungen im Laufe des Jahres sehr viel gelernt, aber hatte zu meiner großen Freude und Erleichterung zahlreiche Unterstützung, sowohl aus dem Verband als auch von den Vereinen. Deshalb möchte ich mich sehr herzlich bei Allen bedanken. Für die Zukunft nehme ich mir vor, dieses im wahrsten Sinne des Wortes „Ehrenamt“ - so gut ich kann - auszufüllen.

Ihnen und euch allen wünsche ich eine gesunde und erfolgreiche Saison 2016.

Uwe Kroedler, Seniorensportwart des TVBB



Deutsche Vereinsmeisterschaften 2015 der Damen 50 bei den Zehlendorfer Wespen Foto: Andreas Springer

Werner Ludwig: Jahresbericht 2015 Sport Süd-Brandenburg

Silberstreifen am Horizont



Werner Ludwig

Mit einer durchwachsenen Bilanz beendeten die Tennisspieler der Region Süd-Brandenburg das Wettkampfsjahr 2015. An den Verbands-spielen beteiligten sich 92 Teams von der Jugend bis zu den Senioren, davon 22 überregional.

Damen: Mannschaftskonkurrenzen

Die herausragenden Erfolge gehen diesmal auf das Konto der Seniorinnen. Allen voran das Damen-Team der Spiel-Gemeinschaft TV Elsterwerda/SG Sielow, das in der Verbandsoberrliga 60 die gesamte Berliner Konkurrenz vom TC Weiß-Gelb Lichtenrade, TC Weiß-Rot Neukölln, TC Kleinmachnow, den Potsdamer TC Rot-Weiß und den Berliner Hockey-Club hinter sich ließ und als Gruppenerster in die Meisterschaftsklasse - die höchste Spielklasse des TVBB aufstieg. In der Verbandsliga belegten die 1. Damen 50 vom TC Frankfurt/Oder in ihrer Gruppe Platz eins und stiegen damit in die Verbandsoberrliga auf. Die Damen 50 vom TV Elsterwerda belegten in der Verbandsliga in ihrer Gruppe den 2. Platz. Die Damen 30 vom Luckenwalder TC und vom TV Vetschau in der Verbandsliga sowie die Damen 40 der SG Sielow und des LTC Cottbus in den überregionalen Bezirksoberrligen hielten jeweils ihre Spielklasse. Den regionalen Meistertitel von Süd-Brandenburg sicherten sich zum wiederholten Male die Damen von der SG Einheit Spremberg vor dem stark aufspielenden Klassenneuling Herzberger TC Grün-Weiß.

Herren: Mannschaftskonkurrenzen

Im Herren-Bereich musste sich der TV Dahme-Spreewald Königs Wusterhausen nach einem Jahr Klassenzugehörigkeit aus der Verbandsliga verabschieden und ist damit 2016 wieder in der Bezirksoberrliga Süd-Brandenburg angesiedelt.

Jeweils hervorragende zweite Plätze erreichten die Herren 30 und die Herren 40 vom TC Frankfurt/Oder in der Verbandsliga sowie die Herren 30 vom Cottbuser TV 92 und vom TSV Empor Dahme in den überregionalen Bezirksoberrliga I bzw. II. In der AK 50 stieg der Cottbuser TV 92 aus der Meisterschaftsklasse in die Verbandsoberrliga ab, in der sich der TC Frankfurt/Oder mit Platz drei behauptete. Der einzige überregionale Vertreter von Süd-Brandenburg bei den Herren 55, der LTC Cottbus, sicherte sich Rang drei in der Verbandsliga. Rang drei und vier in der Verbandsoberrliga 60 belegten der TC Frankfurt/Oder und der TV Elsterwerda. Der Herzberger TC Grün-Weiß entging knapp dem Abstieg aus der überregionalen Bezirksoberrliga I.

Wo Elsterwerda liegt, weiß man in Berliner Senioren-Kreisen schon lange. In der Senioren-Hochburg der Lausitz gibt es selten etwas zu holen. Die Platzierungen 2015: In der AK 60 belegte die zweite Mannschaft des TV Elsterwerda in der überregionalen Bezirksoberrliga II in ihrer Gruppe Platz eins, ebenso die erste Mannschaft AK 65 in der Verbandsliga. Die ersten Herren 75 eroberte in der Meisterschaftsklasse (Gruppe B) Platz 2.

Gruppensieger der Bezirksoberrliga Brandenburg wurden der SV Großräschen und die SG Sielow bei den Herren, der FSV Lübben bei den Herren 40 sowie der TC Bad Saarow und der Luckenwalder TC bei den Herren 50

Einzelkonkurrenzen

In den Einzel-Konkurrenzen gab es in Abwesenheit von Corinna Nietiedt da Silva und Doreen Krautzig mit Anika Daubitz eine neue Regionalmeisterin, die sich im Finale gegen Nadine Udich (beide LTC Cottbus) behauptete. Titelgewinner der Herren wurde wieder einmal Jan Pirnack (TV 1861 Forst), der sich gegen das Frankfurter Nachwuchstalente Jannik Grundmann durchsetzte.

In Elsterwerda kürten die Senioren durchweg neue Titelträger in den einzelnen Altersklassen: Falk Schöler - Spitzenspieler vom TC Frankfurt - besiegte im Finale Vorjahres-Meister Martin Baldzer (SV Großräschen), Knut Meissner (TC Jüterbog) behielt gegen Pedro Förster (Herzberger TC Grün - Weiß) in der AK 50 die Oberhand. Mit Frieder Andrich aus Frankfurt/O. - zu DDR-Zeiten Fußball-Oberligaspieler von Vorwärts Cottbus - stellte sich ein Neuling in der Tennis-Szene vor und räumte in der AK 60 auf Grund seines Laufvermögens alle Gegner, einschließlich des Seriengewinners Dieter Anders (TV Elsterwerda), aus dem Weg.

Bei den Seniorinnen belohnte sich Antje Klötzer (LTC Cottbus), in jüngster Zeit eine der „Emsigten“ im Eichenpark, mit dem Titelgewinn. Siegerin in der AK 60 wurde Birgit Schneiderhan (TV Elsterwerda).



Lara Mudra - Cottbuser Stadtmeisterin der Jugend 2015

Foto: Werner Ludwig

Ein Silberstreifen am Horizont zeichnet sich im Nachwuchsbereich ab. Vor der knapp 13-jährigen Lara Mudra (LTC Cottbus) müssen sich schon jetzt eine Reihe von Damen in Acht nehmen. Lara könnte in die Fußstapfen von Doreen Krautzig (Kriese) treten, die 1991 mit 13 Jahren Bezirksmeisterin der Damen wurde und noch heute als zwölffache Titel-Gewinnerin im Damen-Einzel die Nummer eins im Cottbuser Damen-Tennis ist und oft ihren Gegnerinnen in der Verbandsliga die Richtung weist. Lara Mudra ist Stadtmeisterin 2014 und 2015 von Cottbus, Regionalmeisterin von Süd-Brandenburg und hat 2015 mit sehenswerten Ergebnissen bei Berliner Turnieren (u.a. mit Plätzen eins und zwei beim Kids Cup des LTTC "Rot-Weiß") aufhorchen lassen.

Und auch im männlichen Bereich gibt es mit Jannik Grundmann (Frankfurt/Oder), Tamino Gerth (TV Dahme Spreewald) und Paul Michelchen (LTC Cottbus) Talente, die zu Hoffnung Anlass geben.

Werner Ludwig, Sportwart Süd-Brandenburg

Unsere Jüngsten sind uns wichtig



Roland Goering

Mit dem Ziel, mehr Kinder für den Tennissport zu begeistern, hat der TVBB in zunehmenden Maße Projekte im Jüngstenbereich initiiert, die auch in vielen Vereinen zu einer Belebung in diesem Bereich geführt haben und hoffentlich noch mehr Vereine erreichen werden.

Das Jahr 2015 begann mit einem frühen Highlight für die Kleinsten: Erstmals wurde die Mini-Tennis-Runde auch im Winter ausgetragen (siehe *matchball* 4/5 -2015). Auch in 2016 (Februar und März) und im kommenden Sommer wird es für die U8 wieder das Angebot geben, in die tolle Welt der Mannschaftsspiele reinzuzuschneppen.

Die Mannschaftsspiele der Altersklassen mit den „bunten Bällen“ liefen mit guter Beteiligung. Mannschaftsmeister von Berlin-Brandenburg wurden der TC 1899 Blau-Weiss (Winter: U10 und U12, Sommer U10) und der TC SCC (Sommer U12). Bei den Durchführungsbestimmungen gab es einige Unklarheiten (z.B. U10 Midcourt spielt mit der No-Ad-Regel im Einzel und Doppel) durch unklar formulierte bzw. veraltete Dokumente, die immer noch kursierten. Im Jahr 2016 wird für mehr Klarheit gesorgt werden.

Erstmals wurden im Sommer 2015 Verbandsmeister im Jüngstenbereich ermittelt. Das traditionelle Jüngstenturnier der U9 und U10 beim TC Lichterfelde 77, schon lange das bedeutendste Jüngstenturnier im Verbandsbereich, erhielt nun auch offiziell den Titel "Verbandsmeisterschaft". Zusätzlich wurde beim BTC Gropiusstadt als Premiere eine Midcourt-Verbandsmeisterschaft der U9 ausgetragen (siehe *matchball* 3/2015). Die Veranstalter beider Turniere konnten mit den Teilnehmerzahlen zufrieden sein, Lichterfelde meldete ein deutliches Plus an Teilnehmern, in Gropiusstadt traten mehr als 70 Teilnehmer an. Als Verbandsmeister können wir gratulieren: Zora König (SV Zehlendorfer Wespen) und Carl Radtke (LTTC „Rot-Weiß“) im Midcourt U9, Maria Brederlow (BTTC) und wieder Carl Radtke im Großfeld der U9 sowie Julia Zhu (VfK) und Carl Labitzke (Hermsdorfer SC) in der U10.

Auch andere Turnierveranstalter engagierten sich im Jüngstenbereich. Die Kids Cup-Turnierserie des LTTC „Rot-Weiß“ erfreut sich hoher Teilnehmerzahlen. Das ist vielleicht eine Motivation auch für andere Vereine, sich in diesem Bereich wieder oder neu zu engagieren.



Jüngstentennis: Carl Radtke (LTTC Rot-Weiß) © Bernd Prawitz

Auch überregional vertraten unsere Jüngsten den Verband gut. Beim Talent-Cup in Essen belegte der TVBB hinter den „großen Verbänden“ den 8. Platz, beim Verbands-Jüngsten-Mehrkampf in Bad Oldeslohe Rang 5. Für unser Trainerteam steht bei solchen Events, wie auch dem DTB-Ostmasters, neben den sportlichen Leistungen insbesondere die soziale Entwicklung der Kids im Mittelpunkt, der bei einigen dieser Veranstaltungen durch den Team- und Lehrgangcharakter gefördert wird.

Ich wünsche allen Kids, Eltern und Trainern eine gesunde und frohe neue Saison 2016 mit ganz viel Spaß am Tennis.

Roland Goering, Referent für Jüngstentennis

Dr. Joachim Buchta: Jahresbericht 2015 Leistungsklassen

Viel Neues im LK-Bereich

Das vergangene Jahr war im Bereich der Leistungsklassen im TVBB noch einmal von den Herausforderungen geprägt, die die Anwendung von unterschiedlichen Software-Plattformen für die TVBB-Verbandsspiele, die LK- und Ranglistenturniere sowie die Berechnung der Leistungsklassen mit sich bringt.

Oftmals waren falsche oder fehlerhaft eingegebene ID-Nummern Grund dafür, dass LK-Punkte

nicht richtig zugeordnet wurden und die neue Leistungsklasse damit nicht korrekt berechnet werden konnte. Vor allem von Seiten der TVBB-Geschäftsstelle musste viel Arbeit in die daraufhin notwendig gewordenen Korrekturen gesteckt werden. Mit der Einführung der neuen Verbandsspielsoftware sollten diese Probleme bei den Verbandsspielen nun der Vergangenheit angehören. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Verbandsspiele und die sich daraus ergebenden LK-Punkte nun auch aktuell in „Mybigpoint“ abrufbar sein. Zur Vorbereitung dafür muss vor allem auch von Seiten der Vereine bis zum Abschluss der namentlichen Mel-



Joachim Buchta

derung noch etwas Arbeit geleistet werden. Vereinsvertreter können im Portal „dtb.liga.nu“ u.a. Leistungsklassen für Spieler beantragen, Spielerdaten bearbeiten sowie ihren Spielerbestand auf den neuesten Stand bringen.

Ein aktueller Datenbestand ist auch Voraussetzung für einen reibungslosen Ablauf der LK-Turniere. Die Anzahl der von den Vereinen angebotenen und von den Spielerinnen und Spielern auch reichlich nachgefragten LK-Turniere stieg in der vergangenen Saison erneut an. Aufgrund der dadurch höheren Anzahl von absolvierten Spielen wurden insgesamt noch einmal mehr Leistungsklassenpunkte vergeben. Dies lässt sich beispielsweise auch an der „Club-Race“ in „Mybigpoint“ ablesen (siehe Tabelle). Für diese Berechnung werden von jedem Verein die Ergebnisse der besten 25 Spielerinnen und Spieler herangezogen und addiert.

LK-Saison	Punktbester Verein im TVBB	LK-Punktesumme der besten 25 Spieler	Platzierung des Vereins innerhalb Deutschlands
2011/2012	TC Weiß-Gelb Lichtenrade	21455	104
2012/2013	TC 1899 Blau-Weiss Berlin	25710	56
2013/2014	TC 1899 Blau-Weiss Berlin	32855	12
2014/2015	LTTTC „Rot-Weiß“ Berlin	34235	6

Ein wichtiger Hinweis für alle Teilnehmer an LK-Turnieren: Seit dem 15. Oktober 2015 sind die neuen Durchführungsbestimmungen zur Leistungsklassenordnung des DTB gültig. Eine wesentliche Neuerung darin betrifft das Nichtantreten bei LK-Turnieren nach der Auslosung. Künftig ist es für jeden unabhängig vom jeweiligen Grund des Nichtantretens genau zwei Mal möglich nicht anzutreten, Atteste werden nicht mehr benötigt. Ab dem dritten Mal wird jedes Nichtantreten bei einem LK-Turnier automatisch mit 150 Maluspunkten in der LK-

Wertung berücksichtigt, auch wenn ein gültiges Attest vorliegt. Ein Nichtantreten im ersten Spiel eines Tageturniers führt zum Ausscheiden des Spielers aus dem Turnier. Damit wird also nur ein Nichtantreten gewertet, auch wenn zwei Ansetzungen vorliegen.

Für die Saison 2016 wünsche ich allen Spielerinnen und Spielern spannende und faire Spiele sowie ein erfolgreiches, vor allem auch verletzungsfreies Tennisjahr.

Joachim Buchta, Referent für Leistungsklassen

Peter Obst: Jahresbericht 2015 Lehre und Ausbildung im TVBB

„Man lernt nie aus“

Über 180 Teilnehmer/innen besuchten die Kurse und Veranstaltungen zur Lehre und Ausbildung des TVBB im Jahr 2015. In unserer großen Fortbildungsveranstaltung konnten 130 Trainerinnen und Trainer ihre C- und B-Lizenz um drei bzw. vier Jahre verlängern. Die C-Lizenz hat die Ausrichtung, das Grundlagentraining im Verein speziell im Breitensport sowie im Jugendbereich zu organisieren und durchzuführen. Die B-Lizenz baut auf der C-Lizenz auf und hat als Schwerpunkt das leistungsorientierte Grundlagen- und Aufbaustraining.

Auch im vergangenen Jahr stand für uns im Vordergrund, unseren Trainerinnen und Trainern eine solide, praxisnahe und moderne Ausbildung sowie eine den vielfältigen Bedürfnissen des Tennisunterrichts gerechte Fortbildung zu bieten. Nicht nur im Leistungsbereich gibt es ständig Veränderungen und neue Erkenntnisse, auch Tennis als Freizeitbedürfnis für Seniorinnen und Senioren, Tennis für Menschen mit Handicaps, Schultennis, Familientennis und Kindertennis entwickeln sich permanent weiter und werden künftig einen noch breiteren Raum im Sportangebot der Vereine erfahren. Erfreulicherweise ist das Interesse an einer fachkundigen Ausbildung zu einem/einer vom Deutschen Tennisbund (DTB) lizenzierten Trainer/in ungebrochen. Auch 2015 wurden wieder zwei Lehrgangsformen angeboten, eine

Form während der Woche und eine Zweite an Wochenenden. 27 Trainer/innen befanden sich in der fachlichen Prüfung zur C-Lizenz und 11 zur B-Lizenz. Geprüft wurden die Lehrbefähigung im Einzel- und Gruppenunterricht sowie die theoretischen Kenntnisse in einer Klausur. Das Ausstellen der C-Lizenz ist zusätzlich von der Prüfung des überfachlichen Teils (durchgeführt vom Landessportbund Berlin oder Brandenburg) abhängig und von dem Nachweis der Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs. Erst wenn alle Bestätigungen vorliegen, kann die Lizenz ausgestellt und die Fördermittel des LSB für die Jugendarbeit dem Verein gewährt werden. Der TVBB hat aktuell einen Gesamtbestand von 492 C-, 175 B- und 22 A-Lizenzträgern. Zum „TVBB-Trainer des Jahres 2015“ wurde Sergej Pugatschow (TK Blau-Gold Steglitz) gewählt.



Eurosport-Kommentator Matthias Stach (l.) und TVBB-Lehrwart Peter Obst © Laura Obst



Peter Obst

Auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Glückwunsch.

Auf unserer großen Fortbildungsveranstaltung am 19. und 20. September, die unter dem Motto: „Man lernt nie aus“ stand, konnten 130 Lizenzträger/innen ihre C- und B-Lizenz um drei bzw. vier Jahre verlängern. Es wurden Praxisthemen wie z.B. Trainingsschwerpunkte im Seniorinnentennis, moderner Tennisunterricht in der A-Trainer-Ausbildung, Optimierung von Übungsformen als interaktive Trainingswerkstatt, Cardio Tennis und die Bedeutung der Stimme im Tennisunterricht angeboten.

In der Theorie befassten sich die Vortragenden mit den Themen, Problemlösungen für das Leistungsklassensystem und Umgang mit „interessanten“ Persönlichkeiten aus psychologischer Sicht. Ganz besondere Beachtung und Interesse fand der hochaktuelle Vortrag des bekannten Eurosport-Reporters Matthias Stach, zum Thema Trainingsrhythmus und Gepflogenheiten der Topprofis während der US Open 2015.

Eine umfangreiche und sehr konstruktive Evaluation der Teilnehmer/innen im Anschluss unserer Veranstaltung ergab eine große Zufriedenheit mit dem Zeitmanagement, der deutlichen

Ausrichtung auf den Breitensport, der Vielfalt der angebotenen Vorträge und der familiären „TVBB-Atmosphäre“. Hierfür möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Auch in diesem Jahr werden das Training mit Freizeitspieler/innen, Großgruppentraining mit heterogener Zusammensetzung und Trainingsformen mit Seniorinnen und Senioren Schwerpunkte unserer Aus- und Fortbildung sein. Die

Eingliederung und Unterstützung von neu zu uns gekommenen Menschen wird sicherlich auch ein Thema werden.

Abschließend möchte ich mich recht herzlich bei meinem Lehrteam, besonders bei Barbara Ritter, Michael Lingner und Rüdiger John bedanken, ohne deren professionelle Arbeit wir die vielfältigen Aufgaben in der Aus- und Fort-

bildung nicht bewältigen könnten. Barbara Ritter hat zuverlässig, lösungsorientiert und mit neuen Ideen die bewährte Arbeit von Frau Lambrrecht fortgeführt.

Liebe Trainerinnen und Trainer, ich wünsche Ihnen im Namen meiner gesamten Lehrabteilung eine erfolgreiche Saison 2016.

Peter Obst, Referent des TVBB für Ausbildung und Training

Angela Luce-Höher: Schultennis-Jahresbericht 2015

Noch Potenzial für Kooperation Schule-Verein



Angela Luce-Höher

2015 gab es im Schultennis einige Probleme, an deren Bewältigung gearbeitet werden muss. Vor allem: Berlin und Brandenburg konnten sich nur mit einer von vier möglichen Schülermannschaft an dem Bundeswettbewerb "Jugend trainiert für Olympia" beteiligen, obwohl dessen Finale in der Hauptstadt ausgetragen wurde.

Jugend Trainiert Für Olympia 2015

Das JTFO-Bundesfinale vom 20.- 24. September war auch im diesem Jahr ein großer Erfolg für die Berliner Organisatoren und die Schüler aus 15 Bundesländern. Unser Dank gilt den Berliner Tennisvereinen, die ihre Plätze großzügig zur Verfügung gestellt haben, dem TC 1899 Blau-Weiss, dem TC Wilmersdorf und dem Berliner SC. Leider hat das Bundesland Brandenburg keine Mannschaften gemeldet und auch Berlin konnte nur eine Jungenmannschaft in den Wettbewerb schicken.

Ich habe inzwischen einige Schulen in Berlin kontaktiert, um für diese bedeutende Schultennis-Veranstaltung zu werben und hoffe darauf, das zumindest 2016 wieder zwei Mannschaften gemeldet werden können. In Brandenburg sieht die Situation etwas schwieriger aus, da

es im Moment nach Aussage von dem Bezirksvorsitzenden in Brandenburg, Herrn Hohbein, keine Schule gibt, die eine vollständige Mannschaft aufstellen kann. Herr Hohbein hat mir versichert, dieses Problem bei der nächsten Sitzung der Sport-Multiplikatoren anzusprechen.

An dieser Stelle einen besonderen Dank an Herrn Kneiseler und alle mitwirkenden Wettkampfleiter, die auch in diesem Jahr eine reibungslose Organisation der JTFO-Tennissetkämpfe gewährleisteten.

Turniere und Schule

An den Rundenspielen für die Landesauscheidungen nahmen im Jahr 2015 in Berlin 12 Schulen teil. Im Gegensatz zu einigen anderen Bundesländern findet der Wettkampf in allen Wettkampfklassen statt. An den rückläufigen Zahlen der teilnehmenden Schulen ist zu erkennen, dass es immer schwieriger ist, eine vollständige Mannschaft aus einer Schule zu rekrutieren. Dieselbe Problematik existiert nach Aussage anderer Tennis-Referenten ebenfalls in einigen anderen Bundesländern.

Zusätzlich zu den Rundenspielen fanden in Berlin im Frühjahr und Herbst die Kleinfeld-Turniere statt. Die Anzahl der teilnehmenden Schulen blieb dabei annähernd gleich, erfreulicherweise kamen neue Schulen dazu, während langjährig teilnehmende Schulen aussetzten. Das Herbstturnier gewann die Mannschaft der John-F-Kennedy Schule vor der Mannschaft der Johannes-Tews-Grundschule.

Lehrerfortbildung

Im Jahr 2015 hat die vom TVBB angebotene Lehrerfortbildung, die vom Verbandslehrteam jährlich durchgeführt wird, wieder erfolgreich stattgefunden. Es haben 11 Lehrer und Lehrerinnen teilgenommen und es bleibt zu hoffen, dass das Interesse der Sportlehrer weiterhin



Kleinfeldturnier der Grundschulen

© Angela Luce-Höher

steigt, zumal viele neue Lehrkräfte in die Schulen kommen.

Kooperation Schule-Verein

Wie im letzten Jahr an dieser Stelle angekündigt, habe ich mir einen Überblick über die Kooperationssituation von Schulen und Vereinen verschafft. Dafür wurde eine Umfrage über den TVBB gestartet. Diese hat bisher zu folgendes Ergebnis geführt: In Berlin bestehen zur Zeit 25 Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen. Der Berliner SC steht hier mit sieben Kooperationen an der Spitze. In Brandenburg gibt es 10 Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen. Weiterhin existieren 12 zusätzliche bzw. alleinige Nutzungsvereinbarungen, d.h. die Vereine stellen den Schulen ihre Plätze zur Verfügung. Insgesamt sehe ich bei der Anzahl der Kooperationen noch Entwicklungspotenzial.

Die Bedeutung der Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen darf nicht unterschätzt werden und die Möglichkeiten der Mitgliederwerbung für die Vereine müssen angemessen bedacht werden. Die Ganztagschulen suchen interessante und qualifizierte Partner, die Sportvereine sollten hier ihre Zusammenarbeit verstärkt anbieten.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die durch ihre engagierte Mitarbeit die Aktivitäten im Schultennis ermöglichen und fördern.

Angela Luce-Höher, Referentin für Schultennis

Nachrichten

ITF

Fünf DTB-Vertreter in ITF-Gremien

Auf der konstituierenden Sitzung der International Tennis Federation (ITF) wurden für die Amtsperiode 2015 bis 2017 mit Ulrich Klaus (Fed Cup Committee), Klaus Eberhard (Junior Committee), Dr. Eva-Maria Schneider (Sport Science and Medicine Commission), Hans-Peter Born (Coaches Commission) und Barbara Rittner (Athletes Commission) fünf deutsche Vertreter in ITF-Gremien gewählt.

Davis Cup

Gegen Tschechien in Hannover

Der Deutsche Tennis Bund (DTB) wird sein Davis Cup-Erstrundenspiel der Weltgruppe gegen die Tschechische Republik in Hannover austragen. Die Begegnung findet vom 4. bis zum 6. März 2016 in der TUI Arena statt. Gespielt wird auf einem Rebound Ace Belag, die Halle fasst für die Partie gegen den Davis Cup Sieger der Jahre 1980, 2012 und 2013 insgesamt 7 100 Zuschauer. Für Tschechien hat auch Tomas Berdych (ATP 6) seine Teilnahme zugesagt. „Der Davis Cup zählt in dieser Saison zu meinen Prioritäten“, sagte der tschechische Frontmann. Er will sich mit seiner Teilnahme auch für Olympia qualifizieren. Deutschland und Tschechien standen sich in der über 100jährigen Geschichte des Davis Cup bereits 14 Mal gegenüber. Dabei konnte die deutsche Nationalmannschaft zehn Partien für sich entscheiden. Zuletzt trafen die beiden Nationen 2005 in der Relegation in Liberec aufeinander, Deutschland gewann die Begegnung mit 3:2.

ATP

Rothenbaum-Turnier braucht neuen Titelsponsor

Die Zusammenarbeit zwischen dem ATP-Turnier in Hamburg und Wettanbieter bet-at-home ist nach fünf Jahren ohne neue Einigung ausgefallen. Die Organisatoren des Tennisturniers am Hamburger Rothenbaum müssen für die 110. Auflage 2016 nach einem neuen Titelsponsor suchen. „Vor dem Hintergrund der Neuausrichtung unseres Sportsponsorings haben wir uns dagegen entschieden, das Engagement am Rothenbaum zu verlängern. Unser Schwerpunkt ist in den nächsten Jahren das Hauptsponsoring bei Fußball-Bundesligist Hertha BSC“, erklärte Claus Retschitzegger, Kommunikationschef von bet-at-home. HSE-Geschäftsführer Detlev Hammer zeigte sich nicht besorgt. „Wir wissen heute zwar noch nicht, wie das Turnier zum Start am 9. Juli heißen wird, haben mit mehr als 30 Partnern aber eine gute Basis für die Zukunft. Ich bin optimistisch, dass in den kommenden Monaten noch der ein oder andere dazu kommen wird“, teilte Hammer mit.

ATP

Alexander Zverev mit Award als „ATP Star of Tomorrow“ geehrt

Alexander Zverev wurde mit dem ATP World Tour Award als „ATP Star of Tomorrow“ geehrt. Zverev ist mit 18 Jahren und sechs Monaten derzeit die Nummer 82 im ATP-Ranking. Zverev hatte ein Jahr mit einigen Auf- und Abs. Der Hamburger begann die Saison als Nummer 134 der Welt und schaffte im Mai den erstmaligen Sprung in die Top 100. Seine beste Platzierung hatte er mit Beginn in Wimbledon inne – Platz 74. Dort feierte er auch seine Grand-Slam-Hauptfeld-Premiere und gewann gleich sein erstes Fünfsatz-Match. In Heilbronn holte er seinen zweiten Turniersieg bei einem Challenger. Beim ATP-Event in Bastad erreichte er das Halbfinale, in Washington, D.C. (ein Turnier der 500er-Serie), das Viertelfinale. Den Preis als „ATP Star of Tomorrow“ wird er am Rande der ATP World Tour Finals in London entgegennehmen. Zverev ist nach Florian Mayer (2004), Benjamin Becker (2006) und Tobias Kamke (2010) der vierte Deutsche, der als Newcomer des Jahres ausgezeichnet wird.



Alexander Zverev © Carolin Thiersch-001505 (3) Hamburg

WTA, Porsche Grand Prix 2016, Stuttgart

Sieben aus Top Ten dabei

Der Porsche Tennis Grand Prix präsentiert auch 2016 wieder die besten Spielerinnen der Welt. In der Porsche-Arena Stuttgart kämpfen vom 16. bis 24. April sieben Top-10-Spielerinnen der WTA-Weltrangliste. Dazu gehören auch die Porsche-Markenbotschafterinnen Maria Sharapova (Russland) und Titelverteidigerin Angelique Kerber (Kiel). „Das Starterfeld hat 2016 wieder Grand-Slam-Niveau“, freut sich Turnierdirektor Markus Günthardt. „Viel besser geht's nicht.“

Angelique Kerber kehrt als Tennis-Königin von Stuttgart an die Stätte ihres Vorjahres-Triumphes zurück. Angeführt wird die Meldeliste von Simona Halep. Zugesagt haben auch Maria Sharapova, Siegerin 2012, 2013 und 2014, WTA-Final-Siegerin Agnieszka Radwanska (Polen) sowie die Fed-Cup-Siegerinnen Petra Kvitova und Lucie Safarova (beide Tschechische Republik) und Garbine Muguruza (Spanien), Aufsteigerin des Jahres 2015.



Angelique Kerber

Foto: Porsche AG

ATP: Mercedes Cup, Stuttgart

Federer schlägt am Weissenhof auf

Dem Rasenturnier in Stuttgart ist ein großer Coup gelungen: Superstar Roger Federer wird 2016 und 2017 am Weissenhof aufschlagen. „Durch den Wechsel des Stuttgarter Turniers von nach Wimbledon auf Sand zu vor Wimbledon auf Rasen hat sich jetzt die Möglichkeit für mich ergeben, den Mercedes Cup zu spielen“, sagte Federer.

Der 35-Jährige verlängert somit seine Rasensaison. Bisher hatte er neben Wimbledon nur in Halle/Westfalen gespielt, wo er einen Vertrag bis zum Karriereende besitzt. „Mit dem Start von Roger Federer in den nächsten zwei Jahren stoßen wir mit dem Mercedes Cup in neue Dimensionen vor“, sagte Turnierdirektor Edwin Weindorfer: Das mit 675.645 Euro dotierte Turnier findet vom 4. bis zum 12. Juni statt.

Auch die Gerry Weber Open in Halle/Westfalen (11. bis 19. Juni) melden weitere prominente Teilnehmer. Der Franzose Gael Monfils (ATP 22) und der Japaner Kei Nishikori (ATP 8) werden bei der 24. Auflage an den Start gehen.

WTA

Vierte Auflage in Nürnberg

Gute Nachricht für deutsche Tennisfans: Einige der besten Tennisdamen der Welt kommen

auch 2016 wieder nach Nürnberg. Turnierveranstalter MatchMaker und die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe haben sich über eine Fortsetzung ihres 2015 ausgelaufenen Vertrages geeinigt. Das Versicherungsunternehmen aus Nürnberg bleibt auch im kommenden Jahr Titelsponsor des mit 226 750 US-Dollar dotierten Damen-Tennisturniers. Die vierte Auflage findet vom 14. bis 21. Mai 2016 statt.

ATP

Sparkassen Open - „ATP Challenger of the Year“

Die Sparkassen Open in Braunschweig wurden am Rande der ATP Weltmeisterschaft in London als bestes ATP Challenger Turnier des Jahres 2014 ausgezeichnet. Für die größte Veranstaltung der German Masters Series presented by Tretorn ist es bereits der zweite Award in dieser Kategorie nach 2005 – damit hat Braunschweig als bisher einziges Event die Auszeichnung zwei Mal erhalten.

DTB

Spielt Kuhn nie mehr für Deutschland?

Mit der deutschen U14-Auswahl wurde Nicola Kuhn Europa- und Weltmeister, mit der U16 Finalist des Junior-Davis Cup. Ein Ausnahmetalent – das möglicherweise künftig nicht mehr für Deutschland spielen wird.

Der DTB bestätigte den geplanten Nationalitätenwechsel von Kuhn. „Wir wurden vor vollendete Tatsachen gestellt“, sagte DTB-Vizepräsident Dirk Hodorff. „Ich lebe seit meiner Kindheit in Spanien und fühle mich schon immer spanisch. Es war stets mein Traum, für Spanien zu spielen“, so Kuhn, der in Alicante die Equele Academy von Ex-Profi Juan Carlos Ferrero besucht. „Nicola hat dieses mit den besseren Förderungsmöglichkeiten durch den spanischen Verband begründet. Das müssen wir akzeptieren“, erklärte Hodorff.

Der DTB-Vize will um Kuhn kämpfen: „Wir werden alle Hebel in Bewegung setzen, um Nicola doch für das deutsche Tennis zu gewinnen.“ Hodorff hofft auf mögliche Probleme bei der Staatsbürgerschaft. Denn offenbar würde Kuhn beim Start für Spanien seine deutsche Staatsbürgerschaft verlieren. Würde er sich dagegen doch für Deutschland entscheiden, könnte er neben seinem deutschen auch den spanischen Pass behalten. „Seine Eltern möchten, dass er den deutschen Pass behält“, so Hodorff, der in Kuhn einen möglichen Top-Ten-Spieler sieht.

DTB

Neuer Trainer für U14-Auswahl

Gerald Marzenell ist seit Oktober als Honorar-Bundestrainer für die Betreuung der U14-Junioren des Deutschen Tennis Bundes (DTB) zuständig. Damit hat der 51jährige Mannheimer die Nachfolge von Bundestrainer Hans-Peter Born angetreten, der sich wegen der wachsenden Aufgaben in der Trainerausbildung zukünftig

ausschließlich auf die Leitung und Gesamtkoordination dieses Bereichs konzentrieren wird.

Plan German Masters Series presented by Tretorn

Erster ITF-Titel für Lena Rüffer

Die deutschen Starter haben sich bei den Ismaing Open by Medicus in hervorragender Verfassung präsentiert. Lena Rüffer und Anna Zaja sicherten sich bei dem mit 10 000 US-Dollar dotierten ITF Turnier den Doppeltitel bei den Damen. Bei den Herren siegte Constantin Frantzen an der Seite des Österreichers Alexander Erler. Für die 17jährige Rüffer ist es der erste Titel auf dem ITF Pro Circuit. Die Porsche Talent Team Deutschland-Spielerinnen und die 24jährige Zaja spielten sich ohne einen einzigen Satzverlust bis ins Finale. Dort behauptete sich das deutsche Duo mit 5:7, 7:6 (7:3), 10:3 gegen Michaela Boev aus Belgien und die Deutsche Hristina Dishkova.



Lena Rüffer

© Bernd Prawitz

Beach Tennis

Biglmaier verteidigt Titel auf Aruba

Maraike Biglmaier hat nach 2014 auch im vergangenen Jahr die Beach Tennis Open auf der Karibikinsel Aruba, das größte Beach Tennis Turnier weltweit, für sich entschieden. Gemeinsam mit ihrer venezolanischen Partnerin Patricia Diaz setzte sich die 28jährige Berlinerin im Finale des Wettbewerbs mit 6:3, 6:4 gegen die US-Amerikanerinnen Nadia Johnston/Nicole Melch durch.

Auch im Mixed-Wettbewerb war Biglmaier an der Seite des Italieners Marco Garavani erfolgreich. „Im Finale haben wir die amtierenden Weltmeister aus Brasilien, Vini Font und Joana Cortez, geschlagen. Es war ein perfekter Sieg!“, so Biglmaier..

Und Maraïke Biglmaiers Siegeszug ging weiter: Auch im im thailändischen Pattaya trug sie sich in die Siegerliste ein. Ebenso beim ITF-Turnier in Hua Hin/Thailand - neunter Titel 2015.

Und auch den letzten Titel 2015 schnappte sich Biglmaier: Sieg beim ITF G1-Turnier auf der französischen Insel La Réunion. Im Endspiel setzte sich die Berlinerin an der Seite von Patricia Diaz aus Venezuela mit 7:5, 5:7, 7:5 gegen die einheimischen Zwillingsschwester Mathilde und Marie-Eve Hoarau durch. Biglmaier ging auf Platz eins der Weltrangliste ins neue Jahr.

Rado

Witthöft im RadoYoungStar-Team

A new YoungStar is born: Rado ist stolz, den aufstrebenden Tennisstar Carina Witthöft als jüngsten Neuzugang im RadoYoungStar Team zu begrüßen. Das YoungStar Programm wurde 2015 von Rado ins Leben gerufen und soll junge Tennisspieler auf ihrem Weg an die Spitze unterstützen. Ziel ist es, am Ende ein internationales Team aus talentierten, ehrgeizigen Spielern zusammenzustellen, die zukünftig die heutige Generation der Tennisstars an der Spitze ablösen sollen.

Witthöft hat seit Beginn ihrer Profi-Karriere 2011 bereits 11 Titel gewonnen. Ihr bislang größter Erfolg war das Erreichen der dritten Runde bei den Australian Open 2015.



Carina Witthöft

© Thomas Schulte

Master'U, Saint-Gregoire/FRA:

Bronze für deutsches Team

Die deutsche Mannschaft, in der auch die Berlinerin Anna Klasen stand, die sich an der Fern- Uni Düsseldorf für den Studiengang „Fitness and Health-Management“ eingeschrieben hat, erreichte beim Master'U der Universitätsmannschaften im französischen Saint-Gregoire den dritten Platz.

Nachdem das Team mit einer 3:4 Niederlage gegen die späteren Sieger aus den USA nur knapp den Einzug ins Finale verpasst hatte, konnten sich die Studierenden mit einem 4:2 gegen Russland Bronze sichern. „Wir sollten uns über Bronze freuen und 2016 wieder angreifen“, sagte Anna Klasen.

Kiel-Wellsee (SLH): Norddeutsche Hallenmeisterschaften 2015

Friedrich Klasen ist Meister des Nordens

An den Norddeutschen Hallenmeisterschaften 2015, einem Einladungsturnier in Kiel-Wellsee (30. Oktober bis 1. November), nahmen Aktive aus sieben DTB-Landesverbänden teil. Der TVBB schöpfte sein Kontingent von jeweils sechs Damen und Herren mit nur fünf weiblichen und drei männlichen Aktiven nicht aus. Dennoch konnte sich die Berliner Ausbeute mit einem Sieg im Herren-Einzel durch Friedrich Klasen (TC 1899 Blau-Weiss) und zwei Vizemeistertiteln durch Linda Fritschken/Janina Braun (beide TC SCC) im Damen-Doppel und durch Friedrich Klasen/Felix Samsel (Club Zur Vahr) im Herren-Doppel durchaus sehen lassen.

Der Auftakt

Das Turnier war mit zehn Spielerinnen, die im DTB-Ranking unter den Top 100 stehen, und mit fünf Herren dieser Kategorie sehr gut besetzt. In der ersten Runde hatte Vanessa Reinicke (TC SCC) leider großes Lospech und musste sich der an Nummer eins gesetzten Imke Schlünzen (Braunschweiger THC) und späteren Finalistin mit 1:3, 3:6 geschlagen geben. Auch Emma Gevorgyan (LTTC „Rot-Weiß“) verlor in der Auftaktrunde. Erfolgreicher war der Turnierstart für Janina Braun, Linda Fritschken (beide TC SCC), Juliane Triebe (BSV 1892) und Anica Stabel (TK Blau-Gold Steglitz). Das Quartett gewann alle vier Erstrundenpartien in zwei Sätzen. Im Herren-Tableau machten es ihnen die Blau-Weissen Friedrich Klasen und Jesper Tull Freimuth nach. Dagegen musste der junge Robert Strombach (LTTC „Rot-Weiß“) schon im ersten Match Anton Sommerwerck (NTSV Strand 08) passen.

Zwei Berlinerinnen scheitern an „TVBB-Schreck“

Am zweiten Turniertag machte Janina Braun den Anfang gegen die an Nummer drei gesetzte Shaline-Doreen Pipa (DTV Hannover). Trotz einer schnellen 3:0 Führung für Janina kam Pipa immer besser ins Spiel und gewann mit 6:3, 6:2. Anica Stabel trat in ihrem Zweitrundenspiel gegen die Nummer sechs der Setzliste und spätere Gewinnerin, Carolin Schmidt (TC Rot-Weiß Wahlstedt), an. Anica spielte einen starken ersten Satz, den sie mit 6:4 gewann. Doch Schmidt ließ sich davon nicht beeindrucken und wies Anica in den Sätzen zwei und drei (1:6, 0:6) in die Schranken.

Juliane Triebe und Linda Fritschken, die Nummer fünf und acht der Setzliste, zogen ins Vier-



Im Finale des Herren-Einzels schlug Friedrich Klasen (TC 1899 Blau-Weiss, l.) Dominik Bartels (TC Grün-Weiß Gifhorn)

telfinale ein. In diesem entwickelte sich Pipa zum „TVBB-Schreck“. Sie spielte nahezu fehlerfrei und warf Linda Fritschken, im DTB-Ranking auf Position 88 geführt, in zwei Sätzen mit 6:3, 6:0 aus dem Turnier. Juliane Triebe bekam es mit Favoritin Imke Schlünzen zu tun. Nach verlorenem ersten Satz (2:6) führte Juliane im zweiten 5:4. Dann die Schrecksekunde: Juliane stürzte unglücklich auf ihr Handgelenk. Nach einer Behandlungspause gewann sie den Satz noch mit 7:5. Doch die Schmerzen wurden schlimmer. Die Berlinerin musste bei 1:2 im dritten Satz aufgeben.

Klasen auf der Überholspur durchs Turnier

Bei den Herren verlor Jesper Tull Freimuth (TC 1899 Blau-Weiss) sein Zweitrundenspiel gegen Felix Samsel (Club Zur Vahr). Friedrich Klasen hingegen rauschte bis zum Halbfinale nahezu durch seine Tableauhälfte. Im Spiel um den Finaleinzug bekam es Friedrich mit dem Topgesetzten Leon Schütt (TC Rot-Weiß Wahlstedt) zu tun. Das Match war von Beginn an sehr ausgeglichen, so dass der Tie-Break die Entscheidung in Durchgang eins bringen musste. In diesem hatte Friedrich die Nase vorn. Und auch in Satz zwei erlaubte sich Friedrich zu keiner Zeit eine Schwächephase. Er überzeugte durch seine enormen Laufqualitäten.

Nachdem der Blau-Weisse dann beim Stand von 4:4 das entscheidende Break schaffte, war die Gegenwehr von Schütt gebrochen und Friedrich servierte den Satz und das Match mit 6:4 nach Hause.

Im Finale bekam es Klasen dann mit dem an Nummer drei gesetzten Dominik Bartels (TC Grün-Weiß Gifhorn) zu tun. Friedrich wusste schon vor Spielbeginn, „dass es gegen Dominik ein sehr schwieriges Match, sowohl physisch wie auch mental, werden wird.“ Und so kam es auch. Beide Spieler lieferten sich ein ausgeglichenes Duell. Die Zuschauer sahen tolle Ballwechsel, gepaart mit Spielwitz und Variationen auf beiden Seiten. Doch in den entscheidenden Momenten zeigte Friedrich, dass er immer noch eine „Schippe drauflegen“ konnte. Mit 7:6, 7:6 gelang ihm ein knapper, aber verdienter Sieg.

Direkt nach dem Einzelfinale musste Friedrich Klasen mit Felix Samsel das Doppel-Finale bestreiten. In diesem war die Paarung aus Berlin und Bremen dann leider auch durch die zuvor anstrengenden Partien von Friedrich geschwächt. So kam die 4:6, 1:6 Niederlage gegen das topgesetzte Duo Barth/von Massow (Suchsdorfer SV/TC Rot-Weiß Wahlstedt) nicht überraschend.

Kosteten zwei vergebene Satzballen den Titel?

Bei den Damen zogen Janina Braun und Linda Fritschken nach starken Vorstellungen im Viertel- sowie Halbfinale, in dem sie die an zwei gesetzte Paarung Hildebrand/Silva (beide THC von Horn und Hamm) mit 6:2, 7:6 besiegten, ins Finale ein. Dort bekamen es die Berlinerinnen mit dem topgesetzten Duo Pipa/Rosnowska (beide DTV Hannover) zu tun. Im ersten Satz konnte das seit Jahren eingespielte niedersächsische Doppel seine ganze Klasse zeigen, gewann ihn

mit 6:2. Doch die Berlinerinnen ließen sich davon nicht beeindrucken und ergriffen von Beginn des zweiten Satzes an die Initiative. Beim Stand von 5:3 hatten sie zwei Satzballen, konnten diese jedoch nicht nutzen, was auch an der Nervenstärke von Pipa/Rosnowska lag.

Und so kam es, dass die Niedersächsinnen den Satz mit 7:5 drehen konnten. Dennoch spielten die SCC-Damen ein tolles Turnier. Janina Braun: „Man darf nicht vergessen, dass wir beide zum ersten Mal zusammen gespielt haben. Und dann auf Anhieb Norddeutscher Vizemeister zu werden, das ist eine starke Leistung!“

Fazit von TVBB-Sportwart Bernd Wacker: „Natürlich war es das Ziel, an den Erfolg von 2014 mit drei Titeln und zwei Vizemeistern anzuknüpfen, was schon eine Herausforderung darstellte. Motivation und Einsatz stimmten, leider fehlte in einigen Matches das notwendige Glück. Dennoch war bei unseren jungen Spielerinnen und Spielern ein erneuter Aufwärtstrend zu verzeichnen.“

Text: Linda Fritschken

Fotos: Ulrich Lhotzky-Knebusch, Tennisverband SH



Das Berliner Doppel Linda Fritschken/Janina Braun (l., beide TC SCC) unterlag im Finale des Damen-Doppels den Favoriten Anastazja Rosnowska/Shalin-Doreen Pipa (DTV Hannover) (v.l.)

Die Finals im Überblick

Damen	Carolin Schmidt (TC Rot-Weiß Wahlstedt) – Imke Schlünzen (Braunschweiger THC)	6:3, 6:2
Herren	Friedrich Klasen (TC 1899 Blau-Weiss) – Dominik Bartels (TC Grün-Weiß Giffhorn)	7:6, 7:6
Doppel	Shalin-Doreen Pipa/Anastazja Rosnowska (DTV Hannover) – Linda Fritschken/Janina Braun (TC SCC)	6:4, 6:1
	Dominik Barth (Suchsdorfer SV)/George von Massow (TC RW Wahlstedt) – Friedrich Klasen/Felix Samsel (Club Zur Vahr)	6:2, 7:5

DTB: TRP- Rangliste

„Ranglistentourismus“ eingedämmt, Turnierplanung erleichtert

Darauf haben Deutschlands Tennisspielerinnen und -spieler mit Spannung gewartet: Die erste auf Grundlage des Turnierunden-Punkte-Systems (TRP) berechnete Deutsche Rangliste der Damen und Herren sowie der Jugend ist da. „Das ist ein Meilenstein für den Deutschen Tennis Bund“, sagt Vizepräsident Bernd Greiner.

Hier äußert sich DTB-Ranglistenreferent Wolfgang Burkhardt zu den Vorteilen für die Spieler.

Welchen Stellenwert hat die nach einem neuen System berechnete Rangliste für den Deutschen Tennis Bund?

Die Umstellung von Head-to-Head auf TRP hat natürlich einen sehr hohen Stellenwert für den DTB, stellt sie doch einen Paradigmenwechsel im Ranglistenbereich dar, nur vergleichbar mit der Zusammenführung von Aktiven- und Jugendranglisten, die vor vielen Jahren auch anfangs für große Unruhe sorgte. Es hat mit der Veröffentlichung der neuen Rangliste etwas länger gedauert als gewohnt.

Was waren die größten Schwierigkeiten bei der Umstellung auf das neue System?

Eine Verzögerung von gut vier Wochen gegenüber dem üblichen Erscheinungsdatum ist bei einem derart komplexen

und tiefgreifenden Prozess durchaus im Rahmen. Zunächst musste ja die Head-to-Head-Rangliste mit demselben Arbeitsaufwand wie immer fertiggestellt werden, bevor überhaupt mit den Testberechnungen begonnen werden konnte. Eine Vielzahl von Prüfungen und Anpassungen der umfangreichen Punktekataloge und der Kategorien war nötig - wegen der großen Bandbreite an nationalen und internationalen Turnier- und Wettspielformen, die in dem neuen System korrekt abgebildet werden müssen. Deshalb war es auch nicht möglich, die Punktekataloge vorab zu veröffentlichen.

Welche Vorteile hat das neue Ranglistensystem für den Spieler?

Das System erlaubt eine höhere Berechnungsfrequenz - zunächst vierteljährlich, dann vielleicht auch noch öfter. Sobald alle Parameter wie Punkte und Kategorien endgültig feststehen, ermöglicht das System eine optimierte Turnierplanung. Die erspielten Punkte stehen sofort nach jedem Turnier beziehungsweise Mannschaftsspiel fest und die Gesamtpunktzahl lässt sich durch einfache Addition ermitteln. Außerdem lohnt es sich wieder, in einem Turnier möglichst weit zu kommen, anstatt nach einem guten Ergebnis auszustiegen oder wegen einer scheinbar schwachen Besetzung gar nicht erst anzutreten.

Ist die Umstellung jetzt komplett abgeschlossen?

Nein, keineswegs. Nach der Rangliste ist vor der Rangliste! Wir arbeiten weiter intensiv an den Punktekatalogen



Wolfgang Burkhardt

© privat

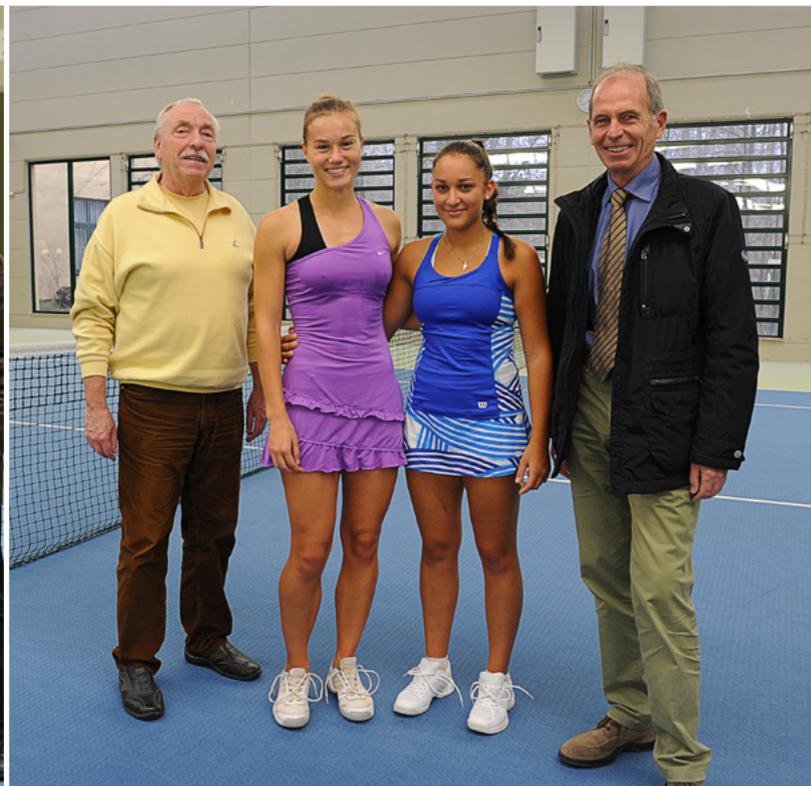
und Kategorisierungen, um die vorhandenen Unwuchten im Laufe der nächsten Berechnungen möglichst rasch zu beseitigen.

In Spielerkreisen wird häufig über „Ranglistentourismus“ gesprochen. Kennen Sie den Begriff und wenn ja, wird dieses Phänomen durch das neue Berechnungssystem eingedämmt?

Der „Ranglistentourismus“ war zentrales Thema unserer Arbeit. Einerseits ist der internationale Vergleich wichtig für die Spitzenjugendlichen, auf der anderen Seite macht es keinen Sinn, wenn schwächere Spieler bei schwach besetzten Tennis-Europa-Turnieren oder bei ITF-Turnieren versuchen, Punkte zu holen, während die nationalen Turniere ausdünnen. Mit der richtigen Balance können wir den Ranglistentourismus eindämmen und die nationalen Turniere stärken, aber auch gute Leistungen bei internationalen Turnieren angemessen bewerten. Interview: DTB



Siegerehrung von Robert Strombach, Jannik Opitz (2. Platz), Imke Schlünzen (2. Platz) und Shaline-Doreen Pipa durch TVBB-Sportwart Bernd Wacker, Landestrainer Bernd Süßbier und TVBB-Präsident Klaus-Peter Walter (v.l.)



TVBB/TC Kleinmachnow: U21 Wintercircuit der Nordverbände 2015

16-jähriger Robert Strombach gewinnt erstes U21-Turnier

In dem gut besetzten Einladungsturnier (11. bis 13. Dezember 2015) beeindruckte der TVBB durch seine starke Herrenausswahl und stellte mit Robert Strombach (LTTC "Rot-Weiß") auch den Turniersieger. Das U21-Feld der Damen beherrschten aus Niedersachsen, von denen sich die jüngere Shaline-Doreen Pipa gegen Imke Schlünzen durchsetzte.

Der seit Jahren von der Regionalliga Nordost initiierte und bei den jungen Spielern und Spielerinnen sehr beliebte Turnierzyklus - bisher (einschließlich Masters) mit Preisgeldern von rd. 12.000 Euro ausgestattet - wird ab 2015/16 in veränderter Form ausgetragen: Statt der bisherigen vier Turniere mit abschließendem Masters werden in jeder Spielzeit nur noch zwei Turniere durchgeführt, die von den Nordverbänden im Wechsel veranstaltet werden. Zum ersten Turnier 2015/16 (Preisgeld 4 000 Euro) fanden sich im Sportzentrum Kleinmachnow jeweils 24 Nachwuchsspielerinnen und -spieler ein. Der TVBB war mit 15 Athleten (7 He/8 Da), Schleswig-Holstein mit 12 (8/4), Niedersachsen

mit 10 (5/5), Hamburg mit 7 (4/4) und Bremen mit 3 (0/3) vertreten. Das stark besetzte Feld der Damen wurde von fünf Spielerinnen angeführt, die zu den 100 der deutschen Rangliste gehören. An der Spitze des Herrenfeldes standen vier Spieler mit Ranglisten-Positionen von 100 bis 150.

Anica Stabel scheitert im Halbfinale

Für den TVBB gingen in der Damenkonkurrenz Juliane Triebe (BSV 1892, DTB 104), Anica Stabel (TK Blau-Gold Steglitz, DTB 149), Vanessa Reinicke (TC SCC), Franziska Sziedat (TC Lichterfelde 77), Santa Strombach (LTTC "Rot-Weiß"), Kim Johanna Bohlen (TC 1899 Blau-Weiss), Emma Gevorgyan (LTTC "Rot-Weiß") und Luisa Sommer (TC SCC) an den Start. Triebe und Stabel waren in dem 32-er Feld an den Positionen 6 bzw. 7 gesetzt. Von ihnen schieden in ihrem ersten Spiel Bohlen und Sommer und leider auch die von Verletzungen geplagte Triebe aus.

In der zweiten Runde blieben bis auf Stabel alle weiteren TVBB-Spielerinnen gegen gesetzte Spielerinnen auf der Strecke, jedoch schlugen sich einige von ihnen bravurös: So unterlag Santa Strombach (Jg.98, Nr. 5) nur ganz knapp mit 6:4, 3:6, 5:7 und Reinicke (Jg.99) der Masters-Sie-

gerin des Vorjahres, der Bremerin Jennifer Wacker (Jg. 96, Nr.3), mit 6:4, 4:6, 2:6. Gevorgyan (Jg.00), die in der ersten Runde die Hamburgerin Celina Buhr (Jg.97) in drei Sätzen geschlagen hatte, hielt sich gegen die an eins gesetzte Imke Schlünzen (Jg.97, DTB 48) beim 4:6, 3:6 sehr achtbar. Anica Stabel gab beim ihrem Einzug ins Viertelfinale gegen Valerie Riegraf aus Hamburg nur ein Spiel ab. Im Viertelfinale, in dem sich bis auf Juliane Triebe alle gesetzten Spielerinnen wiederfanden, revanchierte sich Stabel für die im Masters-Endspiel des Vorjahres erlittene Zweisatz-Niederlage gegen Wacker und überließ ihr dieses Mal insgesamt nur zwei Spiele. Ihr starker Auftritt weckte leise Hoffnungen auf Stabels Einzug ins Finale, doch die Hürde dorthin in Person der Favoritin Imke Schlünzen war hoch - noch zu hoch, wie sich im Halbfinale herausstellte: Nach verlorenem ersten Satz verlangte Stabel der Turnierfavoritin im zweiten Durchgang zwar alles ab, konnte aber das Blatt im Tie-Break nicht wenden.

Das Finale bestritten mit Schlünzen und Shaline-Doreen Pipa die beiden topgesetzten Bundesliga-erfahrenen NTV-Spielerinnen. Die Jahrgangsjüngere Pipa, die sich im Halbfinale mit 6:1, 6:0 gegen Marie-Charlot Lonnemann (NTV) glatt durchsetzen konnte, startete auch in das



Hervorragende Platzierungen für Anica Stabel (l., TK Blau-Gold Steglitz), Maximilian Kaiser (TC Grün-Weiß Lankwitz) und Jesper Tull Freimuth (TC 1899 Blau-Weiss)

Finale schwingvoll und setzte Schlägen von Anfang an stark unter Druck. Gegen die im zweiten Satz besser ins Spiel kommende Gegnerin behielt sie das Heft in der Hand und gewann in zwei Sätzen.

Von acht gesetzten Spielern nur zwei im Viertelfinale

Die Herrenkonkurrenz nahm einen völlig anderen Verlauf. Hier scheiterten die topgesetzten Spieler gleich zu Beginn gegen ungesetzte Gegner aus ihren eigenen Landesverbänden: Lucas Hellfrisch (SLH) schlug Tomas Charlos (SLH, DTB 104, Nr. 1) mit 7:5, 6:7, 7:6 und Jannik Opitz (NTV) besiegte Tillmann Erdbores (NTV, DTB 118, Nr. 2) mit 4:6, 7:5, 6:2. Mit den Favoriten schieden weitere fünf von acht gesetzten Spielern frühzeitig aus, so dass im Viertelfinale nur noch zwei von ihnen übrig blieben: Robert Strombach (LTTC "Rot-Weiß", DTB 132, Nr. 3) und Jonas Lichte (NTV, DTB 137, Nr.4). Außer Strombach zeigten sich von den TVBB-Spielern zwei weitere in hervorragender Form: Maximilian Kaiser (TC Grün-Weiß Lankwitz, DTB 230) und Jesper Tull Freimuth (TC 1899 Blau-Weiss, DTB 272). Kaiser erreichte das Viertelfinale durch ein 6:4, 7:6-Sieg über Pelle Boerma (SLH, DTB 157, Nr. 5) und schaffte durch sein kraftvolles Spiel gegen Jonas Lichte in drei Sätzen den Einzug ins Halbfinale. Freimuth zog mit einer starken kämpferischen Leistung gegen das SLH-Talent Anton Sommerwerck (DTB 229, Nr.8) ebenfalls ins Viertelfinale ein, verlor anschließend aber

das Duell gegen den Mitfavoriten Strombach in zwei hochklassigen Sätzen.

Von den weiteren TVBB-Spielern schieden Osman Torski (TC Grün-Weiß Nikolassee, Jg.01), Jonas Pelle Hartenstein (Sutos 1917, Jg.01) und Jan Kirchhoff (TV Frohnau) in Runde eins, Nino Ehrensneider (LTTC "Rot-Weiß", Jg.01) in Runde zwei gegen Strombach (5:7, 1:6) aus.

Robert Strombach überzeugt

Zwei TVBB-Spieler im Halbfinale - das gab es bei diesem Turnier lange nicht. Zusätzlich waren die Aussichten für einen Einzug ins Finale für beide günstig: Der Hamburger Linus Krohn, Gegner von Strombach, wurde auf der DTB-Rangliste an Position 432 und Jannik Opitz (NTV), Gegner von Kaiser, auf Position 567 geführt. Strombach hatte wenig Mühe, durch einen recht glatten Zweisatzsieg über Krohn ins Finale einzuziehen. Anders das zweite Halbfinale: Hier versuchte der aufschlagstarke Kaiser mit extrem forcierter, aber auch platzierten Vor- und Rückhandschlägen seinen Gegner förmlich an die Wand zu drücken, was ihm streckenweise auch vorzüglich gelang. Opitz, laufstark mit überragendem Stellungsspiel und viel Ballgefühl, spielte abwartender und variantenreicher, stellte sich auf die ständigen Attacken gut ein und konnte damit das Match über die gesamte Distanz offen halten. Opitz gewann den ersten Durchgang im Tie-Break, Kaiser den zweiten mit 7:5. Im dritten Satz zeigte das kräftezehrende Spiel vor allem bei Opitz starke Wirkung, aus der Not heraus ge-

langen ihm dennoch gekonnte und glückliche Punkte und der weiter mit vollem Risiko spielende Kaiser setzte am Ende einen seiner Returns knapp ins Seitenaus - Opitz stand im Finale.

Das Finale begann nur wenige Stunden später. Der stark motivierte und konditionsstarke Robert Strombach nutzte seine Chance: Er ließ Opitz von Anfang an mit seinem druckvollen Spiel keine Luft. Nach verlorenem ersten Durchgang gab Opitz im zweiten Satz beim Stande von 0:3 erschöpft auf.

Text: Dr. Dieter Rewicki
Fotos: Andreas Springer

Nachtrag:

Inzwischen hat auch das 2. Turnier dieser Serie (DUNLOP Nachwuchs Winter Circuit Regionalliga Nord Ost) vom 22. bis 24. Januar 2016 in Kaltenkirchen (Tennisverband Schleswig-Holstein) stattgefunden.

Bei den Damen beteiligten sich vom TVBB Anica Stabel, Vanessa Reinicke, Franziska Sziedat, Santa Strombach und Emma Gevorgyan, bei den Herren Robert Strombach, Maximilian Kaiser und Jesper Tull Freimuth. Von den Damen kam lediglich Anica Stabel über die erste Runde hinaus. Nachdem sie durch einen erneuten Sieg über Jennifer Wacker (NWE) auch hier ins Halbfinale eingezogen war, gelang ihr mit einem weiteren Sieg über Yasmin Wagner (SLH) der Einzug ins Finale und schließlich der Titelgewinn (gegen Johanna Silva, HAM).

Bei den Herren unterlag Jesper Tull Freimuth in drei Sätzen Maximilian Kaiser, der diesmal jedoch den Einzug ins Halbfinale durch eine Dreisatz-Niederlage gegen Pelle Boerma (SLH) mit 5:7, 6:3, 3:6 verpasste. Im Halbfinale traf der ungesetzte Boerma dann auf Robert Strombach (Nr. 2) und schlug ihn mit 6:1, 6:4.

Im Finale unterlag Boerma dem Turnierfavoriten Björn Petersen (SLH, DR 109) in zwei Sätzen.

(DR)

Ausgewählte Ergebnisse

F: Robert Strombach (LTTC Rot-Weiss) - Jannik Opitz (Hildesheimer TV)	6:3, 3:0 Aufgabe
HF: R. Strombach. - Linus Krohn (Uhlenhorster HC)	6:2, 6:4
HF: Maximilian Kaiser (TC GW Lankwitz) - J. Opitz	6:7, 7:5, 4:6
VF: R. Strombach - J. Tull Freimuth (TC 1899 BW)	7:5, 6:3
VF: M. Kaiser - Jonas Lichte (TuS Wettbergen Han.)	6:2, 1:6, 6:1
F: Shaline-Doreen Pipa (DTV Hannover) - Imke Schlünzen (Braunschweiger THC)	6:1, 6:3
HF: I. Schlünzen - Anica Stabel (TK BG Steglitz)	6:3, 7:6
VF: A. Stabel - Jennifer Wacker (Club zur Vahr)	6:0, 6:2

Im Steffi-Graf-Stadion: Die Weltstars von morgen



**12.-19. Juni 2016 · freier Eintritt
LTTC „Rot-Weiß“**

Qualifikation:	12. - 13.06.	10.00 Uhr
Hauptfelder:	14. - 15.06.	09.00 Uhr
	16. - 19.06.	12.00 Uhr

www.allianz-kundler-german-juniors.org

Gottfried-v.-Cramm-Weg 47-55 · 14193 Berlin
030 895 75 50 · Rollstuhlplätze vorhanden

STV/Dresden: Ostdeutsche Hallenmeisterschaften 2015

Juliane Triebe siegt souverän

Bei der Premiere der Offenen Ostdeutschen Hallenmeisterschaften der Damen und Herren holte 2014 der Routinier Nicolas Bruns (TC Grün-Weiß Nikolassee) den Titel im Herren-Einzel nach Berlin. Ende November sorgte bei der zweiten Auflage dieser Titelkämpfe nun mit der 17-jährigen Juliane Triebe (Berliner SV 1892) eine junge Spielerin für einen Berliner Erfolg,

Die neue Austragungsstätte, die Vier-Feld-Halle am Stadtrand von Dresden in Pappritz, wurde schon vor etwa 20 Jahren errichtet. Aber erst im Winter 2014/2015 wurde sie nach einem langen Dornröschenschlaf zu neuem sportlichen Leben erweckt. Hier feierte Juliane Triebe einen überlegenen Erfolg. Der ist deshalb besonders bemerkenswert, weil sich im Feld acht in der deutschen Rangliste notierte Spielerinnen befanden, die nicht nur aus allen ostdeutschen Bundesländern, sondern auch aus Niedersachsen, Bayern und Hessen kamen.

Juliane gibt keinen Satz ab

Juliane Triebe blieb gegen sie alle ohne Satzverlust. Am härtesten musste die Berlinerin

noch im Halbfinale gegen die erfahrene fünffache sächsische Landesmeisterin Andrea Fischer (Leipziger SC 1901) kämpfen, gegen die sie mit 6:4, 6:3 gewann. Im Endspiel feierte Juliane Triebe einen 6:1, 6:2-Sieg gegen die niedersächsische Nachwuchshoffnung Angelina Wirges (SV Arnum).

Auch das ist nicht alltäglich: Mit ihrem Titelgewinn bei den Offenen Ostdeutschen Meisterschaften errang Julia Triebe innerhalb von nur einem Vierteljahr schon ihren dritten Turniersieg in der sächsischen Landeshauptstadt. Denn im September hatte sie schon kurz hintereinander mit den Hirsche Open ein deutsches Ranglistenturnier und den Offenen Ostdeutschen Meisterschaften zwei Erfolge im Freien gefeiert. „Ich komme immer wieder gern nach Dresden, weil es mir hier sehr gut gefällt. Und das nicht nur, weil ich hier erfolgreich bin“, freute sich Juliane Triebe.

Yannic-Alexander Mader (LTTC Rot-Weiß Berlin) ist noch ein Jahr jünger als Juliane Triebe, doch für den einzigen Berliner Starter bei den Herren hingen die Trauben noch zu hoch. Nach dem hart erkämpften 7:5, 5:7, 11:9 -Auftaktsieg gegen den für den TC Zittau-Weinau spielenden Tschechen Jan Cejka war für den 16-jährigen Berliner mit 3:6, 3:6 gegen Christoph Klamann (Leipziger TC 1990) Endstation. In einem rein sächsischen Finale behielt Christian Haupt klar mit 6:1, 6:0 gegen Mark Tanz (RC Sport Leipzig)



Juliane Triebe (BSV 1892)

die Oberhand. Der 31-jährige Haupt, der zum Stammaufgebot des Zweitligisten Blau-Weiß Dresden-Blasewitz gehört, ist mit 17 Einzel-Titelgewinnen im Freien und in der Halle einsamer sächsischer Tennis-Rekordmeister.

Text: Rolf Becker, Foto: Jeremy Puth, STV

Wintercup Essen, Abschlussturnier der Dunlop Junior Series 2015, powered bei K-Swiss

Mit Jakob Hütten und Lucas Gerch kommen zwei Sieger aus Berlin

Die Dunlop Junior Series, Deutschlands größte Turnierveranstaltung für Jugendliche, feierte 2015 ihr zehnjähriges Bestehen. Bei fast 50 Turnieren in ganz Deutschland trafen sich mehr als 7 000 Jugendliche der Altersklassen U10, U12 und U14 und sammelten Punkte, um an dem großen Abschlussturnier, dem Wintercup, auf den 16 Plätzen im Tenniszentrum Essen (26. bis 31. Dezember 2015) teilzunehmen. Im Leistungszentrum des TVN waren aber auch die Konkurrenzen der U16, U18 und U21 sowie der Damen und Herren ausgeschrieben. Etwa 500 Spieler beteiligten sich an dem Jahresfinale.

Die kleine Delegation des TVBB schnitt durch die Siege von Jacob Hütten (TC 1899 Blau-Weiss) in der U16 und Lucas Gerch (TC Orange-Weiß Friedrichshagen) bei den Herren und durch weitere gute Platzierungen sehr erfolgreich ab.

U12: Luca Bohlen - drei Spiele, drei Match-Tie-Breaks

Mit einer Wild Card war Luca Bohlen (TC 1899 Blau-Weiss) als Jahrgangsjüngere (2004) ins Turnier gekommen und wurde zur Match-Tie-Break Königin. Gleich im Auftaktmatch gegen Char-

lotta Buß (TVN) musste sie nach einem 6:2, 3:6 ins "Elfmeterschießen". Das gewann sie mit 10:7. Gegen Emma Stauber (ETUF) siegte sie 6:3, 2:6, 11:9 - damit stand sie im Halbfinale. Das verlor sie gegen Madeleine Lehmann (TVN) im Match-Tie-Break mit 9:11.

Bei den Jungen überstand Leonard Alexander Siebel (TC Grün-Weiß Nikolassee) mit einem überraschenden 1:6, 6:3, 10:6 gegen den drittgesetzten Alexander Braun (TVM) die erste Runde. In der nächsten schied er jedoch gegen Jona Gitschel (TVN) aus.

U14: Kim Bohlen scheitert im Halbfinale

Zu den Überraschungen des Turniers gehörte Kim Johanna Bohlen (TC 1899 Blau-Weiss). Zum Auftakt besiegte sie Isabela Todorovic (WTV) überlegen mit 6:1, 6:1. Im Achtelfinale kam es zu



Jakob Hütten (TC 1899 Blau-Weiss) und Lucas Gerch (TC Orange-Weiß Friedrichshagen (jeweils I.) mit ihren Finalgegnern

© Carsten Schauff

einem spannendem Match gegen die an zwei gesetzte Mitfavoritin Kim Teckenberg (BTV). Kim gewann Satz eins klar mit 6:3. doch dann riss der Spielfaden (0:6). Im Match-Tie-Break spielte Kim sehr konzentriert, überließ Teckenberg nur einen Punkt. Im Viertelfinale traf sie dann auf die an fünf gesetzte Leonie Schuknecht (TVN). Der umkämpfte erste Satz ging mit 7:5 an Kim, den zweiten verlor sie mit 2:6. Im Match-Tie-Break behielt die nervenstarke Berlinerin knapp mit 10:8 die Oberhand - Halbfinale erreicht. In diesem musste sie sich der ungesetzten Jennifer Weigl (HTV) mit 1:6, 2:6 beugen, die dann im Finale der Favoritin Anna Elisa Zorn (WTV) unterlag.

U16: Jakob Hütten punktet für Rangliste

Auf der Jagd nach Ranglistenpunkten war Jakob Hütten (DTB Junioren 214). Im 64-er Feld der Jungen U16 war er an Position 16 gesetzt. Im ersten Match schlug er Moritz Borges (DTB 236, TVN) mit 6:2, 6:3, dann den an vier gesetzten Julian Kenzlers (DTB 67, WTV) mit 6:4, 6:1 und im Viertelfinale Maximilian Gumz (Nr.6, DTB 103, TVM) mit 6:3, 6:3. In der Vorrundensparte Hütten bei einer 6:3, 2:1-Führung Kraft durch die Aufgabe von Gilian Wagner (Nr.12, DTB 171, STB). Auch im Finale gab sich der stark aufspielende Hütten keine Blöße, dominierte das Match gegen den ein Jahr älteren, ungesetzten Constantin Ernstberger (BAD) und siegte nach druckvollem und konstantem Spiel verdient mit

6:2, 6:4. Es war bereits sein dritter Turniererfolg innerhalb weniger Wochen, der mit einem einwöchigen Aufenthalt an der neuen Tennisacademy von Rafael Nadal in dessen Heimatstadt Manacor auf Mallorca belohnt wurde.

U21: Nadja Meier unterliegt späterer Siegerin
Nadja Meier (TC Grün-Weiß Nikolassee), Jahrgang 2001, suchte eine Herausforderung in der U21 (Jahrgang 1994 und jünger). Und sie schlug sich wacker. Nach Siegen über Anna Brodrecht (6:1, 6:2, TVN) und über Caren-Rachel Zipfel (Nr.6; 6:2, 6:2, TVN) traf Meier in der Runde der letzten acht auf die spätere Siegerin Julia Mikulski (Nr.3, TVN) und unterlag ihr mit 4:6, 1:6.

Herren: Lucas Gerch wehrt drei Matchbälle ab
Bei den Herren traten fünf TVBB-Aktive im 64-er Feld an. Ben Brandherm, Ronny Georgi (beide TC Orange-Weiß Friedrichshagen) und Elis Merdin (Siemens TK Blau-Gold) überstanden Runde eins nicht. Leonard Gerch (DTB 546, TC Orange-Weiß Friedrichshagen) besiegte dort Kilian-Merlin Janzon (TVM) mit 6:1, 7:6, schied dann aber gegen Nico Mertens (TVM) aus.

Anders sein ein Jahr jüngerer, 21-jähriger Bruder Lucas, der als drittgesetzter Spieler und Titelverteidiger von 2014 ins Turnier gestartet war. Der an der Oklahoma State University Wirtschaftswissenschaften studierende und dort Collegen tennis spielende Gerch sprühte vor Spielfreude, zeigte sich nervenstark

und voller Selbstvertrauen. Er bezwang Bjarne Mannheims (6:4, 6:2), ein engeres 6:2, 7:5 gegen Lynn Max Kempen (Nr.14, DTB 436, WTV) folgte. Im Viertelfinale konnte auch Eric Baum (Nr. 12, DTB 381,TVN) beim 2:6, 4:6 sein Weiterkommen nicht stoppen.

Im Halbfinale traf er auf die Nummer zwei Jan Meyer (DTB 142, TVN). Die beiden schenkten sich nichts. Gerch hatte auf einige Schläge Meyers die bessere Antwort, siegte knapp mit 7:6, 6:4 und stand damit im Finale gegen Thomas Krug (Nr.16, DTB 498, TVM). Krug hatte schon im Achtelfinale den Favoriten Mattis Wetzel (DTB 136, NTV) gestoppt.

Im Finale entwickelte sich ab dem zweiten Satz ein wahrer Tennis-Krimi. Gerch hatte den ersten Durchgang "verschlafen" (1:6). Im zweiten konnte sich keiner der Kontrahenten entscheidend absetzen - Tie-Break. Krug hatte bei Aufschlag Gerch drei Matchbälle, die Gerch allesamt abwehrte. Dann gelangen dem Berliner die entscheidenden Punkte zum Satzausgleich mit 7:6 (8). Im Match-Tie-Break hatte Lucas Gerch seine Nerven im Zaum und gewann 10:5. "Thomas war ein schwieriger Gegner. Er servierte sehr gut, spielte einen unangenehmen Rückhand-Slice und bewies am Netz sehr viel Übersicht", anerkannte der Friedrichshagener nach dem gewonnenen Finale.

Die Ranglistenpunkte von Essen bringen Lucas Gerch seinem Ziel, den Top 100, wieder näher.

Text: Bernd Prawitz

TC 1899 Blau-Weiss

Weniger „Rucksack-Spieler“, mehr Jugendförderung

**Er bestritt 23 Davis Cup-Einsätze für Deutschland, stand im Doppel in den Halbfinals von Wimbledon und den French Open sowie in 44 Endspielen von ATP-Turnieren. Seine beste Platzierung in der Weltrangliste war 1973 Position 31. Die Rede ist von Jürgen Faßbender (67 J.), seit Dezember Sportdirektor des TC 1899 Blau-Weiss. matchball sprach mit ihm darüber, was er in seiner neuen Funktion in dem mitgliederreichsten Traditionsclub unseres Verbands be-
wegen und erreichen will.**

Der Vorstand hat die Neuausrichtung des Sports als wichtigste Aufgabe der nächsten Zeit ausgegeben. Was soll sich ändern?

Wir setzen ab sofort verstärkt auf die intensivere Förderung unserer Jugendlichen. Und das sehr konsequent. Zugunsten der Jugendförderung wurden bereits für 2016 Budgets umgeschichtet. Für die Talente im Club gibt es mehr Geld, das wir bei den Bundesligamannschaften, die in der Vergangenheit sehr teuer waren, einsparen. Der 1. Vorsitzende unseres Clubs, Herr Dr. Wolfram Otto, hat es ja klar benannt: Mit der Strategie, auf so genannte „Rucksack-Spieler“ zu setzen, um unbedingt in den Bundesligen zu spielen, waren wir auf dem Holzweg. Nach Gesprächen mit Mitgliedern hat sich der Vorstand entschieden, künftig einen anderen Weg zu gehen. Viele Mitglieder erwarten das, denn sie waren mit Training und Unterstützung der Jugendlichen nicht mehr einverstanden. Das werden wir schnell ändern.

Schwächt der Verzicht auf so genannte „Rucksack-Spieler“ nicht die Spitzenmannschaften?

Möglich, dass das kurzfristig der Fall sein kann, wenn wir zunehmend auf ausländische Spieler verzichten. Sie kommen, absolvieren ihre wenigen Spiele in der Bundesliga, sind dann wieder verschwunden.

Eine echte Bindung zu Blau-Weiss fehlt ihnen. Dafür habe ich sogar ein gewisses Verständnis. Aber Clubleben ist weitaus mehr, als einige Matches zu bestreiten. Denn nur aus einem regen Clubleben entwickelt sich ein echtes Gemeinschaftsgefühl. Das aber ist die Seele eines Clubs.

Wer soll die „Rucksack-Spieler“ ersetzen?

Der TC 1899 Blau-Weiss richtet sein Hauptaugenmerk auf Aktive, die schon jahrelang bei Blau-Weiss spielen, und Talente, die sogar ‚Ei-gengewächse‘ sind.



Jürgen Faßbender

Mit Bastian Wagner, Laslo Urrutia Fuentes, Friedrich Klasen, die zu den Top-100-Spielern in Deutschland gehören und im besten Tennisalter zwischen 22 und 26 Jahren sind, haben wir den Grundstock einer leistungsstarken 1. Herrenmannschaft, die nach ihrem dritten Platz 2015 wieder in der 2. Bundesliga Nord antritt. Der Stamm der Mannschaft setzt sich aus Herren zusammen, die jahrelang bei Blau-Weiss spielen.

Dazu werden sich Talente gesellen, die durch intensivere Förderung schnell den Anschluss finden sollen. Ich denke da an den 18-jährigen Jesper Tull Freimuth, der seine Bundesliga-Premiere schon 2015 hatte. Oder an den noch für die U16 spielberechtigten Jakob Hütten, der in absehbarer Zeit den Anschluss schaffen kann.

Unsere 1. Damenmannschaft, die aus der 1. Bundesliga abgestiegen ist, muss nicht auf Biegen und Brechen wieder aufsteigen. Es wird andere Gesichter im Team geben, das ja an den Positionen eins bis vier mit Ausländerinnen besetzt war. Katrin Wörle-Scheller und die Klasen-Schwester Anna und Charlotte werden an höheren Positionen spielen.

Unser Neuzugang Franziska Sziedat, eine Verbandskader-Spieler, könnte auch eingesetzt werden. Selbst wenn sie als sehr junge Spielerin Lehrgeld zahlen müsste.

Und bei den Mädchen wachsen hoffnungsvolle Talente heran. Ich denke da beispielsweise an Luca und Kim Bohlen, die aber ihre Zeit brauchen.

Das Zuschauerinteresse an Bundesliga-Spielen ist gering. Wodurch können diese Spiele mehr Besucher anziehen?

Wenn ‚echte‘ Blau-Weiss-Spieler auf dem Platz stehen, mit denen sich die Zuschauer, die ja vorwiegend Clubmitglieder sind, identifizieren können, wird das Interesse größer werden. Davon bin ich überzeugt.

Was soll sich im Jugendbereich ändern? Welche Konzepte wollen Sie durchsetzen?

Wir werden moderne Trainingskonzepte durchsetzen. In denen soll Strategie- und Taktiktraining einen größeren Raum einnehmen, um für Matches gut gerüstet zu sein.

Ab April wird Lars Noll im Trainerteam tätig sein, dort eine wichtige Rolle spielen. Wir kennen uns schon sehr lange, ich bin von seiner Arbeit überzeugt. Lars war deutscher Ranglistenspieler und mehrfacher Landesmeister von Rheinland-Pfalz. Er hat die DTB-A-Lizenz und ist staatlich geprüfter Tennislehrer. Zuletzt war er Cheftrainer und Leiter der Tennisschule des TC BASF Ludwigsha-

fen. Lars bringt auch seinen 17-jährigen Sohn Niclas mit, der die Herren verstärken wird.

Welche Kompetenzen haben Sie als Sportdirektor?

Der Vorstand hat mich mit allen Vollmachten ausgestattet, mir gewissermaßen Prokura erteilt. Als Sportdirektor habe ich ein eigenes Budget, entwickle Trainingskonzepte und -pläne und koordine das Training. Dabei reizt es mich durchaus, oft selbst mit auf dem Platz zu stehen und die Youngster ins Schwitzen zu bringen. Vor allem aber will ich auch für alle Fragen, die unsere Mitglieder bewegen, eine immer ansprechbare Vertrauensperson. Sei es im Einzel-Gespräch oder an unserem neu eingeführten wöchentlichen „Stammtisch“.

Im Breitensport sollen viele Clubmitglieder animiert werden, wieder selbst mehr zum Schläger zu greifen. Wodurch soll das geschehen?

Ich möchte gern die clubinterne Turnierszene mit Breitensportturnieren beleben. Dabei soll der Spaß mehr zählen, als das Ergebnis. Gegenseitiges Kennenlernen oder besseres Verstehen sind mir wichtiger als ein 6:3, 6:3. Solche Turniere können für die Älteren auch vormittags stattfinden. Wer im Berufsleben steht, kann sich beim Afterwork-Tennis entspannen. Die Mitglieder sollen Freude am Tennis haben und dabei gleichzeitig etwas für ihr eigenes Wohlbefinden und die Gesundheit tun. Wobei kann man das besser als bei unserem schönen Sport?

Wird der TC 1899 Blau-Weiss künftig auch als Turniervoransteller in Erscheinung treten, die Turnierszene des TVBB bereichern?

Mir liegt sehr am Herzen, nicht nur bei Blau-Weiss, sondern möglichst auch in vielen anderen Vereinen die Clubmeisterschaften wieder zu beleben. Sie sind ja vielerorts in den vergangenen Jahren etwas verkümmert. Das ist schade. Denn das sportliche Kräftenessen mit Vereinskameraden fordert jeden Spieler. Clubmeister zu werden, das ist doch für manchen auch ein Sprungbrett zu Erfolgen und guten Platzierungen bei anderen Turnieren, kann sehr motivieren. Clubmeisterschaften sind neben Verbandsspielen in den verschiedensten Ligen und Altersklassen gewissermaßen das Fundament für Wettkampftennis. Mir schwebt vor, ein Masters der Clubmeister zu veranstalten, das gern beim TC 1899 Blau-Weiss stattfinden kann. Ich werde den Kontakt zur Führung des TVBB und zu anderen Vereinen suchen, das besprechen. Vielleicht veranstalten andere Vereine ein Masters für die verschiedenen Altersklassen. Das wäre doch eine tolle Sache!

Das Gespräch führten
Dr. Dieter Rewicki und Bernd Prawitz
Foto: Andreas Springer



Die Sieger von Leipzig (v.l.): Carl Radtke (TVBB), Zora König (TVBB), Nikolai Barsukov (STV) und Helena Buchwald (TVBB)

DTB/STV Leipzig: Ost-Masters U9, U10

TVBB-Talente am erfolgreichsten

Volle Felder bei der dritten Auflage des Ost-Masters der Altersklassen U10 und U9 Mitte November 2015. Je 16 Mädchen und Jungen aus allen fünf ostdeutschen Landesverbänden lieferten sich in der Vier-Feld-Halle des Sächsischen Tennis Verbands in Leipzig packende Kämpfe. Aus denen gingen die Talente des Tennisverbands Berlin-Brandenburg mit dreimal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze als „Gesamtsieger“ hervor.

Der gastgebende Sächsische Tennis Verband erkämpfte ebenfalls sechs Medaillen: einmal Gold sowie zweimal Silber und dreimal Bronze. Thüringen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern gingen völlig leer aus.

Bei den Mädchen beherrschte in der Altersklasse U10 Helena Buchwald (TC Grün-Weiß Lankwitz) die Konkurrenz eindeutig. Clara-Marie Schön (Blau-Weiß Dresden-Blasewitz) musste beim 6:4, 6:4-Sieg ebenfalls die Überlegenheit der Berlinerin anerkennen. Auch Bronze ging durch Valerie von Scholz (Grün-Weiß Nikolassee) nach Berlin.

Bei den „kleinen Mädchen“, in der Altersklasse U9, ging es viel knapper zu. Erst nach einem sehr spannenden, bis zuletzt offenen Finale

stand hier durch den 5:7, 6:2, 10:6-Sieg von Zora König (SV Zehlendorfer Wespen) gegen Johanna Hülsmann (TC Rot-Weiß Naunhof) ein weiterer Berliner Erfolg fest. Bronze ging durch Lilly Langbein (TC Bad Weißer Hirsch Dresden) nach Sachsen.

Für den Berliner Titelgewinn Nummer drei sorgte bei den Jungen der Altersklasse U9 Carl Radtke (LTTC „Rot-Weiß“). In einem rein Berliner Finale bezwang er Simon Neigenfink (Berliner SV 1892) mit 6:3, 6:4. Dritter wurde der Sachse Kilian Müller (TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz).

Die Berliner Siegesserie wurde nur bei den Jungen der Altersklasse U10 durchbrochen. Hier setzte sich im Endspiel der junge Sachse Nikolai Barsukov vom nahe Leipzig gelegenen TV Machern Grün-Weiß mit 6:2, 6:4 gegen Niklas Laux (TSV Spandau) durch. Aber auch in dieser Altersklasse wäre ein weiterer Berliner Erfolg durchaus möglich gewesen. Denn in der Vorrunde hatte Barsukov gegen Laux ebenso deutlich mit 2:6, 4:6 verloren, schaffte dann aber mit dem hauchdünnen 7:6, 5:7, 11:9-Sieg gegen Michael Hagen (SV Zehlendorfer Wespen) den Einzug ins Endspiel.

Hagen verlor nach diesem Mammutmatch auch noch das Spiel um Platz drei gegen Michael Malkin (TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz) mit 5:7, 3:6. In der Vorrunde hatte er ihn noch bezwungen.

Text: Rolf Becker
Fotos: STV



Rudolf Molleker

© imago/Camera 4 (imago sportfotodienst)

LTTC „Rot-Weiß“

Mollekers großer Sprung im ITF-Ranking

Hinter dem 15-jährigen Rudolf Molleker (LTTC „Rot-Weiß“) liegt ein schwieriges Jahr. Nach dem grandiosen 2014, in dem er mit der deutschen U14-Auswahl mehrfacher Europa- und Weltmeister wurde (matchball berichtete), war er 2015 von Verletzungen geplagt, die ihn auch die Teilnahme am Junioren Davis Cup der U16 kosteten. Dennoch gelang dem deutschen Hoffnungsträger ein Riesensprung im U18-Ranking der ITF.

Stand Rudi Ende 2014 in dieser Altersklasse auf Rang 1 300, wurde er im Januar 2016 auf Position 67 geführt - Verbesserung um 1 233 Plätze. „Uns ist der Wechsel von der U14 zu den Junioren U18, die Rudi im vergangenen Jahr ausschließlich spielte, gut gelungen. Wir wussten, dass es bei den Junioren viel schwerer werden würde, die Karten neu gemischt werden“, sagt sein Heimtrainer Benjamin Thiele. Und das trotz einiger Verletzungen. Zuerst brach sich Rudi bei einem Sturz den Mittelfinger der rechten Schlaghand - wochenlange Tennispause. Dann hatte er eine langwierige Sehnenreizung in der Schulter. Der Trainer: „Immer wieder wurde der Trainings- und Turnierrhythmus gestört.“

Wenn Rudi trotzdem diesen enormen Sprung im ITF-Ranking der U18 machte, dann verdankt er ihm nicht zuletzt einer sechswöchigen Trai-

nings- und Wettkampfreise am Jahresende (1. November bis 14. Dezember 2015) nach Mexiko und in die USA. „Die Tour diente dem Formaufbau, der Verbesserung seiner Fitness und der Turniervorbereitung“, sagt Thiele. Diese Ziele wurden alle erreicht. Molleker spielte zwei Turniere in Mexiko (Mexiko City Grade A, Merida Grade 1) sowie das namhafte Eddie Herr-Turnier in Florida und den Orange Bowl, die inoffizielle Junioren-Weltmeisterschaft. „Rudi absolvierte viele Matches auf sehr hohem Niveau, sie trugen zur Verbesserung seiner Ranglistenposition maßgeblich bei“, sagt der Trainer. Seine ansteigende Form bewies er schon in Mexiko, wo er mit seinem Partner Benchetrit aus Frankreich im Doppel ein Halbfinale erreichte.

Beim Orange Bowl unter den besten 16

Weiter aufwärts ging es dann beim renommierten Eddie Herr-Turnier. Rudi meisterte die Qualifikation, gewann noch eine Runde im Hauptfeld. In der zweiten musste er sich dem Chinesen Wu im Tie-Break des dritten Satzes 6:7 beugen.

Besser lief es beim traditionsreichen Orange Bowl in Plantation, der seit 1947 in Florida ausgetragen wird. Auch dort musste Molleker, zum Turnierzeitpunkt im ITF-Ranking Nummer 134, in die Qualifikation für das 64-er Hauptfeld. Er war in der Qualifikation an Nummer zwei gesetzt, schlug Michiel de Krom (NED, 6:3, 7:6 (3)), Jake van Embourgh (USA, 6:3, 6:2) und Yuta Shimizu (JPN, 6:4, 6:0).

Erster Kontrahent im Hauptfeld war Nathan Ponwith (USA, ITF 28), der zwei Jahre älter als der Berliner ist. Ein Sieg Mollekers war nicht zu erwarten, doch Rudi bezwang den Amerika-

ner überraschend mit 6:4, 7:6 (2). Auch in Runde zwei wartete ein US-Amerikaner, Mwendwa Mbithi (ITF 148). Ein Ranking-Nachbar, den Molleker mit einem klaren 6:1, 6:1 aus dem Turnier warf. Es war der fünfte Sieg für Rudi beim Orange Bowl. Leider auch in diesem Turnier der vorerst letzte. Im Achtelfinale traf Molleker auf den an zwei gesetzten Ungarn Mate Valkusz, Nummer sieben im ITF-Junior-Ranking. Rudi begann furios, führte in Satz eins mit 5:2 - und verlor ihn im Tie-Break mit 6:7 (3). Durchgang zwei hatte Nachwirkungen, ging mit 6:3 an den Ungarn. Den Orange Bowl, in dessen Siegerlisten Namen wie Roger Federer, John McEnroe, Björn Borg und Ivan Lendl stehen, hat noch kein deutscher Junior gewonnen.

Die Punkte, die Molleker in Florida sammelte, brachten ihn unter die Top 100 des ITF-Rankings. Er ist damit auch bei allen vier Junior-Grand Slam-Turnieren startberechtigt. „Ab den French Open hoffentlich ohne Qualifikation“, sagt Thiele.

Molleker spielt wieder bei den German Juniors

Berliner Tennisfreunde können Rudi Molleker in diesem Jahr bei den Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften im Juni (12. bis 19.) sehen. „Er wird versuchen, 2016 über das Viertelfinale hinaus zu kommen. Und in den nächsten Jahren will Rudi sein Heimturnier auch gewinnen. Das ist ein großes Ziel von ihm“, sagt Benjamin Thiele. Außerdem möchte er einige Future-Turniere in Deutschland spielen, dort erste Weltranglistenpunkte bei den Herren sammeln.

Text: Bernd Prawitz



SchiedsRichterVereinigung

im Tennisverband Berlin-Brandenburg

Ausbildungslehrgang 2016

zum C-(Verbands-)Schiedsrichter und zum B-Oberschiedsrichter

- Wann:** Freitag, 4. März bis Sonntag, 6. März 2016
16:00 bis 20:00 Uhr (Freitag) bzw. 10:00 bis 18:00 Uhr
- Wo:** Geschäftsstelle des TVBB, Hüttenweg 45, 14195 Berlin
- Verfahren:** Schriftliche Prüfung am 6. März 2016 (Multiple Choice);
praktische Prüfung am Nachmittag des 6. März 2016 in der
Verbandshalle des TVBB (Belag: Rebound Ace & Teppich).

Bitte Tennisausrüstung

(Schläger & saubere Tennisschuhe, auch für Indoor ohne Profil) mitbringen!!!

- Voraussetzung:** Mitglied in einem Verein des TVBB
und Vollendung des 16. Lebensjahres
- Kosten:** € 50,00
- Zahlungsweg:** Sonderkonto Hartmut Kneiseler
IBAN: DE30 1001 0010 0422 7361 00
Kontonr. 4227 36-100, BLZ 100 100 10, Postbank Berlin
- Anmeldung:** Per E-Mail mit Angabe von Namen, Adresse, Geburtsdatum,
Telefon & Handy, E-Mail & Tennisverein
- An:** SRVimTVBB@aol.com
- Meldeschluss:** Freitag, 26. Februar 2016
- Verantwortlich:** Tobias Fuchs, Vorstandsmitglied für Ausbildung der SRV im
TVBB

Etwa eine Woche vor Beginn erhält jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer per Post das aktuelle DTB-Organisationsheft mit den relevanten Tennisregularien übersandt.

Die vorherige Lektüre der ITF-Tennisregeln wird vorausgesetzt!

Wer bereits vorab Tennisregularien studieren möchte, kann diese jederzeit unter <http://www.dtb-tennis.de/Verband/Regeln-Ordnungen> einsehen!



Katinka Trabant (TC SCC)



Winfried Turowski (Siemens TK Blau-Gold)

NTC Die Känguruhs: Känguruhs Indoor 2015

Favoriten setzen sich durch

In den Grunewald-Clubs gibt es ein weiteres Senioren-Turnier. Bei seiner Premiere (24. Oktober bis 1. November 2015) fehlten noch die großen Namen. Trotzdem wurde guter Sport geboten. Gespielt wurden die Altersklassen Damen 40, Herren 30, 40/45, 50 und 60/65.

Das Damenfeld war klein - nur acht Teilnehmerinnen. Mit Antje Köppe (TuS Zehlendorf 88) und Katinka Trabant (TC SCC) bestritten die Favoritinnen das Endspiel. Lange umkämpft, wurde es erst im Match-Tie-Break entschieden. "Obwohl ich bei Turnieren immer ziemlich aufgeregter bin, kann ich mich im Match-Tie-Break noch mal zusammenreißen", sagte Katinka Trabant. Sie tat es nach dem 7:5, 4:6-Satzausgleich und gewann mit 10:6.

Nach "Gastspielen" beim ehemaligen Schlittschuh-Club, in Gatow und bei TeBe schlägt sie jetzt für den SCC mit den 30-er Damen in der Regionalliga auf.

Das Herrenfeld der 30er platzte mit 16 Konkurrenten auch nicht gerade "aus den Nähten". Top-

gesetzt waren Roman Tennert (TC Rot-Weiß Neubrandenburg), der sich in Berliner Turnier-Gefilden offenbar wohl fühlt und 2015 schon mehrere Turniere gewinnen konnte, und Roland Goering (Nr.2, BTC Gropiusstadt).

Während es Tennert mühelos ins Finale schaffte, kam für Goering schon überraschend in Runde eins der Turnier-K.o. beim 2:6, 4:6 gegen Lokalmatador Lutz Neumetzler, der zusammen mit Tennert das Endspiel erreichte. Tennert besiegte seinen acht Jahre älteren Kontrahenten im Schnelldurchlauf mit 6:3, 6:0.

Thorsten Ladkau (FV Tennis), der das 16-er Feld der Herren 40/45 anführte, wurde ebenfalls seiner Favoritenrolle gerecht. Sein erstes Match gewann er sicher mit 6:4, 6:2 gegen Udo von Langsdorff (TC Grün-Weiß Baumschulenweg). Gegen die Nummer drei, Marc Schauer (SV Berliner Bären), musste Ladkau mehr kämpfen: 6:3, 4:6, 10:6.

Damit stand er im Finale gegen Lokalmatador Christian Kost, der sich gegen Stefan Salk (TC Mariendorf) und Markus Neumann (TC Friedrichshain) durchgesetzt hatte.

Den Turniersieg sicherte sich Ladkau mit 6:4, 6:2, sein erster Turniererfolg in 17 Turnieren 2015.

Andreas Blanck (TuS Zehlendorf 88), der Favorit im 32-er Feld der Herren 50, gab bis zum Finale in drei Matches nur zwei Spiele ab.

Thomas Scherk (Nr. 2, Sutos 1917) hatte es im Halbfinale gegen Martin Groeger (TC Tiergarten) beim 6:1, 3:6, 10:6 erheblich schwerer, war dann aber gegen den souverän aufspielenden Blanck beim 2:6, 2:6 ohne Chance.

Bei den Herren 60/65 sorgte der ungesetzte Winfried Turowski (Siemens TK Blau-Gold) für eine Überraschung, indem er nacheinander Peter Tischler (TC Weiß-Rot Neukölln) mit 6:3, 6:4, dann im Halbfinale Ernst Pfeiffer (Nr. 2, TC Tiergarten) mit 6:4, 6:3 und schließlich auch den topgesetzten Reinhard Thomanek (FV Tennis) knapp mit 6:4, 7:5 bezwang und sich damit nach zwei Jahren wieder einen Turniersieg holte.

Turnierleiter Otfried Fischer, seine Mitstreiter Thomas Träger und Christian Kost waren rundum zufrieden mit dem Verlauf.

Sie planen ein Nationales Seniorenturnier mit DTB-Ranglisten- und LK-Wertung im April 2016.

Text und Fotos: Andreas Springer

10 JAHRE DEUTSCHLAND SPIELT TENNIS!



**Anmeldung
bis 4. April 2016**

**AM 23./24. APRIL 2016
ERÖFFNEN DEUTSCHLANDS
TENNISVEREINE GEMEINSAM
DIE SOMMERSAISON**



Seien Sie mit dabei und sichern Sie sich das kostenfreie Unterstützungspaket mit großen Plakaten für die Ankündigung in Ihrer Region, einem Deutschland spielt Tennis!-Vereinshandbuch mit Organisationstipps und Anregungen sowie einem DTB-Angebotsheft mit attraktiven Angeboten für den Verein, z.B. dem neuen DTB Tennis-Sportabzeichen.

Informationen auf www.deutschlandspielttennis.de.

Deutschland spielt Tennis! ist eine Aktion des DTB und seiner Landesverbände



Ein Jahrzehnt „Deutschland spielt Tennis!“

Jubiläumsaktion

Eine Million Besucher und 100 000 gewonnene Neumitglieder – die bisherige Bilanz von „Deutschland spielt Tennis!“ kann sich sehen lassen! Seit 2007 eröffnen alle teilnehmenden Tennisvereine gemeinsam die Sommersaison und zeigen auf ihren Anlagen, warum das Spiel mit dem gelben Filzball einfach Spaß macht. Die Anmeldung zur zehnten Auflage, die bundesweit am 23. und 24. April 2016 stattfindet, kann bis zum 4. April erfolgen.

Das Jubiläum und die Erfolgsgeschichte sollen gefeiert werden, und das am besten zusammen mit den Beteiligten, die „Deutschland spielt Tennis!“ jedes Jahr mit Leben füllen! Daher veranstaltet der Deutsche Tennis Bund (DTB) zum zehnten Geburtstag einen exklusiven Vereinswettbewerb.

Was kann man gewinnen?

Der Hauptpreis hat es in sich, denn der DTB organisiert die nationale Saisoneroöffnung auf der Anlage des Gewinners! In Zusammenarbeit mit dem zuständigen Landesverband und Premiumpartner Wilson wird am Sonntag, dem 24. April, ein wahres Tennisfeuerwerk veranstaltet. Vereinsmitglieder wie Besucher dürfen sich auf eine prominent besetzte Talkrunde, ein Showdoppel, die Abnahme des DTB Tennis-Sportabzeichens, ein Cardio Tennis Training, den Einsatz des talentinos Maskottchens und eine Tombola freuen. Als Gäste mit dabei sind Davis Cup Kapitän Michael Kohlmann und DTB-Präsident Ulrich Klaus. Durch den Tag führt der ehemalige Davis Cup-Spieler und bekannte Tennis-Kommentator Hans-Jürgen Pohmann. Neben der nationalen Saisoneroöffnung sind auch noch zahlreiche Sachpreise von DTB, Wilson, Erima, Tennis Warehouse Europe und der Nürnberger Versicherungsgruppe sowie Mitgliedschaften (Basis und Premium) bei talentinos, dem Kinder- und Jugendkonzept für Vereine, im Lostopf. Übrigens: Für kleinere Clubs ist auch eine Bewerbung nur auf diese Preise möglich.

Seit 2007 eröffnen Deutschlands Tennisclubs jedes Jahr am letzten Aprilwochenende gemeinsam die Freiluftsaison. Die deutschlandweite Saisoneroöffnung bietet eine gute Möglichkeit, den eigenen Verein bestmöglich zu präsentieren und bestehende, aber auch potenzielle neue Mitglieder auf Vereinsangebote aufmerksam zu machen. Der Deutsche Tennis Bund und seine Landesverbände unterstützen die Vereine kostenfrei bei der Konzeption, Organisation und Durchführung des Aktionstages und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Anmeldung zur zehnten Auflage von „Deutschland spielt Tennis!“ läuft über das Portal www.deutschlandspielttennis.de und geht bis zum 4. April 2016. DTB



Leonard von Hindte (SLH) war im Endspiel gegen seinen Wahlstedter Clubkameraden Pelle Boerma erfolgreich

TC Fürstenwalde 2013: Schwapp Tennis Series 2015, Turnier 5 und Masters, powered by SPORTKIND

Hamburger siegt beim Jahresfinale

Mit dem Masters ging Mitte Dezember die Schwapp-Tennis-Serie 2015 mit fünf Turnieren zu Ende. Fast 60 Jugendliche, Damen und Herren aus fünf Landesverbänden des DTB standen in den Meldelisten. „Fürstenwalde hat sich 2015 als Turnierstandort endgültig etabliert. Viele Spieler kommen gern zu unseren Events“, freute sich Sebastian Herzberg, Vorsitzender des gastgebenden TC Fürstenwalde 2013.

Turnier 5: Festival der Match-Tie-Breaks

Bereits Mitte November fand Turnier Nummer fünf statt. Bei einer Rekordbeteiligung von 99 Aktiven bot das Ranglistenturnier viele spannende, gutklassige Matches.

Sowohl bei den Damen als auch den Herren entführten „Nordlichter“ die Siegerpokale.

Bei den Damen haderte Favoritin Franziska Sziedat (TC 1899 Blau-Weiss), amtierende U-18-Meisterin von Berlin-Brandenburg, nach dem Halbfinal-Aus mit sich. Nach einem glatten Auftaktsieg gegen die Bernauerin Leony Deutschmann (HTV Hannover) und einem erst im Match-Tie-Break (6:0, 6:7, 10:5) gewonnenen Match gegen Elisa Scholz (SV Henstedt-Ulzburg/SLH), trauerte sie sieben vergebenen Satzballen im Halbfinale gegen die Hamburgerin Anna Barbara Janovic (Großflottbeker TC) nach (6:7, 4:6). Janovic, bereits 2014 schon einmal Siegerin in Fürstenwalde, spielte nach einer schweren Knie-OP im Januar schon wieder in Bestform und ge-

wann am Ende auch das Finale gegen Lena Greiner (TC Grün-Weiß Gifhorn/NTV) (6:1, 6:1).

Die Herrenkonkurrenz dominierten zwei Spieler aus dem schleswig-holsteinischen Leistungszentrum Wahlstedt. Favorit Leonard von Hindte bezwang die Brüder Niclas (6:1, 6:1) und Patrick Fleischhauer (6:1, 6:3) sowie im Halbfinale Dominik Manns (alle TC SCC Berlin) knapp 1:6, 6:3, 10:3. Pelle Boerma, Nummer drei der Setzliste, war durch klare Siege über Dennis Klawes (TC Weiße Bären Wannsee), Victor Paul Lochmann (LTT "Rot-Weiß") ins Halbfinale eingezogen. Dort schlug er auch Jonathan Wilde (TC Grün-Weiß Nikolasse), der überraschend den Mitfavoriten Maximilian Engshuber (TSV Starnberger See/BTV) mit 1:6, 7:6, 11:9 ausgeschaltet hatte. Im Endspiel servierten von Hindte und Boerma Serien von Assen von knapp 200 Stundenkilometern und punkteten sowohl mit tempoharten Schlägen als auch mit Spielwitz und technischen Raffinessen. Beide schenken sich nichts. Von Hindte gewann schließlich mit 6:3, 2:6, 10:7. Insgesamt wurden in den sechs Konkurrenzen 18 Matches, darunter ein Finale, erst durch „Elfmeterschießen“ entschieden.

Im Jugendbereich waren Philipp Hubert (TC Schwarz-Gold) in der U10, Felix Titscher (BTTC Grün-Weiß) in der U12 und Charlotte Wengrzik (Sportpark Magdeburg) bzw. Jannik Hesse (Biederitzer TC) in der U14 erfolgreich.

Das Masters

Das gut besetzte 32-er Feld der Herren dominierte der 27-jährige Hamburger Julian Onken (Uhlenhorster HC, DTB 132). Mit mühelosen Siegen über Tibor Szabados (TC Grün-Weiß Baumschulenberg), Vincent Holten (BTC WISTA) traf er im Halbfinale auf Patrick Fleischhauer (TC SCC, DTB 496), und auch diesem Berliner Ta-



Franziska Sziedat (TC 1899 Blau-Weiss, l.) vergab gegen die spätere Siegerin Anna B. Janovic (HAM, r.) im Halbfinale zwei Satzballie.

lent zeigte der Hamburger mit konstant hohem Tempo und druckvollen Schlägen in alle Ecken des Platzes beim klaren 6:1, 6:1 seine Grenzen. Fleischhauer hatte zuvor Yannic-Alexander Mader (LTTC "Rot-Weiß", DTB 428) in einem spannenden Match 6:3, 7:6 bezwungen.

Im Endspiel traf Onken auf den erst 16 Jahre alten Ungarn Lenard Soha (LTTC "Rot-Weiß", DTB 453 A). Soha, der auf dem Weg ins Finale nur sieben Spiele abgegeben hatte, kam schwer ins Match. In Durchgang eins überrollte ihn Onken förmlich - 6:0. In Satz zwei wurde das Match hochklassig. Soha erwies sich - leider erst spät - als gleichwertiger Kontrahent. Doch so gut er auch spielte, der Hamburger wusste selbst auf die raffiniertesten harten Schläge immer eine Antwort. Ein Mal nahm er in Durchgang zwei dem sympathischen Berliner den Aufschlag ab, sicherte sich mit 6:4 in Satz zwei seinen ersten Turniersieg in der Domstadt.

Topgesetzte Baumgartnere scheitert früh

Im kleineren Damenfeld überraschte die Auftaktniederlage der 18-jährigen, aus Lettland stammenden Diana Baumgartnere (TK Blau-Gold Steglitz, DTB 222 A). Sie unterlag Michele Kovalenko (Grunewald TC) 4:6, 3:6. Kovalenko musste sich dann im Halbfinale der 17-jährigen Hamburgerin Alissia Gleixner (Der Club an der Alster) 6:7, 3:6 beugen.

In der Schlussrunde traf Gleixner auf die zwei Jahre jüngere Lola Glantz (THC Lüneburg). Die Lüneburgerin hatte die zweitgesetzte Mitfavoritin Sophie Tihomirnova (1. TC Magdeburg) schon im Auftaktmatch vorzeitig nach Hause geschickt. Gleixner war im Finale anzumerken, dass sie in jüngster Zeit viele Turniere bestritten hatte. Sie wirkte überspielt und kraftlos, gab nach dem mit 2:6 klar verlorenen ersten Satz im zweiten bei 0:3 auf. Der Turniersieg ging damit souverän an die Lüneburgerin Glantz.

TVBB-Talente gut platziert

In den Jugendkonkurrenzen schnitten die TVBB-Talente gut ab. Allen voran Jacob Hütten (TC 1899 Blau-Weiss) in der U16, der in diesem Turnier allerdings keine adäquaten Gegner fand. Einschließlich dem mit 6:0, 6:1 gewonnenen Endspiel gegen Paul-Philipp Schön (TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz) gab er insgesamt nur zwei Spiele in drei Matches ab.

In der U14 bezwang Moritz Kettner (TC 1899 Blau-Weiss) im Finale den einheimischen Fabrice Batard Ruiz (TC Fürstenwalde 2013) mit 6:0, 6:1. Bei den Mädchen dieser AK siegte Saskia Witthaus (LTTC "Rot-Weiß"). Sie setzte sich im Endspiel gegen Anna Schön (TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz) sicher mit 6:0, 6:3 durch. In der U12 sicherte sich Dominik Brix (Neuenhagener TC 93) mit drei gewonnenen Matches (6:0 Punkte) den Masters-Sieg.

Text und Fotos: Bernd Prawitz



Die Masters-Sieger in Fürstenwalde: Julian Onken (l., Uhlenhorster HC) und Lola Glantz (THC Lüneburg)



Gewannen in Fleesensee: Maximilian Kaiser (TC Grün-Weiß Lankwitz, l.) bei den Herren und Philipp Pavlenko (TK Blau-Gold Steglitz) in der U16

Robinson Club Fleesensee: Tennis Challenge 2015 powered bei SPORTKIND

Slice-König Höppner entthront

Im turnierarmen Spätherbst nutzen viele TVBB-Spieler gern die Chance, in der schönen Halle mit acht Plätzen im Hotel- und Sportresort Fleesensee (20. bis 23. November) in Mecklenburg-Vorpommern aufzuschlagen. 2015 meldeten vor allem Junioren wie Maximilian Kaiser, Jesper Tull Freimuth und Nino Ehrensneider im Herrenfeld, um sich einem letzten Leistungstest vor den Deutschen Jugendmeisterschaften in Essen zu unterziehen. Unser Verband war in Fleesensee mit vier Siegern in sieben Konkurrenzen sehr erfolgreich.

Vor allem für den ungesetzten Maximilian Kaiser, der jetzt für den TC Grün-Weiß Lankwitz aufschlägt, war es eine gelungene Generalprobe vor den Deutschen Jugendmeisterschaften. Im besten Match des Turniers bezwang er

im Halbfinale Jesper Tull Freimuth (2, TC 1899 Blau-Weiss) knapp mit 6:4, 6:7, 10:7. Es war bereits sein zweiter Sieg im Match-Tie-Break. Denn auch gegen Victor Paul Lochmann (LTTC „Rot-Weiß“) musste er nach 3:6, 6:3 zum „Elfmeterschießen“ antreten. Das entschied er mit 10:5 für sich.

Im Finale traf Kaiser auf den unverwundlichen Vorjahres-Sieger Daniel Höppner (Jg. 1983, Braunschweiger THC), der sich auch erst im Match-Tie-Break gegen Philipp Fülkell (TC an der Schirnau/SLH) mit 6:4, 6:7, 10:7 behaupten konnte.

In der Schlussrunde setzte Höppner seine wirksamste Waffe, Slice mit Rück- und Vorhand, gezielt ein. Doch Kaiser returnierte auch die flachsten Bälle mit Tempo und Härte. Kaiser entthronte den „Slice-König“ mit einem klaren 6:2, 6:4.

Auch in der U10 Berliner Siege

Als Gruppensiegerin bezwang Stella-Maya Herzberg (TC Schwarz-Gold) im Halbfinale Zizou Eichholz (BSC) mit 4:2, 4:0. In einem sehenswerten, umkämpften Finale setzte Stella-Maya ihren Siegeszug beim 3:4, 4:3, 10:4 fort, errang

ihren zweiten Turniersieg des Jahres und wiederholte ihren Erfolg aus dem Vorjahr.

Ihr Clubkamerad Phillipp-Maximilian Hübert wollte da nicht nachstehen. In der Gruppenphase musste er nur gegen Yannick Sauer (MTV Siederdorf/NTV) beim 4:2, 1:4, 10:3 kämpfen. Das Halbfinale entschied er mit 4:0, 4:1 gegen Caspar Schäfer (TK Sachsenwald/SLH) für sich. Im Endspiel erwies sich der kleine, erst siebenjährige Viggo Wagenknaecht (TV Waren/TVM) als großer Kämpfer. Nach einem langen Match siegte der knapp drei Jahre ältere Hubert 4:0, 3:4, 10:4.

Als Bester der Jungen in der U16 erwies sich Philipp Pavlenko (TK Blau-Gold Steglitz). Er besiegte im Finale Fabian Klein (TC Grün-Weiß Gifhorn/NTV) mit 6:1, 6:3. Weitere Finalergebnisse: Bei den Damen siegte Donata Wustlich (Schweriner TC) gegen Amina Kuc (Biederitzer TC) 6:2, 6:3, in der U12 waren Zoe Schmidt (TC Munster) gegen Valerie von Scholz (TC 1899 Blau-Weiss) mit 6:1, 6:1 sowie Matti Freitag (TC Boltenhagen) gegen Max Stemme (TC Kühlungsborn) mit 6:3, 6:1 erfolgreich.

Text und Fotos: Bernd Prawitz



Siegerehrung beim Kids-Cup

LTTTC "Rot-Weiß": Kids Cup 2015/2016

"Ihr seid doch alle Sieger"

Altersklassenwechsel und neue Gesichter bei Mädchen und Jungen in der Altersklasse U8 prägten den Start der dritten Auflage des Kids Cup (7. und 8. November 2015) in der Britzer Bugahalle, mit zehn Plätzen die größte Tennishalle der Hauptstadt. In den prall gefüllten Meldelisten standen die Namen von 125 Kindern. Einige waren mit ihren Eltern sogar aus Sachsen angereist. Am ersten Turniertag gingen 180 Matches reibungslos über die Bühne. Ein Verdienst von Turnierorganisator Lars Haack und seinen fleißigen Helfern.

Bei den vier Turnieren des Kids Cup 2015/2016, bei dem es wieder eine Race-Wertung und ein abschließendes Masters mit den zehn Besten der einzelnen Altersklassen geben wird, sind Kinder der Jahrgänge 2008 und jünger (U8), 2006/2007 (U10), 2004/2005 (U12) spielberechtigt.

Bei den Mädchen und Jungen der U8 gab es etliche neue Starter. Einige von ihnen bestritten ihr erstes Turnier. Im Übereifer landete mancher Ball im Aus. Das wurde lachend quittiert. Die Jüngsten fighteten ehrgeizig. Manches Mädchen und mancher Junge verriet gut Anlagen. Es gab viel Begeisterung, aber auch manche Tränenkullerte.

Die Sieger der vier Qualifikationsgruppen und drei Lucky Loser hatten es ins Hauptfeld geschafft. In dem überzeugte Jan-Niklas Buchwald (TC Grün-Weiß Lankwitz). Er spielte sich ohne Satzverlust ins Finale, das er 4:1, 4:3 gegen Linus Max Mattheis (TC Victoria Pankow) gewann.

Den Sieg in der gleichaltrigen Mädchenkonkurrenz sicherte sich Katharina Winkler (TC Heiligensee) mit 8:0 Matchpunkten und ohne Satzverlust. Platz zwei belegte Rosa Gezgin (TC 1899 Blau-Weiss, 6:2 Matchpunkte), gefolgt von Elisabeth Radtke (LTTTC "Rot-Weiß", 4:4 Matchpunkte).

Anouk van Riesen (TC 1899 Blau-Weiss) und Konrad Priebe (TC Bad Saarow), beide Mehrfach-Sieger und Masters-Gewinner, gaben ihr Debüt in der U10. Beide mussten erkennen, dass dort die Trauben höher hängen.

Konrad musste sich im ersten Match des Hauptfeldes Shawn-Luca Wenda (TC Frankfurt/O.) beugen, der dann am späteren Finalisten Joshua Ledermann (TC 1899 Blau-Weiss) scheiterte. Der wiederum war im Endspiel beim 1:4, 3:4 gegen den technisch und taktisch schon sehr versierten Carl Radtke (LTTTC "Rot-Weiß"), der schon bei früheren Turnieren einen Abstecher in die U10 machte, ohne Chance.

Anouk van Riesen (Jg. 2007) schaffte auf Anhieb auch in der höheren Altersklasse den Sprung ins Finale. Dort musste sie sich der ein Jahr älteren Maria Victoria Brederlow (BTTC Grün-Weiß) allerdings mit 0:4, 1:4 geschlagen geben.

Es war ein sehenswertes Endspiel mit vielen langen und umkämpften Ballwechseln. Das nackte Ergebnis täuscht über den Spielverlauf.



Helfer beim Kids-Cup (v.l.): Fay Zoecke, Melody Zoecke, Praktikant Andreas Weiershaus

Fleißige Helfer des Turniers

Ein Turnier mit 125 Kindern in zwei Tagen über die Bühne zu bringen - ohne helfende Hände und Köpfe undenkbar.

Seit der Kids Cup-Premiere 2013 zählen Fay und Melody Zoecke, die Töchter von Ex-Davis Cup-Spieler Markus Zoecke, zu den zuverlässigen Helfern. Im vergangenen November wurden sie unterstützt von Andreas Weiershaus, einem Praktikanten beim LTTTC "Rot-Weiß".

Kaum sind die Felder ausgelost, kleben sie Kleinfeld- und Midcourtfelder ab. Stehen an den Spielfeldrändern und helfen den Kleinsten beim Zählen, achten auf die richtige Seite des Aufschlags. "Das verwechseln die U8-Spieler schon mal in der Turnieraufregung", sagt Melody. Ebenso den Spielstand. "Dann schauen sie uns fragend an. Oder wir müssen trösten, wenn nach einem verlorenen Match Kummer aufkommt oder gar Tränen kullern." Melody hilft auch, die Urkunden zu schreiben.

Turnierorganisator Lars Haack: "Nach erfolgter Auslosung muss ich mich um die U8 kaum kümmern. Das machen die tollen Helfer in eigener Regie!"



Die Kids-Cup Sieger in der U10 (v.l.): Maria Victoria Brederlow (BTTC Grün-Weiß) und Carl Radtke (LTTC "Rot-Weiß")

Für ihre guten Leistungen 2015 wurden Anouk und Carl in den TVBB-Verbandskader berufen. "Das Training im Hüttenweg macht richtig viel Spaß", freute sich Carl Radtke. Auf ihre weitere Entwicklung darf man gespannt sein. Seine letzte Kids Cup-Serie bestreitet Dominik Brix (Neuenhagener TC 93). Wie schon bei vorangegangenen Turnieren spielte er sich mit klaren Zwei-Satz-Siegen über Denis Wiebe und Anes Latifovic (beide LTTC "Rot-Weiß") ins Finale. Dort

traf er auf Alexander Kohlhaas (TC 1899 Blau-Weiss), der in einem Halbfinal-"Krimi" Yannick Munoz-Hentschel (SV Zehlendorfer Wespen) knapp mit 1:6, 6:1, 10:7 bezwungen hatte. Das Endspiel war eine klare Angelegenheit für den Rand-Berliner Brix - 6:1, 6:2. Bei ihren zwei Qualifikationssiegen konnte Julia Zhu (VfK) schon auf eine Spielbilanz von 24:3 verweisen, im Hauptfeld sattelte sie noch auf drei Matches, kein Spielverlust. Auch im Finale

gegen Nathalie Vogt (TC Grün-Weiß Lankwitz) zeigte sie keine Schwäche, dominierte beim 6:0, 6:0 klar. Sie war als Jahrgangsjüngere eine überlegene Siegerin.

"Rot-Weiß"-Sportdirektor Markus Zoetke lobte bei der Siegerehrung Eifer, Kampfgeist und die zum Teil schon beachtlichen Fähigkeiten der jungen Aktiven: "Ihr seid alle Sieger!"

Text und Fotos: Bernd Prawitz



Die Kids-Cup Sieger in der U12 (v.l.): Julia Zhu (VfK) und Dominik Brix (Neuenhagener TC 93)

Nachrichten

TC Ellerbek/HAM: 42. Hallenmeeting

Sziedat und Sanchez Martinez siegen



Franziska Sziedat (TC 1899 Blau-Weiss) und Benito Sanchez Martinez (TC SCC)

© Holger Suhr

Es ist das beliebteste Turnier im Norden, verzeichnete 2015 mit 318 Teilnehmern in acht Konkurrenzen (U12, 14, 16, Da, He) eine Rekordbeteiligung. An den fünf Turniertagen (27. bis 31. Dezember) wurden etwa 500 Matches in drei Hallen gespielt. In die Siegerlisten des J-2-Events konnten sich auch zwei Berliner eintragen. Franziska Sziedat (TC 1899 Blau-Weiss), an Position 1 gesetzt, gewann die Konkurrenz U16. Sie besiegte im Finale die starke Nürnbergerin Celina Ermann nach 3:6, 6:1 im Match-Tie-Break sicher mit 10:2.

Die U14-Konkurrenz der Jungen dominierte Benito Sanchez Martinez (TC SCC) ohne Satzverlust. Er erwies sich auch im Finale gegen Philip Oleson (BTV) beim 7:6, 6:3 als er bessere Spieler. Andere TVBB-Vertreter erreichten gute Platzierungen: Adrian Engel (TC SCC) spielte sich bei den Herren bis in Endspiel. Dort unterlag er Patrick Steinmetz (HAM) mit 2:6, 1:6. Yannic-Alexander Mader (LTTC „Rot-Weiß“) und Fin Stodder (TC SCC) schafften es in die Halbfinals der U16.

TV Ost-Bremen: 14. Bremen Open

Diana Marcinkevica gewinnt an der Weser

Die 23-jährige Diana Marcinkevica (TC 1899 Blau-Weiss) wurde Siegerin der 14. Bremen Open (A3, 17. bis 20. Dezember). Im Achtelfina-

le bezwang sie Juliane Triebe (BSV1892) überraschend klar mit 6:1, 6:1. Im Finale schlug die Blau-Weisse Jennifer Wacker 8TC Rot-Weiß Wahlstedt) mit 6:1, 7:6.

Ihre Semesterferien vom Colletgetennis in den USA nutzten Niclas Braun und Timo Stodder (beide TC SCC) zu einem Abstecher an die Weser. Stodder musste sich zum Auftakt dem an drei gesetzten Yan Sabanin (Dortmunder TK Rot-Weiß/WTV) mit 4:6, 6:3, 5:7 geschlagen geben. Ebenso Lenard Soha (LTTC „Rot-Weiß“), der Jason Jeremy Hildebrandt (Rahlstedter HTC/HAM) 6:7, 6:3, 4:6 knapp unterlag. Für Niclas Braun, an sechs gesetzt, kam nach einem Sieg gegen Mark Teichmann (Klipper THC/HAM) im Achtelfinale das Aus. Er zog gegen Andrei Soltoianu (Dortmunder TK Rot-Weiß) mit 4:6, 6:3, 5:7 den kürzeren.



Luca und Kim Bohlen

Foto: Dr. Heinz Bohlen

HTV-Cup, Hamburg

Bohlen-Schwwestern siegen in Hamburg

Für drei junge Berlinerinnen war der Ausflug zum Cup des Hamburger Tennisverbandes (J-3, 4. bis 6. Dezember 2015) sehr erfolgreich. In der U16-Konkurrenz sicherte sich Kim Bohlen (TC 1899 Blau-Weiss) mit einem 4:6, 6:3, 10:5 im Match-Tie-Break gegen Lieselotte Hartlöhner (Schweriner TC) den Turniersieg. Ihre jüngere Schwester Luca tat es ihr gleich und gewann die U14-Konkurrenz. Als ungesetzte Spielerin bezwang Luca zuerst Topfavoritin Johanna Brauer (TSV Aumühle-Wohltorf/SLH) klar mit 6:2, 6:2

und im Finale dann Lena Ludewig (Nr.2, Rahlstedter HTC/HAM) souverän mit 6:1, 6:1. Den Berliner Triumph vervollständigte in der U12 Saskia Witthaus (LTTC „Rot-Weiß“). Finalgegnerin Olivia Nunez Müller war beim 6:2, 6:0-Sieg der Berlinerinnen chancenlos.



Lukas Maskow

TC Grün-Weiß Nikolassee

Lukas Maskow entwickelt sich zum Seriensieger

Der 13-jährige Lukas Maskow gewann drei Turniere in Folge. Seinen „guten Lauf“ verdankt er auch seinem Trainer Nicolas Bruns. Er begann im Dezember beim Volvo Indoor Cup des TC Amberg (Bayern). Im 64-er Feld war Maskow an drei gesetzt. Im Halbfinale erwartete ihn Ante Sapina, die deutsche Nummer zwei seines Jahrgangs. Nach 3:6; 2:4-Rückstand holte Lukas vier Spiele in Folge. Im Match-Tie-Break lag Lukas 0:3 zurück, gewann jedoch mit 10:7. Im Finale siegte Maskow locker gegen den ungesetzten Laurenz Fink (BTV) mit 6:0; 6:1. Beim Masters der 2. DSR Kirschbaum Series in Wandlitz (10. bis 13. Dezember) bezwang er im Finale Philipp Pavlenko (TK Blau-Gold Steglitz) souverän mit 6:1, 6:1. Sieg Nummer drei gab es bei den Neumünster Junior Indoor Open Anfang Januar. Im Finale setzte sich Maskow gegen seinen ehemaligen Trainingspartner Emil Bakuiess (LTTC „Rot-Weiß“) klar mit 6:3, 6:3 durch.

Anzeige

BOT - Berlin Tennis Open GmbH

Müggelseedamm 70 • 12587 Berlin

Internet: www.berlinopentennis.de

E-Mail: info@berlinopentennis.de

Tel.: 030 64 09 00 48

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 16.00–19.00 • Sa. 10.00–13.00

BOT
OUT
Tennis Sports and more

LTTCC „Rot-Weiß“, TC SCC

Ribana Roth verlässt Club

Das Mitglied der 1. Damenmannschaft des LTTCC „Rot-Weiß“, Ribana Roth, hat den Club verlassen und ist in ihre Heimat nach Bayern zurückgekehrt. Sie trainiert dort in der Tennis company von Nic Marschand in der bayerischen Landeshauptstadt und wird künftig für den TC Blütenburg München aufschlagen. Juniorin Michelle Kovalenko spielt jetzt für den Grunewald TC. Patrick Fleischhauer, bisher TC SCC, hat sich dem TEVC Kronberg (Hessen) angeschlossen.

51. Tennis Magazin Cup, Hamburg

Kettner holt Pokal von der Elbe an die Spree

Die Witthöft Tennis Akademie lud zum 51. Tennis Magazin-Cup nach Hamburg (7. bis 8. November 2015). Moritz Kettner (TC 1899 Blau Weiss) und Victor Lochmann (LTTCC „Rot Weiß“) waren die erfolgreichen Youngster aus Berlin. Kettner schaffte als Nummer eins gesetzter Spieler in einem 32-er Feld der U12 souverän den Einzug ins Endspiel. Das gewann er gegen Henry Dornbusch (Oldenburger TeV) glatt mit 6:0, 6:0. Schwere hatte es der 17-jährige Victor Lochmann, der bei den Männern antrat. Lochmann spielte sich bis in die Schlussrunde. Erst dort unterlag er dem 34-jährigen Marcus Harder-Otto (Rot Weiss Düsseldorf) 3:6 und 1:6.



Siegerin der Damen: Susi Donath (Blau-Weiß Guben)

Sport-Park Cottbus: Nikolaus-Turnier 2015

Tennisspieler in der Minderheit

Zum traditionellen Nikolaus-Turnier im Sport Park Cottbus, einer Veranstaltung, die von Jahr zu Jahr immer mehr Teilnehmer anzieht, trafen sich 70 Tennis- und Badmintonspieler.

Leider waren die Tennisspieler gegenüber den Badminton-Akteuren, die mit Studenten der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus aus Mexiko, Nigeria und Indien antraten, in der Unterzahl.

Bei den Herren nahm Dr. Dirk Schneider-Kulla nach einem 2:6, 6:2, 7:6 (11:9)-Finalsieg über seinen Clubkameraden Christian Jähne (beide Cottbuser TV 92) die Glückwünsche für Platz

eins entgegen. Platz drei belegte Ralf Radfan (TC Blau Weiß Guben). Bei den Freizeitspielern siegte Ingo Konjen vor Andreas Schurat und Holger Fast.

Sensationell mutet der Turniersieg von Susi Donath (Blau Weiß Guben) an. In einer Vielzahl von Sportarten aktiv, versuchte sie sich nun auch beim Tennis. Sie gewann drei Matches zu null und bezwang am Ende auch Vorjahressiegern Sophie Meßer (LTC Cottbus) 6:2. Es wurde nur ein Satz ausgetragen. Text und Foto: Werner Ludwig



DB Sport Camps

Lehrstunden mit Nikolas Kiefer

Die Freude war groß: Sieben junge Tennistalente im Alter von 14 bis 17 Jahren aus verschiedenen Bundesländern hatten Mitte Dezember im Landesleistungszentrum des TVBB im Berliner Hüttenweg Gelegenheit, mit dem ehemaligen Weltklasse-Spieler Nicolas Kiefer zu trainieren. Der richtige Aufschlag, die Technik für den perfekten Schwung und strategische Tipps standen im Vordergrund. Die Nachwuchsathleten sammelten nicht nur beim gemeinsamen Training und Match mit dem Ex-Profi wertvolle Erfahrungen. Im anschließenden Gespräch gab der heutige Trainer und TV-Kommentator wertvolle Hinweise für die eigene Karriere. Nicolas Kiefer: „Ich bin beeindruckt von der tollen Leistung, die sie abgeliefert haben.“

Aus Berlin waren Julia Werner und Vanessa Jehmlich (beide TC Heilandsweide) dabei.

SportForum Bernau: 17. Schwedt Classic

Berliner Herren dominieren

Der TVBB-Bezirk Nord Brandenburg lud schon zum 17. Mal zu den Schwedt Classics ins SportForum Bernau ein. Seit Einführung der LK-Wertung wurde das Turnier, zu dem 16 Herren gemeldet hatten, immer beliebter. Leider nicht für Spieler aus den Clubs im Norden Brandenburgs, aus denen nur drei Spieler teilnahmen. Alexander Kuchling (TC Wusterhausen), Falk Rodig (Eberswalder TC) und Eike Than (TC BSC Süd 05) versuchten, die Nord-Brandenburg-Fahne hoch zu halten. Leider ohne Erfolg. Der an Nummer vier gesetzte Pedro Bermudez (Humboldt TC) setzte sich in seinen fünf Matches recht deutlich durch. Er musste nur in seinem Auftaktspiel gegen Stephan Henkel (Treptower Teufel) im ersten Satz in den Tie-Break. Das Finale gewann er überlegen mit 6:2, 6:2 gegen Georg Neubauer

(Potsdamer TC Rot-Weiß). Dritter wurde der an zwei gesetzte Andy Dehn (BFC Alemania 1890), der den Topgesetzten Martin Groeger (TC Tiergarten) mit 7:6, 7:5 bezwang. Gerrit Dlugaczkyk

DTB/TVBB

Neue Senioren-Rangliste kommt erst Ende März

Auf Beschluss des DTB-Ranglisten- und LK-Ausschusses erfolgte wegen programmtechnischer Umstellungsarbeiten keine Berechnung der Seniorenrangliste zum Stichtag 31. Dezember 2015. Die nächste Seniorenrangliste wird zum 31. März 2016 berechnet. Deshalb werden auch die DTB-Ergebnisprotokolle auf mybigpoint voraussichtlich erst wieder im Laufe des März aktualisiert. Die namentlichen Mannschaftsmeldungen erfolgen nach der Rangliste vom 30. September 2015.

1. Damen Bundesliga

Lena Rüffer spielt für TEC Waldau-Stuttgart

Nach dem Wiederaufstieg der Damenmannschaft in die 1. Tennisbundesliga hat der TEC Waldau-Stuttgart für die kommende Saison zwei Neuzugänge verpflichtet. Mit Porsche Talent Team Deutschland-Spielerin Lena Rüffer und Anna Gabric ergänzen zwei deutsche Nachwuchsspielerinnen den bewährten Spielerstamm des Clubs um Antonia Lottner. Sowohl Rüffer als auch Gabric sind 17 Jahre jung und haben ihren Trainingsmittelpunkt am DTB-Bundesstützpunkt Stuttgart-Stammheim. Lena Rüffer spielte bislang für den Berliner SV und ist gespannt auf die neue Herausforderung in Stuttgart. „Es ist toll, Erfahrungen in der Bundesliga sammeln zu können. Ich freue mich auf das professionelle Umfeld auf der Waldau, von dem ich schon viel gehört habe.“ Die neue Saison beginnt am 5. Mai 2016.

Scharmützelhalle, Bad Saarow

Premiere auf modernsten Hartplätzen

Mit großer Unterstützung der Allianz Kundler Generalvertretung in Berlin, Namensgeber und Hauptsponsor der Internationalen Jugendmeisterschaften beim LTTCC „Rot-Weiß“, wurden drei der sechs Plätze in der Scharmützelhalle in die modernsten Hartplätze Deutschlands verwandelt. Der in den USA entwickelte Belag Lay-Kold@Masters besteht aus einer mehrschichtigen Acryloberfläche, die sich durch guten Ballabsprung und hohen, gelenkschonenden Spielkomfort auszeichnet.

Bei den 1. Bad Saarow Indoors (23. bis 24. Januar) mit etwa 50 Teilnehmern bestanden die neuen Hartplätze ihre erste Bewährung. Einhelliges Urteil der Aktiven: „Ein hervorragender Belag, der sich für größere Turniere empfiehlt.“

Bei den Herren/Herren 30 trug sich Roman Tennert (TC Friedrichshain) als erster Siegerin in die Turnierchronik ein. Er bezwang im Finale Bartosz Jeske aus Polen glatt mit 6:0, 6:0. Platz drei sicherte sich Oliver Britze (TC SCC).



TC Wusterhausen: 9. talentino Dosse-Hallen-Cup 2015

Kinder aus Berlin und Frankfurt/O. entführen die schönen Pokale

Bereits 2007 startete der rührige TC Wusterhausen den ersten Versuch, in der kleinen Stadt am Flüsschen Dosse ein altersgerechtes Turnier für Kinder auf Kleinfeld- und Midcourt-Plätzen zu etablieren. Inzwischen ist das Turnier zu einem festen Bestandteil der Turnierszene in Nord-Brandenburg geworden.

Im vergangenen Jahr beteiligten sich mehr als 30 Mädchen und Jungen in den Altersklassen U8, U9, U10 an den Wettbewerben in der Sporthalle mit Schwingboden. Sie kamen aus Vereinen in Berlin, Frankfurt/Oder, Stendal und Rathenow. Gastgeber TC Wusterhausen konnte fast nur Neueinsteiger in die Wettbewerbe schicken. Für sie war es das erste Turnier, das sie mit großem Ehrgeiz bestritten.

Die Platzierungen

U8 Kleinfeld	1 Emilia Mauersberger (Medizin Berlin-Buch) 2 Lea Hellenberg (TV Rathenow) 3 Zoe Leider (SG Einheit Stendal) 1 Konrad Priebe 2 Kennet Stabe (beide TC Frankfurt/O) 3 Oskar Max (TC Victoria Pankow)
U9 Midcourt	1 Lina Riechert (Medizin Berlin Buch) 2 Laurena Maaß (TV Rathenow) 3 Celina Tremmer (TC Grün-Weiß Nikolassee) 1 Shawn-Luca Wenda (TC Frankfurt/O.) 2 Dimit Grokhochinsky (VfK) 3 Moritz Göldner (Medizin Berlin Buch)
U10 Midcourt	1. Maria Fijalkowska 2 Anna Fijalkowska (beide TK Blau-Gold Steglitz) 3 Johanna Balks (TC Grün-Weiß Nikolassee) 1. Franz Priebe (TC Frankfurt/O.) 2 Gleb Krokhochinsky (VfK) 3 Niklas Lüderitz (TC Wusterhausen)

In den Mädchen-Wettbewerben im Kleinfeld der U8 und auf den Midcourt-Feldern der U9 und U10 setzten sich vor allen Dingen die Teilnehmer aus Berliner Vereinen durch. Aber auch Mädchen aus Rathenow und Stendal kamen auf die Podestplätze.

Die Jungen-Wettbewerbe wurden von den Teilnehmern aus Frankfurt Oder beherrscht. Sie konnten alle Sieger stellen und erreichten dazu noch gute Platzierungen. Besonders in den Spielen der Finalrunden waren knappe und

spannende Spiele zu sehen. Oft musste der Entscheidungssatz über Sieg oder Niederlage entscheiden.

Alle Teilnehmer erhielten eine Erinnerungsmedaille und die Besten schöne Pokale. Dazu noch einige Preise. Was will das Kinderherz mehr?

Wir danken den aufmerksamen Schiedsrichtern, es waren fast durchweg ehemalige Spieler, die nun „in die Jahre“ gekommen sind, und dem umsichtigen Organisations-Team.

Text und Fotos Fritz Meyer, Organisationsleiter



Die Siegerehrung (v.l.): Die Mädchen U8, die Mädchen U9 und die Jungen U8



Alle Turnierteilnehmer



Die Sieger Anna Fijalkowska (TK Blau-Gold Steglitz) und Franz Priebe (TC Frankfurt/O.)

Sport-Park Cottbus-Gallinchen: 16. Kleinfeld-Turnier

Leider fehlten viele Süd-Brandenburger Vereine...

Zum 15. Kleinfeld-Turnier trafen sich ca. 20 Kinder der Altersklasse U10 aus Berliner und Brandenburger Vereinen im Sport-Park Cottbus-Gallinchen. Unter ihnen die beiden Frühjahrs-Sieger Anna Fijalkowska (TK Blau-Gold Steglitz) und Franz Priebe (TC Frankfurt/Oder), die wiederum triumphierten.

Leider fehlten viele Vereine aus der Süd-Region des TVBB. Das war bedauerlich, denn die beliebte Veranstaltung wurde dankenswerter Weise wieder vom Cottbuser TV 92, der Tennisschule Kaiser, den freiwilligen Schiedsrichtern und besonders von der Sparkasse Spree-Neiße hervorragend unterstützt. Wo, wenn nicht bei solchen Turnieren, sollen Mädchen und Jungen ihr Talent beweisen, und zeigen, was sie bei ihren Trainern und Übungsleitern in der Sommersaison gelernt haben? Es gab tolle, teils lange Ballwechsel (Turnier-Rekordrallye 28), denen die Eltern, Trainer und Betreuer großen Beifall zollten.

Beide Sieger vom Frühjahrsturnier gewannen erneut die Pokale. Bei den Mädchen bezwang Anna Fijalkowska ihre Schwester Maria (beide TK Blau-Gold Steglitz) im entscheidenden Match mit 0:4, 4:3, 4:2. Platz drei und vier belegten Rieke Voss und Lucie Reinhold (beide TC Frankfurt/O.). Franz Priebe gab einschließlich Finale gegen Shaw-Luca Wenda (beide TC Frankfurt, 4:1, 4:1) nur insgesamt fünf Spiele ab. Über den dritten Platz freute sich Konrad Priebe (TC Frankfurt/O.), der Richard Felix von der Cottbuser Tennisschule Kaiser mit 4:3, 4:3 besiegte.

Text und Fotos: Werner Ludwig

Abo Service



matchball Abonnement

Hiermit bestelle ich das TVBB-Verbandsmagazin matchball ab dem angegebenen Monat für mindestens ein Jahr zum Preis von 15,- € inklusive Versand.

Den genannten Betrag überweise ich auf das Konto des TVBB:
IBAN DE 56 100 100 1000 551 00103
BIC PBNK DE FF

Abonnement gilt ab Monat: _____

Name/Vorname _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Tennis-Verband
Berlin-Brandenburg e.V.
Hüttenweg 45
14195 Berlin

Erfolgreiche Trainer im TVBB: Jörgen Aberg

„Jeder in der Mannschaft ist wichtig“

Treffen mit Jörgen Aberg (46 J.) im gemütlichen Clubheim des Hermsdorfer SC im Norden Berlins sitze ich nicht nur einem der erfolgreichsten Seniorenspieler unseres Verbands gegenüber, sondern auch einem Trainer mit eigener Tennis-Philosophie.

Der gebürtige Schwede kam über Österreich, wo er drei Jahre als Trainer in der schwedischen Tennisakademie ESTEES arbeitete, Mitte der 90er Jahre nach Berlin. 12 Jahre war er Mitglied bei Alemannia, bevor er sich 2010 dem Hermsdorfer SC anschloss. Jörgen mit Vornamen anzureden ist keinesfalls respektlos, sondern in seiner Heimat Schweden üblich.

Mit 13 Jahren begann er Tennis zu spielen. Spät für heutige Verhältnisse. Vorher galt seine Leidenschaft Team-Sportarten wie Eishockey, Fußball und Handball. Warum er erst als Jugendlicher mit Tennis begann hat Gründe. Einer ist: In Nord-Schweden, wo Jörgen herkommt, waren die Voraussetzungen für Tennis nicht so ideal wie im Süden des Landes. Es gab nur wenige Turniere. Für ein Verbandsspiel mussten oft 300 Kilometer zurückgelegt werden. Diese Erfahrungen möchte er aber keinesfalls missen. Sie haben ihm die Erkenntnis vermittelt, „dass es im Tennissport nicht nur Annehmlichkeiten gibt.“ Schmunzelnd fügt er hinzu: „Heute meckern manche junge Spieler ja oft schon, wenn sie nur die Autobahn für ein Verbandsspiel überqueren müssen.“

„Ich bin ein absoluter Wettkampftyp“

Jörgen bezeichnet sich als einen sehr konstanten Spieler, der seine Stärke vor allem im mentalen Bereich hat. „Ich bin ein absoluter Wettkampftyp und liebe es, mich mit anderen zu messen. Nicht nur auf dem Tennisplatz.“ Diese Stärke möchte er auch seinen Schützlingen vermitteln. Er sei kein Trainer, der „stundenlang nur Übungen aus dem Korb mache und dem es nur um die technischen Verbesserungen seiner Schüler geht.“ Sein Ziel ist es, ihnen zu helfen, sich bestmöglich auf Wettkämpfe vorzubereiten und einzustimmen. Deshalb übernimmt Jörgen neben dem täglichen Training und der Mannschafts-Begleitung bei Verbandsspielen auch gerne die Betreuung von Spielern bei Turnieren. Er sagt aber auch: „Ich kann mir nicht vorstellen, mit einem Spieler das ganze Jahr über zu reisen. Dafür ist das Leben auf der Tour dann doch zu eintönig.“

Eine Erkenntnis aus eigener Erfahrung, die er besonders 2014 machte. Es war sein bisher erfolgreichstes Jahr auf der Senioren-Tour. Er war wochenlang am Stück unterwegs, spielte sage und schreibe 125 Matches. Doch dieser Aufwand hat sich gelohnt, denn er wurde mit dem

Europameister-Titel der Herren 45 und der Führung in der Weltrangliste dieser Altersklasse belohnt. Aber Ruhm und Ehre können nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Aufwand auf der Senioren-Tour sich nicht erheblich von dem auf der ATP-Tour unterscheidet. Die Strapazen möchte Jörgen keine Sekunde missen. Denn am Tourleben freut ihn vor allem, alte Weggefährten wiederzutreffen. Dafür nimmt er sogar den nicht unerheblichen Verdienstausschlag durch versäumte Trainerstunden in Kauf. Freunde sind ihm das wert.

Trainer mit eigener Tennis-Philosophie

Neben Freizeitspielern betreut Jörgen Aberg diverse Jugendmannschaften des Clubs. Und er ist verantwortlicher Coach der 1. Herren-Mannschaft. Gleichzeitig schlägt Jörgen als 46-Jähriger selbst noch für die Herren 30 des HSC auf.

Eins liegt ihm als Spieler und Trainer besonders am Herzen: der Zusammenhalt einer Mannschaft. Tennis ist in gewisser Weise auch ein Team-Sport für ihn. „Jeder in der Mannschaft ist wichtig. Keiner darf zu kurz kommen. Aus einem intakten Team erwächst Stärke.“ Deshalb sorgt er dafür, dass die Spieler nicht nur an den Wettkampftagen zusammenkommen, ihre Matches

40. European Senior Open, Seefeld/Österreich

Jörgen Aberg wieder Europameister

Bei den Senioren-Europameisterschaften im österreichischen Seefeld (8. bis 23. Januar), einem ITF-Event Grade 1, errang Jörgen Aberg (Nr. 5, Hermsdorfer SC) nach 2014 seinen zweiten Titel bei den Herren der AK45. Nach Siegen über Uwe Suda (GER), Andrea Spizzica (ITA) und Ingo Hartmann (GER) bezwang er im Finale den Topfavoriten Massimo Cudini (Nr. 1, ITA) souverän 6:2, 6:2. Im Endspiel konnte sein Gegner Christoph Back (GER) nicht antreten.

bestreiten und dann jeder wieder seinen Weg geht. Jörgen möchte, dass sich jeder Spieler ins Team und auch in das Clubleben integriert. Er selbst geht dabei mit gutem Beispiel voran.

Zu seinen Mannschaftskameraden Benjamin Kunkel, Jens Daebel, Andre Kurth und Frank Wagner pflegt Jörgen ein ausgesprochen gutes Verhältnis. Benjamin Kunkel: „Jörgen ist nicht nur sehr diszipliniert und ehrgeizig, er hat auch die Fähigkeit, seine Mitspieler zu motivieren und mitzureißen. So etwas ist wichtig für das Team. Und man kann auch gut mal ein Bierchen mit ihm trinken.“ Dieser freundschaftliche Zusammenhalt, gepaart mit der Spielstärke jedes Einzelnen, ist einer der Gründe, dass sie 2015 den Aufstieg in die Regionalliga Nord-Ost geschafft haben, der zweithöchsten Liga der Herren 30 in Deutschland.

Und auch das ist Jörgen Aberg wichtig: regelmäßige gemeinsame Trainingseinheiten der Herren-Mannschaft und der Herren 30. Jörgens Ziel dabei: Die jüngeren Spieler, von denen viele bereits im Herren-Team spielen, sollen sich manchen taktischen Kniff von den „alten Füchsen“ abgucken, außerdem gegenseitiges Miteinander und Respekt entwickeln.



Jörgen Aberg (Hermsdorfer SC)

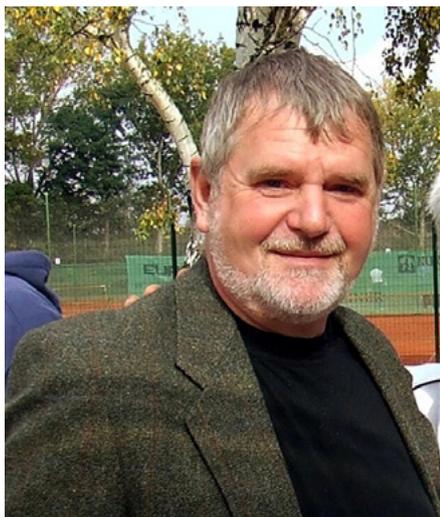
Jörgen hat auch eine klare Philosophie was den Umgang mit Tenniseltern betrifft. Er hat mitunter nichts dagegen, wenn sie die ersten paar Minuten des Trainings dableiben oder am Ende der Einheit früher kommen, um den Sprösslingen ein wenig zuzuschauen. Was Jörgen jedoch nicht mag: wenn Eltern sich zu viel einmischen wollen ins Trainingsgeschehen. Passiert das, dann schickt er sie schon mal vom Platz. „Kinder und Jugendliche müssen die Möglichkeit bekommen, sich auf dem Platz frei zu entwickeln. Ohne Druck von außen.“

Als Jörgen seine eigene Tenniskarriere noch einmal Revue passieren lässt, bedauert er nur eins: nie Colletennis in den USA gespielt zu haben. Denn obwohl er in jungen Jahren ein Angebot von der Universität in Dallas hatte, kam er nicht um den Wehrdienst in Schweden herum. Doch er verweilt nicht lange in der Vergangenheit. Die Nummer 30 des Welt-Rankings Herren 45 will in diesem Jahr die Weltmeisterschaft in Umag (Kroatien), die Hallen-Europameisterschaft in Seefeld (Österreich) und die Sommer-EM in Sofia (Bulgarien) spielen. Und auch das Turnier auf Usedom, das zu seinen Lieblingsevents gehört, sowie das jährliche Seniorenturnier beim TC Grün-Weiss Nikolassee, wo er sich in den letzten Jahren fünfmal hintereinander in die Siegerliste eintragen durfte, stehen in Jörgens Kalender.

Fazit unseres langen Gesprächs: Ich habe einen sympathischen Klasse-Spieler kennengelernt, der diesen Sport liebt, leidenschaftlich und engagiert betreibt, ihn lebt. Eigenschaften, die ihm weiter Erfolg bringen werden. Als Spieler und als Trainer.

Text: Linda Fritschken
Foto: Andreas Springer

Nachrichten aus Verband und Vereinen



TVBB-Bezirksvorstand Süd-Brandenburg

Trauer um Hans-Joachim Pöschk

Die Mitglieder des Cottbuser TV 92 und Tennisfreunde in der gesamten Lausitz haben ihren erfolgreichsten Leistungssportler verloren. Mit der Delegation zum Tennis-Leistungszentrum der Ex-DDR nach Berlin in frühester Jugend, der Teilnahme am Galea-Cup, der Junioren-Europameisterschaft, zehn Meister-Titel des ehemaligen Bezirks Cottbus im Einzel und als späteres Mitglied des DDR-Serien-Mannschaftsmeisters Motor Mitte Magdeburg an der Seite von Thomas Emmerich prägte Hans-Joachim Pöschk die sportlichen Glanzzeiten einer ganzen Region. Ein großer Teil des Cottbuser Tennis-Nachwuchses profitierte von seiner Erfahrung. Als sich „Schnante“, wie ihn viele seiner Tennisfreunde nannten, vom aktiven Wettkampfsport zurückzog, blieb er gemeinsam mit seiner Gattin Gabi als „Boss“ der Vereins-Gastronomie und der Tennis-Anlage des Cottbuser TV 92 noch mehr als zwei Jahrzehnte erhalten. Völlig unerwartet verstarb Hans-Joachim Pöschk am 17. November 2015 im Alter von 64 Jahren. Die Tennis-Szene der Lausitz ist um ein Idol ärmer.

Verein, Bezirks-Vorstand und der Tennis-Verband Berlin-Brandenburg werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. *Werner Ludwig*

Süd-Brandenburg: Jubilare 2015

Herta Raddy aus Forst wurde 90

Was wäre der Tennissport der Region ohne das z.T. jahrzehntelange Engagement unserer Jubilare jenseits der „50“? Jaqueline Scholz, Vorsitzende vom Luckenwalder TC, hat mit „50“ noch eine große Zeitspanne vor sich, um für das Wohl des Vereins weiter zu sorgen. Meinhardt Zech, Ulli Fittko und Thomas Fleischer sowie Hans Röder von der SG Einheit Spremberg bzw. dem Cottbuser TV 92 sagen mit „60“ zu Recht: „zum Aufhören ist es viel zu zeitig“. Erstaunlich, wie viele „Nullen“ es unter den Senioren gibt, die noch Freude am Wettkampfsport haben.

Na, und die „65-er“ Hans-Joachim Petrick (Einheit Spremberg), Christoph Arnold (Luckenwalder TC) und Dr. Jörg Böning (Herzberger TC Grün Weiß) sind in ihren Vereinen nicht nur auf Grund ihrer jahrzehntelangen Leitungstätigkeit geachtete Sportfunktionäre, sondern nach wie vor erfolgreiche Wettkampfspieler und haben ab sofort nicht nur das Anrecht auf eine Pause zwischen dem ersten und zweiten Satz, sondern auch auf eine Vielzahl von Vergünstigungen im öffentlichen Leben.

Mit Falk Leckebusch (Blau Weiß 90 Forst), immer wieder die gute Seele des Vereins, und Günter Paulick vom SV Großräschen halten zwei „75-er“ nach wie vor zur Stange. Über die beiden „80-er“, die vielfache Bezirksmeisterin der Damen, Inge Goßblau aus Finsterwalde, und Werner Ludwig mit 60 Dienstjahren langjähriger Tennisfunktionär von Brandenburg, wurde in Heft 1 und 2 von *matchball* schon genug geschrieben. Außergewöhnlich aber der Ehrentag von Herta Raddy vom TV Blau Weiß 90 Forst, die am 6. Dezember 2015 ihren 90. Geburtstag feierte. Die Forsterin gehörte zu denen, die das Damentennis der Nachkriegszeit auf der legendären Anlage an der Radrennbahn bis in die 80-er Jahre prägten. Mit nicht weniger als sechs Tennisspielern gehörten die „Raddys“ zu den markantesten Tennis-Familien im ehemaligen Bezirk Cottbus und darüber hinaus. Die Glückwünsche des Tennis-Verbandes überbrachte Süd-Brandenburgs Sportwart Werner Ludwig.

Der Bezirksvorstand dankt allen Aktiven und Funktionären, auch den hier nicht genannten Jubilaren, für ihre Treue zu unserem schönen Sport. *Werner Ludwig*



Jörn Renzenbrink bei den Übungen

TC Schwarz-Gold Berlin:

Ballschul-Zertifikate für erste Berliner Trainer

Was man nicht alles mit Bällen verschiedener Größen machen kann? Fast 20 Tennisspieler, darunter erfahrene Coaches wie Karsten Weigelt, Trainer 1. Herren und Jugendkoordinator der

Zehlendorfer Wespen, staunten Anfang Januar bei der Präsentation der Hamburger Ballschule powered by Ballschule Heidelberg, zu der vom TC Schwarz-Gold ins Tenniscenter Weißensee eingeladen wurde.

Der Hamburger Jörn Renzenbrink (43 J.), Ex-Profi (ATP 70) und Davis Cup-Spieler, der nach seiner aktiven Karriere Betriebswirtschaft studierte und die Hamburger Ballschule gründete, zu deren Zielen: „Kindern das ABC des Spielens spielend beizubringen.“ Für Rückschlagsportarten wie Tennis sei wichtig, eine frühzeitige Spezialisierung von Kindern, zum Beispiel auf Tennis zu vermeiden, sondern sie zu Allroundern auszubilden. Das kommt später dem Tennis zugute. „Zwei Tenniskindern merkt man an, wenn das eine mit einem Jahr Ballschule begonnen hat. Es ist nach zwei Jahren weiter in seiner motorischen Entwicklung als das Kind, das gleich den Schläger in die Hand gedrückt bekam“, so Renzenbrink.

Am Ende des Ausbildungstages freuten sich die Teilnehmer über Zertifikate, die sie als offizielle Ballschultrainer, dem perfekten Bewegungsprogramm für jedes Kind, ausweisen.

Text und Foto: Bernd Prawitz

TVBB

US.TA-Ausbildung nicht anerkannt

Eine private Organisation, die sich US.TA nennt, bietet bundesweit Trainerlehrgänge an, auch in Berlin war das der Fall. Der TVBB weist darauf hin, dass diese Ausbildung vom DOSB und den Landessportbünden sowie vom DTB und seinen Landesverbänden als Trainerausbildung oder als Fortbildung für eine DTB-Trainerlizenz nicht anerkannt wird.

Die Trainerausbildung im DTB ist entsprechend der Rahmenrichtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes DOSB aufgebaut.

TC Orange-Weiß Friedrichshagen

Club will ITF-Turnier ausrichten

Gemeinsam mit dem TC Tiergarten will der TC Orange-Weiß vom 2. bis 8. Mai 2017 die 1. Internationalen Senior Open ausrichten. Der Plan des Vorstands wurde auf der Jahreshauptversammlung von den Mitgliedern gebilligt, bedarf jetzt noch der Zustimmung des TVBB und der ITF. Auf dem Neujahrsempfang des Clubs wurde der langjährige Vorsitzende Gerfried Arndt für 65-jährige Mitgliedschaft geehrt. Ebenso wurden Dr. Wolfgang Roth für seine 60-jährige Treue zum Club und Sportwart Michael Buchmann für 40 Jahre Zugehörigkeit ausgezeichnet.

TVBB

Kontakt zum Verbandsarzt

TVBB-Verbandsarzt Dr. med. Nicolai Rutkowski ist unter arzt@tvbb.de erreichbar. Dr. Rutkowski ist Orthopäde/ Unfallchirurg/ Sportmediziner

und unterstützt den Verband und seine Mitglieder bei medizinischen Fragen. Davon soll besonders der Leistungs- und Nachwuchsbereich in Berlin und Brandenburg profitieren. Dr. Rutkowski ist seit zehn Jahren niedergelassener Orthopäde mit eigener Praxis in Berlin-Wilmersdorf. Er ist zertifizierter ITF-Turnierarzt und verfügt über Erfahrung bei der Betreuung des Profibereichs der Fußballmannschaft von Hertha BSC. In seiner Freizeit ist er leidenschaftlicher Tennis- und Fußballspieler.



Michael Lingner (l.) und Volker Sagitz geben Hinweise zum Wettkampftennis

Lausitzer Tennisclub Cottbus

Verbandstrainer sichtet Talente

Talentierte Mädchen und Jungen trafen sich im Dezember im Sportpark Cottbus-Gallinchen mit Verbandstrainer Michael Lingner und Clubtrainer Volker Sagitz. Standen bei der Talentsichtung 2014 vorwiegend koordinative und athletische Fähigkeiten im Vordergrund, so war diesmal das Ziel, Grundkenntnisse des Leistungssports, Elemente des Wettkampftennis und taktische Fähigkeiten zu vermitteln. Verbandstrainer Lingner empfahl einigen Talenten, 2016 verstärkt an Turnieren teilzunehmen. Lara Mudra (Jahrgang 2003), Siegerin mehrerer Kids Cup-Turniere beim LTTC "Rot-Weiß" und aktuelle Cottbuser Stadtmeisterin der U18, erhielt eine Einladung zum Verbandstraining im Landesleistungszentrum in Berlin. Vorgesehen ist, die nächsten Talentsichtungen auch auf andere Vereine in Süd-Brandenburg auszuweiten. Längerfristig soll in Cottbus ein leistungsorientierter Stützpunkt aufgebaut werden.

Text und Foto: Werner Ludwig

BTTC Grün-Weiß

Vorhaben „Sandplätze“ gestartet

Acht Plätze werden bis zum Frühjahr 2016 vom ursprünglichen Hartplatz umgerüstet auf moderne Sandplätze. Somit wird der BTTC Grün-Weiß in diesem Jahr weiterhin mit vier Hartplätzen und einem Kunstrasen-/Quarzsandplatz die Saison früh eröffnen können und zusätzlich mit acht Sandplätzen zu einer "vollkommenen" Tennisanlage. Mit Fertigstellung der Sandplätze werden auch wieder die Heimspiele der Ostliga-Mannschaften zu echten Heimspielen.

Martin Melchior, BTTC Grün-Weiß

Westfälischer Tennisverband (WTV)

Die Westfälische Lösung

Anfang Dezember 2015 fiel die Entscheidung im Westfälischen Tennisverband (WTV): Auf der Basis einer Umfrage beschloss der WTV - immerhin der Verband (ca. 130 000 Mitglieder) mit dem Bundesausschussvorsitzenden Robert Hampe an der Spitze - über einige auch in anderen Landesverbänden lange Zeit strittige Fragen der Wettspielordnung auf Verbandsebene. Der wichtigste Beschluss: Bei den Aktiven und 30ern werden ab der Sommersaison 2016 in allen Ligen keine Einzel-Partien mehr im Match-Tie-Break entschieden.

Vor dem Hintergrund der auch im TVBB kontrovers geführten Debatte über die Frage Match-Tie-Break oder 3. Satz, die auf der Jahreshauptversammlung 2015 mit einer äußerst knappen Entscheidung für den Match-Tie-Break ihr Ende fand, ist es von Interesse, die westfälische Lösung etwas näher zu betrachten.

Verfahren und Ergebnis

Vom 7. bis 31.10. 2015 wurden im WTV durch den Verband 4381 Mannschaftsführer und 744 Vorstände angeschrieben, die innerhalb ihrer Mannschaften bzw. Vorstände die Meinung zu den strittigen Fragen einholen und einen entsprechend beantworteten Fragebogen beim Verband hinterlegen sollten.

Die Mannschaftsführer wurden befragt nach folgenden Themen: Match-Tie-Break oder ausgespielter 3. Satz, Spielen in 2 Altersklassen, Direkter Vergleich oder Tabellenwertung, Gleichstellungsregel, 4er- und 6er-Mannschaft. Die Vorstände wurden nur befragt nach: Match-Tie-Break/aussgespielter 3. Satz, Spielen in 2 Altersklassen, 4er- und 6er-Mannschaft.

Die Rücklaufquote lag in beiden Befragungsgruppen bei rund 24%. Die Umfrage war repräsentativ im Hinblick auf männliche/weibliche Mannschaften, die Altersklassen und die Spielklassen. Soweit die Gruppe der Mannschaftsführer und die Gruppe der Vorstände zu den gleichen Themen gefragt wurden, gab es zwischen den Gruppen in der Sache weitgehende Übereinstimmung.

Die Ergebnisse der Befragung wurden auf der Sitzung des Ausschusses für Wettkampfsport Erwachsene (Sportausschuss) und auf einer Sitzung des erweiterten WTV-Präsidiums ausführlich diskutiert. Dann traf das erweiterte Präsi-

um mit der erforderlichen $\frac{2}{3}$ -Mehrheit u.a. die folgenden Entscheidungen (ab 2016):

- Match-Tie-Break/aussgespielter 3. Satz.
Von den Befragten votierten 72% bzw. 59% für das Ausspielen des 3. Satzes bei Aktiven bzw. bei der AK 30. Mit deutlicher Mehrheit votierten die Befragten für Match-Tie-Break in allen anderen Altersklassen. Entscheidung: Es gibt ab 2016 unterschiedliche Regelungen je nach Alterklasse (Aktive, AK 30 im Einzel: 3.Satz, alle anderen: Match-Tie-Break).
- Spielen in zwei Altersklassen.
Von den Befragten stimmten jeweils rund 50% für das Spielen in zwei Altersklassen, ca. 25% für die beschränkte Erlaubnis nur auf Kreis- und Bezirksebene, 14% waren dagegen. Entscheidung: Ab 2017 darf im gesamten WTV auf Verbandsebene ein Spieler nur in einer Altersklasse (wie bisher), auf Kreis- und Bezirksebene in zwei Altersklassen spielen.
- Direkter Vergleich/Tabellenwertung
54% der Befragten votierten für die Anwendung des direkten Vergleichs, 39% für die Anwendung der Tabellenwertung bei Punktgleichheit. Die Entscheidung: Es gilt weiterhin der direkte Vergleich.

Vergleich mit der TVBB-Umfrage

Anders als im TVBB wurde die WTV-Umfrage von den WTV-Gremien getragen, organisiert und ausgewertet.

Man stützte sich dabei hauptsächlich auf das Votum der Gruppe der MannschaftsführerInnen und erhielt auf diese Weise ein nach Geschlechtern, Altersklassen und Spielklassen repräsentativeres Bild als in unserem Verband. Der entscheidende Unterschied aber scheint mir ein anderer zu sein: Im TVBB wurde die Frage Match-Tie-Break/3.Satz von Anfang zu konfrontativ angegangen, als eine "entweder - oder"-Entscheidung, sodass sich auf der Jahreshauptversammlung 2015 nur noch unterschiedene Befürworter und Gegner des Match-Tie-Break gegenüberstanden.

Eine Kompromissformel - wie die westfälische Lösung - stand beim TVBB nicht zur Debatte, obwohl eine solche wohl durchaus mehrheitsfähig gewesen wäre.

In Westfalen wurden die Ergebnisse der Umfrage in einem überschaubaren Kreis verantwortlicher Verbandsvertreter diskutiert und eine zufriedenstellende Lösung gefunden.

Text: Dr. Dieter Rewicki

TC Orange-Weiß Friedrichshagen

Für mehr Transparenz in der Ostliga

Der TC Orange-Weiß Friedrichshagen gab in der Sommersaison 2015 viel Geld aus, damit die 1. Herren die Ostliga halten. Am Ende wurde in der acht Mannschaften umfassenden und sehr umkämpften Gruppe der fünfte Platz erreicht. Der mit dieser Platzierung sicher geglaubte Klassenerhalt ist nun jedoch aufgrund der undurchsichtigen Verfahrensweisen des Ostliga Spiel-ausschusses in Gefahr.



Die 1. Herren des TC Orange-Weiß Friedrichshagen

Foto: Bernd Prawitz

Trotz mehrfacher Nachfragen bei den Entscheidungsträgern – insbesondere bei Herrn Bernd Wacker – stand bis Dezember 2015 noch nicht fest, ob die 1. Herrenmannschaft des TC OW Friedrichshagen in der zurückliegenden Sommersaison 2015 aus der Ostliga abgestiegen ist oder nicht. Eine angemessene Planung für die kommende Saison ist dadurch für den Verein leider schon lange nicht mehr gegeben.

Die vorherrschende Situation ist jedoch nicht nur für den Tennisverein in Friedrichshagen, sondern für alle in der Ostliga spielenden Mannschaften unzumutbar. In keiner anderen Sportart und auch in keiner anderen Liga im Tennis ist die Lage so, dass auch lange nach Beendigung aller Relegationsspiele immer noch nicht feststeht, wie viele Mannschaften endgültig absteigen. Das muss sich in Zukunft ändern. Der Wortlaut der Durchführungsbestimmungen für die Ostliga lässt jedoch nicht nur bei den Auf- und Abstiegsregelungen zu viele Interpretationsmöglichkeiten seitens des Spielausschusses zu.

Herr Dr. Dieter Rewicki hatte bereits in der *matchball*, Ausgabe 03-2015, Kritik an einigen willkürlichen Entscheidungen des Ostliga-Spielausschusses geübt. Eine offizielle Reaktion auf diese Kritik seitens des Spielausschusses blieb bisher allerdings aus.

Um eine höhere Transparenz und damit eine bessere Planbarkeit für die Mannschaften der Ostliga zu erreichen, muss das Ostliga-Statut daher zeitnah in einigen Punkten entsprechend angepasst werden.

In diesem Sinne wäre es beispielsweise sehr zu begrüßen, wenn in Zukunft bereits vor der Saison eindeutig geregelt ist, wie viele Mannschaften absteigen, damit die betroffenen Vereine angemessen für die nächste Saison planen können. Eine Stellungnahme von Herrn Wacker auf diesen Artikel wäre sehr wünschenswert, damit sich endlich etwas ändert.

Text: 1. Herren des TC OW Friedrichshagen

Anmerkung der Redaktion: Herr Wacker wurde um eine Stellungnahme gebeten. Er lehnte eine solche ab.

TC Lindenau

20 Jahre Tennis, ein Jubiläum wird gefeiert

Im äußersten Süden des Landes Brandenburg, an der Grenze zu Sachsen, mitten in einem herrlichen Park gelegen, ist seit zwei Jahrzehnten der TC Lindenau zuhause.

Damals, zur Einweihung der Drei-Platz-Anlage samt Clubhaus, wünschten TVBB-Präsidiumsmitglied Prof. Dr. Dieter Rewicki und Bezirks-Sportwart Werner Ludwig der Vereinsvorsitzenden Christel Herzog und den Mitgliedern eine stete Aufwärtsentwicklung mit baldiger Teilnahme am Wettkampfgeschehen des Tennis-Verbandes Berlin-Brandenburg. Nun fand mit etwa 100 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Sport im benachbarten Ortrand die Festveranstaltung "20 Jahre Tennisclub Lindenau" statt. Unglaublich, wie die Zeit vergeht. Toll aufgezogen mit einem Rückblick auf 20 Jahre Vereinsgeschichte in der Festansprache durch die vom ersten Tag an tätige Vorsitzende Christel Herzog, ergänzt durch eine Fotoschau am Bildschirm. Unterhaltung, Bufett sowie Ehrungen aller Verdienstvollen dieser zwei Jahrzehnte fehlten natürlich nicht.



Der TVBB-Präsident Dr. Klaus-Peter Walter überreichte Emily Lode (9 J.) und Ella Hänel (10 J.) Trainingsbälle für die Jugend als Unterstützung "auf ihren Weg nach Wimbledon"

Verbandspräsident Dr. Klaus-Peter Walter und Werner Ludwig waren beeindruckt von der Entwicklung des Vereins mit inzwischen rund 100 Mitgliedern und dankten besonders allen Beteiligten einschließlich Sponsoren, die nach dem Extrem-Hochwasser mit Totalschaden vor vier Jahren dazu beigetragen haben, die Tennisanlage wieder spielfähig zu machen. Zu den Höhepunkten besonders der vergangenen zehn Jahre zählen ein erfolgreicher Wettkampfbetrieb sowohl in den Einzel- als auch in den Mannschaftskonkurrenzen einschließlich dem jährlichen Pfingstturnier bei „Tag und Nacht“.

Verbandspräsidium und Bezirksvorstand beglückwünschten die Lindener Tennisfans zu dem gelungenen Aufbau eines der jüngsten Tennisvereine Berlin-Brandenburgs und hoben dabei die fortgesetzt gute Zusammenarbeit zwischen Verein, Bezirk und Verband hervor.

Text und Foto: Werner Ludwig

TC Sangerstadt Finsterwalde

Ein Club entdeckt seine Geschichte

In Finsterwalde wird viel länger Tennis gespielt, als die meisten denken. Und seit fast zwei Jahren auf einer neuen schönen Anlage an der Burgerheide (matchball berichtete). Bisher galt 1949 offiziell als Gründungsjahr des Clubs, damals Sektion Tennis der Betriebssportgemeinschaft Motor der Maschinen- und Anlagenbau-Firma FiMAG. Doch jetzt beweist ein Dokument, dass in der Sangerstadt schon viel länger die Rackets geschwungen werden.

Das Gründungsjahr des Tennisclubs wurde von vielen Finsterwaldern bezweifelt. Denn neben der Gaststätte "Erholung" gab es bereits Tennisplätze. "Wozu, wenn darauf nicht gespielt wurde", fragten sich nicht nur Tennisfreunde. Die Frage nach den Ursprüngen des Tennissports in Finsterwalde bewegt deshalb die Mitglieder des heutigen Tennisclub seit langem. Zeitzeugen, aus der Zeit vor 1949 gibt es nicht mehr. Ebenso fehlt es an Aufzeichnungen und Fotos aus dieser Zeit. Doch plötzlich kommt Licht in dieses Dunkel. Frau Dr. Vera Maiwald, eine Zahnärztin aus Berlin, übergab kürzlich dem Tennisclub das Protokollbuch des 1921 gegründeten Tennisclubs Finsterwalde. Frau Maiwald ist die Tochter von Günter Hampicke, der 1949 zu den Gründern der Sektion Tennis gehörte und viele Jahre aktiv und sportlich erfolgreich dieser Sektion angehörte. Das Protokollbuch, im Nachlass von Günter Hampicke gefunden, hatte er treuhänderisch von Verantwortlichen des alten Tennisclubs zur Aufbewahrung erhalten. Darin fanden sich aufschlussreiche Fakten.

Tennis schon seit 1921

Am 3. November 1921 fanden sich vier Fräuleins und sechs Herren in der Gaststätte "Zur Granate" ein, um die Gründung eines Tennisclubs zu vollziehen. Erster Vorsitzender wurde Herr Walter Jäckel. Man einigte sich schnell auf Ziele und Eckpunkte einer Satzung. Es fanden Freundschaftsspiele mit Spremberg, Görlitz, Gera oder Cottbus statt. Wo gespielt wurde, bleibt unklar.

Der Tennisclub trat bereits im August 1922 dem neu gegründeten Lausitzer Tennisverband bei und wurde 1925 Lausitzer Meister der Spielklasse 2 nach Spielen gegen Spremberg, Grube Ilse, Lautawerk und Cottbus..

Erst 1923 entstanden zwei Tennisplätzen an der Gaststätte "Zur Erholung". Der Bau fiel in die aufkommende Inflationszeit, viele Schwierigkeiten mussten überwunden werden. Die monatlichen Mitgliedsbeiträge stiegen in dieser Zeit von monatlich 20 Mark auf 10 000 Mark im Juli 1923. Allein der Drahtzaun für die Anlage verschlang 1,6 Millionen Mark. Dem Verein gelang das Kunststück, in dieser schweren Zeit die Vereinskasse stets flüssig zu halten.

Viele Anliegen heutiger Sportvereine bewegten schon damals die Sportfreunde, so z.B. die Bereitschaft zur Vorstandsarbeit, der ständige Kampf um die Finanzen, die Jugendarbeit, die Mitgliedererwerb und die Aktivierung der Mitglieder für Arbeitseinsätze oder das spezielle Tennisproblem, wo trainiert man im Winter. Schon damals gab es eine gute Zusammenarbeit mit Tennisspielern aus Kirchhain, man nutzte im Winter die sogenannte Lederhalle und feierte

war groß. Vier verschiedene Sektionen - Fortschritt, Empor, Motor-Süd und Motor - teilten sich die beiden Plätze sowie einen Platz an der Fimag. Sportliche Erfolge blieben nicht aus. So erkämpften beispielsweise 1950 Inge Drangosch (heute Golau) und Horst Rademann die Titel bei den DDR-Jugendmeisterschaften in den Einzel-Konkurrenzen und im Mix.

In den fünfziger Jahren schlossen sich schließlich alle Sektionen Motor Finsterwalde an. Ab 1961 stand nach neun Jahren Bauzeit endlich eine neue Tennisanlage mit vier Plätzen und einem Clubheim zur Verfügung. Die Damenmannschaft spielte mehrere Jahre in der Verbandsliga der DDR.

Am 22. Januar 1991 wurde der Tennisclub Sangerstadt Finsterwalde e.V. im Vereinsregister des Kreisgerichts eingetragen.

Aber auch in den folgenden Jahren verlief die Entwicklung des Clubs nicht problemlos. Durch die demografische Entwicklung ergab sich ein

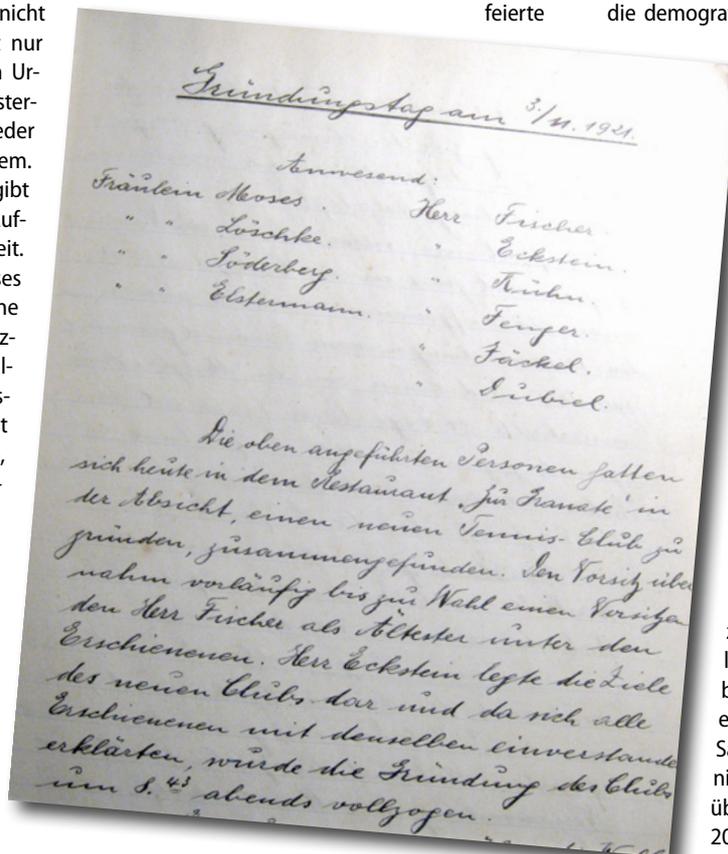
Mitgliederruckgang. Umwelteinflüsse und Ruckbauplane für die Tennisanlage der damaligen Stadtverwaltung führten zu Desinteresse und zur Verwahrlosung der Anlage. Leistungsträger wanderten ab. Im Jahr 2011 war nur noch ein Platz „bespielbar“ und die Mitgliederzahl lag unter zehn. In dieser Situation kam es zu einem Wechsel an der Stadtspitze und zu einer neuen Haltung zu Fragen des Sports, auch zum Tennis. Der TC Sangerstadt strebte einen Neuanfang an. Ein 2011 neu gewählter Vorstand organisierte Arbeitseinsätze, um die Anlage wieder in einen ordentlichen Zustand zu versetzen. Die vom Tennisclub nicht zu lösenden Probleme fanden Gehör bei den Stadtverordneten. So kam es zu einer teilweise aufwendigen Sanierung an der städtischen Tennisanlage, insbesondere zur Grundüberholung von drei Plätzen im Jahr 2014.

Heute bietet der Tennisclub qualifiziertes Training für Kinder, Jugendliche,

Anfänger an und unterstützt eine Schul-AG. Die Mitgliederzahl liegt bei sechzig, davon etwa die Hälfte Kinder und Jugendliche. 2016 werden vier Mannschaften im Wettspielbetrieb des TVBB stehen. Ohne Unterstützung der Stadt wäre diese Entwicklung kaum möglich gewesen.

Text: Dr.-Ing. Hans Madsen, 1. Vorsitzender

*Anmerkung der Redaktion: Der TC Finsterwalde hat nach Ausweis der sog. Wernicke-Hefte mindestens bis 1939 existiert.



gemeinsamen Erfolge.

Leider enden die Aufzeichnungen im Jahr 1933. Die Gründe dafür sind nicht bekannt. So sollen in dieser Zeit die beiden Tennisplätze u.a. von Militärpersonal des nahegelegenen Fliegerhorstes genutzt worden sein. Ob oder wie der Tennisclub in dieser Zeit weiterbestanden hat, ist bisher nicht belegt.*

Archivfotos zeigen, dass sich das Tennisareal an der Gaststätte "Erholung" 1949 bei der Gründung der Sektion Tennis noch in einem akzeptablen Zustand befand. Die Tennisbegeisterung

Turnierkalender Aktive und Senioren 2016

2016	Name des Turniers/der Veranstaltung	Ort	AK
11.02. - 14.02.	TVBB-Hallen-Verbandsmeisterschaften Da/He	Havellandhalle, Alte Dorfstr. 32, 14624 Seeburg	Da/He
19.02. - 21.02.	SCHWAPP TENNIS SERIES 2016 Nr. 2 A6	Schwapp Tenniscenter, 15517 Fürstenwalde	He/Da offen
20.02. - 21.02.	TVBB Hallen-Mannschaftsmeisterschaften Da/He 2016	Havellandhalle, Alte Dorfstr. 32, 14624 Seeburg	Da/He
28.02. - 06.03.	48. Nationale Tennis-Hallenmeisterschaften von Deutschland 2016 für Seniorinnen und Senioren	Essen (DTB), ITF Grade 2	W 40-75 / H 40-80 ED
04.03. - 06.03.	SCHWAPP TENNIS SERIES 2016 Nr. 3 A6	Schwapp Tenniscenter, 15517 Fürstenwalde	He/Da offen
05.03. - 06.03.	14. Junior Open U21	Erfurt (TTV)	M/W 21 E
10.03. - 13.03.	31. Nationale Deutsche Hallenmeisterschaften AK30, 35	Eggenstein	W 30 ED, 35 / M 30 ED, 35 Mixed
13.03.2016	TVBB-Jahreshauptversammlung		
17.03. - 20.03.	2. DSR Aktiven Wandlitz Cup	Bernau (Waldsiedlung)	M/W Aktive
11.03. -13.03.	LAND FLEESESEE TENNIS OPEN 2016	Golf & Country Club Fleesensee, Göhren-Lebbin	He/Da offen
07.04. - 10.04.	2. DSR Aktiven Wandlitz Cup	Bernau (Waldsiedlung)	M/W Aktive
16.04. - 24.04.	Känguruhs Open 2016 S4	NTC Die Känguruhs	M/W 40, 50, 60; M 30, 65
11.05. - 16.05.	14. GRÜN-WEISS NIKOLASSEE- SENIORENTURNIER (S2)	TC Grün-Weiss Nikolassee 1925 Berlin	W 40-65 M40-75
25.05. - 29.05.	TVBB-Verbandsmeisterschaften Da/He	SV Zehlendorfer Wespen, Lloyd-G-Wells-Str.	Da/He
30.05. - 05.06.	ITF-Turnier Seniors Grade 5	Magdeburg	M35-80, W35-70
06.06. - 12.06.	European Senior Open (AK 40-55)	Baden-Baden (DTB)	W/M 40, 45, 50, 55
06.06. - 12.06.	European Senior Open (AK 60-85)	9210 Pörtschach (DTB) ITF Grade 1	W/M 60, 65, 70, 75, 80 M 85
09.06. - 12.06.	1. DSR-Senioren Cup	Bernau-Waldsiedlung	W/M 30, 40, 50, 60
12.06. - 19.06.	Allianz Kundler German Junior Open, Internationale Deutsche Jugendmeisterschaften ITF Grade 1	LTC "Rot-Weiß" Gottfried von Cramm-Weg 47-55, 14193 Berlin	M/W U18, E/D
01.07. - 03.07.	51. HENNER-HENKEL-GEDÄCHTNISTURNIER 2016	Erfurt (TTV)	He/Da
04.07. - 10.07.	12. Neuenhagen Open S7	Neuenhagener TC 93, Hildesheimer Str. 9, 15366	W/M 40, 50, 60 M 30
06.07. - 10.07.	B1 Sport & Freizeit Neuenhagen Open (Masterserie 1)	Neuenhagener TC 93, Hildesheimer Str. 9, 15366	He, Da E/D; He, Da 30,40,50,60
08.07. - 17.07.	10. Usedom Senior OPEN	Zinnowitz (TMV)	W35,55D, W40-70; M 35-75 E/D
04.07. - 10.07.	German Seniors Open Grade A	TVN Tennis-Zentrum Essen	ITF Grade A
08.07.-10.07.	Ostdeutsche Meisterschaften U21	Leipziger TC1990	M/W E/D U21
14.07. - 17.07.	62. Friedrichshagen Open 2016 (Masterserie 2)	TC OW Friedrichshagen, Hinter dem Kurpark	Da, He, Mixed
18.07. - 23.07.	4. Offene Sutos-Seniorenmeisterschaften S5	SUTOS 1917	W/M 40, 45, 50 E
20.07. - 24.07.	Ostdeutsche Meisterschaften der Senioren	Chemnitzer TC Küchwald	M/W E/D ab AK40
20.07. - 24.07.	28th German Open Wheelchair TennisGrade 2	Berlin	
21.07. - 24.07.	59. Allgemeines Turnier 2016 (Masterserie 3)	BTC Grün-Gold 1904, Paradedstr. 28-32	Da, He E
25.07. - 31.07.	59. Allgemeines Turnier 2016 – Seniorenturnier S5	BTC Grün-Gold 1904, Paradedstr. 28-32	M/W 40, 50, 60; M 30, 70
26.07. - 07.08.	63. Nationale Deutsche Senioren-Tennis-Meisterschaften	Bad Neuenahr-Ahrweiler (DTB)	M/W 40 – 85 E/D
01.08. - 03.08.	Tretorn-Solinco Junior Serie 2016	TC Schwarz-Gold, Roedernstr. 16 – 18, Berlin	M/W U21 E
02.08. - 07.08.	STK Babolat Open 2016 S7	Steglitzer TK 1913	M 40, 50, 60
03.08. - 07.08.	Nationale Deutsche Tennis Meisterschaften 2016	Worms (DTB)	M/W 30, 35 E/D
05.08. - 13.08.	2. LASERLINE OPEN	BSC Rehberge 1945, Sambesi Straße 11, Berlin	Da/He M/W 30, 40
06.08. - 08.08.	SCC Open 2016 Seniors S7	TC SCC	M 40, 60 E; M/W 50 E
08.08. - 10.08.	XIV. VODAFONE JUNIOR OPEN BERLIN 2016	TC Schwarz-Gold, Roedernstr. 16 – 18, Berlin	M/W U21
12.08. - 14.08.	SCC Open 2016	TC SCC	Da/He
13.08. - 20.08.	69. Senioren-Verbandsmeisterschaften TVBB S3		W/M30, 40, 50, 60; M 45, 55, 65, 70, 75
13.08. - 21.08.	ITF Women Leipzig Open	Leipziger TC1990	Da E/D
20.08. - 23.08.	Südturnier	BTC Gropiusstadt Matthäusweg 8, 12355 Berlin	W/M 30, 40, 50 M 60
25.08. - 28.08.	16. Offene Barnimer Meisterschaften	TTC Sportforum Bernau, 16321 Bernau b. Berlin	Da/He W 40, 50 M 30, 40, 50, 60
27.08. - 28.08.	Große Spiele der Verbände AK 30 bis 70	offen	
01.09. - 04.09.	Große Meden-/Poensgen-Spiele	DTB	
03.09. - 04.09.	Endrunde Deutsche Vereinsmeisterschaften (AK 30-70)	DTB, offen	T3
09.09.-11.09.	Internationale Sächsische Senioren-Meisterschaften	TC RC Sport Leipzig/LSC 1901	Da, He E/D
10.09. - 18.09.	2. Grunewald Open	Grunewald TC, Flinsberger Platz 8, 14193 Berlin	Da/He; W/M 30, 40, 50; M 60
16.09.-18.09.	Ostdeutsche Meisterschaften der Aktiven	TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz	Da, He, E/D
07.10. - 09.10.	SCHWAPP TENNIS SERIES 2016 Nr. 4	Schwapp Tenniscenter, 15517 Fürstenwalde	He/Da offen
11.11. - 13.11.	SCHWAPP TENNIS SERIES 2016 Nr. 5	Schwapp Tenniscenter, 15517 Fürstenwalde	He/Da offen
18.11. - 20.11.	ROBINSON CLUB FLEESESEE TENNIS CHALLENGE	Golf & Country Club Fleesensee, Göhren-Lebbin	He/Da offen
09.12. - 11.12.	SCHWAPP TENNIS MASTERS 2016	Schwapp Tenniscenter, 15517 Fürstenwalde	He/Da offen

Turnierkalender Jugend 2016

2016	Name des Turniers/der Veranstaltung	Ort	AK
19.02. - 21.02.	SCHWAPP TENNIS SERIES 2016 Nr. 2	Schwapp Tenniscenter, 15517 Fürstenwalde	M/W U10, M/W 12, 14, 16 (J4)
25.02. - 28.02.	3. DSR Jugend-Cup	Bernau-Waldsiedlung	M/W U10, 12, 14, 16, 18
03.03. - 06.03.	1. OncourtBerlin-Babolat-Cup 2016	Bernau-Waldsiedlung	M/W 12, 14
04.03. - 06.03.	SCHWAPP TENNIS SERIES 2016 Nr. 3	Schwapp Tenniscenter, 15517 Fürstenwalde	M/W U10, M/W 12, 14, 16 (J4)
05.03. - 06.03.	LTTC Rot-Weiß Kids Cup	Bugahalle, Sangerhauser Weg 6	W/M U8, 10, 12
11.03. - 13.03.	LAND FLEESEENSEE TENNIS OPEN 2016	Golf & Country Club Fleesensee, Göhren-Lebbin	M/W U10, 12, 14, 16
17.03. - 20.03.	4. DSR Jugend Cup	Bernau-Waldsiedlung	M/W U10, 12, 14, 16, 18
21.04. - 24.04.	4. DSR Jugend Cup	Bernau-Waldsiedlung	M/W U10, 12, 14, 16, 18
21.04. - 24.04.	Große Henner Henkel- und Cilly Aussem--Spiele	DTB	M/W U15 E
12.05. - 16.05.	Jugend-Nordpokal	TV Frohnau	M/W U10, 12, 14, 16, 18
14.05. - 15.05.	LTTC Rot-Weiß Kids Cup	LTTC "Rot-Weiß", Gottfried- von Cramm-Weg	M/W U8, 10, 12
25.05. - 31.05.	Bezirksmeisterschaften des TVBB 2016 J2		M/W U12, 14, 16, 18
31.05. - 04.06.	Deutsche Jugendmeisterschaft 2016	Ludwigshafen	M/W 13, 14, 16 ED
12.06. - 19.06.	Allianz Kundler German Junior Open, Internationale Deutsche Jugendmeisterschaften ITF Grade 1	LTTC "Rot-Weiß" Gottfried von Cramm-Weg 47-55, 14193 Berlin	M/W U18, E/D
18.06. - 19.06.	LTTC Rot-Weiß Kids Cup	Gottfried- von Cramm-Weg	M/W U8, 10, 12
14.07. - 17.07.	1. DSR Jugend Sommer Cup	Bernau-Waldsiedlung	M/W U10, 12, 14, 16, 18
21.07. - 24.07.	DTB-Talent-Cup Mannschafts-Mehrkampf der Verbände	Essen (DTB)	M/W U11
01.08. - 03.08.	TRETORN-SOLINCO JUNIOR SERIE 2016 - BERLIN	TC Schwarz-Gold, Roedernstr. 16 - 18, 13503 Berlin	M/W U10, M/W 12, 14, 16 (J4)
04.08. - 07.08.	18. Junior Open	TC Orange-Weiß Friedrichshagen	M/W U10, 12, 14, 16, 18
08.08. - 10.08.	XIV. VODAFONE JUNIOR OPEN BERLIN 2016	TC Schwarz-Gold, Roedernstr. 16 - 18, 13503 Berlin	M/W U10, M/W 12, 14, 16 (J4)
10.08. - 14.08.	SCC Open 2016 Juniors	TC SCC	W 14, 18 M 10, 12, 14, 16
18.08. - 21.08.	2. OncourtBerlin-Babolat-Cup 2016	Bernau-Waldsiedlung	M/W U10, 12, 14, 16, 18
22.08. - 25.08.	Südturnier	BTC Gropiusstadt Matthäusweg 8, 12355 Berlin	M/W U10, 12, 14, 16, 18
25.08. - 28.08.	16. Offene Barnimer Meisterschaften	TTC Sportforum Bernau, 16321 Bernau b. Berlin	M/W 12, 14, 18
27.08. - 02.09.	2. Internationale Spandauer Jugendmeisterschaften	TK Siemens Blau-Gold	M/W 12, 14, 16, 18
03.09. - 04.09.	LTTC Rot-Weiß Kids Cup Masters	Gottfried- von Cramm-Weg	M/W U8, 10, 12
03.09. - 11.09.	16. CUJIC-Cup	TV Preussen	M/W U10, 12, 14, 16, 18
09.09. - 11.09.	Ostdeutsche Junioren-Meisterschaften	TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz	M/W, E/D U12, U14, U16
07.10. - 09.10.	SCHWAPP TENNIS SERIES 2016 Nr. 4	Schwapp Tenniscenter, 15517 Fürstenwalde	M/W U10, 12, 14, 16
11.11. - 13.11.	SCHWAPP TENNIS SERIES 2016 Nr. 5	Schwapp Tenniscenter, 15517 Fürstenwalde	W/M U 10, 12, 14, 16
09.12. - 11.12.	SCHWAPP TENNIS MASTERS 2016	Schwapp Tenniscenter, 15517 Fürstenwalde	M/W U10, 12, 14, 16

Dieser Turnier/Veranstaltungskalender (Stand 26.01.2016) wird in den folgenden Ausgaben fortgeschrieben.
Vollständige Angaben zu den Turnieren/Veranstaltungen siehe unter www.dtb-tennis.de / mybigpoint bzw. www.tvbb.de.

Änderungen in der Turnierordnung des DTB

Die Mitgliederversammlung des DTB hat am 22. November 2015 über wichtige Änderungen der Turnierordnung entschieden.

Die wichtigsten Neuerungen sind:

A. Spielerinnen sind erst in dem Jahr, in dem sie bis zum 31.12. des Jahres das 13. Lebensjahr vollendet haben, berechtigt, an Nachwuchs- und Aktivturnieren teilzunehmen. Spieler müssen für Herren- und Nachwuchsturniere zum 31.12. des Veranstaltungsjahres das 14. Lebensjahr vollendet haben (§ 6, Ziffern 2 und 3 TO).

B. Die bisher geltende Regel (§22), dass Spielerinnen/Spieler grundsätzlich nur zu einem Turnier eine Nennung abgeben und an ihm teilnehmen dürfen, wenn sich die Zeitdauer von zwei Turnieren überschneidet, wurde ersatzlos gestrichen, d.h. die Teilnahme an zwei gleichzeitigen Turnieren ist nicht mehr untersagt. (Allerdings ist die Neufassung des §23 in diesem Zusammenhang zu beachten).

C. Mehrmaliges Nichtantreten wird (ab dem dritten Mal) innerhalb des Auswertungszeitraums einer Ranglistenberechnung mit Punktabzügen bei dieser Berechnung geahndet. Hierbei spielen die Gründe des Nichtantretens keine Rolle (§ 23). In Ziffer 4 dieses Paragraphen ist zudem festgelegt, dass ein Spieler, der im Verlauf eines Turniers zu einem seiner Wettspiele nicht antritt, nicht berechtigt ist, an weiteren Wettspielen des entsprechenden Wettbewerbs (z.B. Nebenrunden oder weiteren Wettspielen bei Kästchenspielen) teilzunehmen.

D. Die „Wertung von Kästchenspielen“ ist erstmals in der Turnierordnung geregelt (§ 40a).

E. Für Jugendliche der Altersklassen U13w und U14m gelten folgende Regelungen zur Teilnahme an Turnieren (§45):

1. Für Jugendturniere gilt:

- Spieler des Jahrgangs U9 und jünger dürfen grundsätzlich nicht an Ranglistenturnieren teilnehmen.
- Spieler des Jahrgangs U10 dürfen auch in der U11 spielen. Wird diese nicht angeboten, dürfen sie

auch in der U12 spielen, dies allerdings nur mit schriftlicher Genehmigung des jeweiligen Verbandsjugendwartes. Bei Turnieren, die nach dem 30.9. jedes Kalenderjahres beginnen, dürfen Spieler des Jahrgangs U10 ohne Einschränkung auch in der U12 spielen.

- Spieler des Jahrgangs U11 dürfen auch in der U12 spielen.

- Spieler des Jahrgangs U12 dürfen auch in der U13 spielen - wird diese nicht angeboten auch in der U14.

- Junioren der Jahrgänge U13 dürfen auch in der U16 spielen.

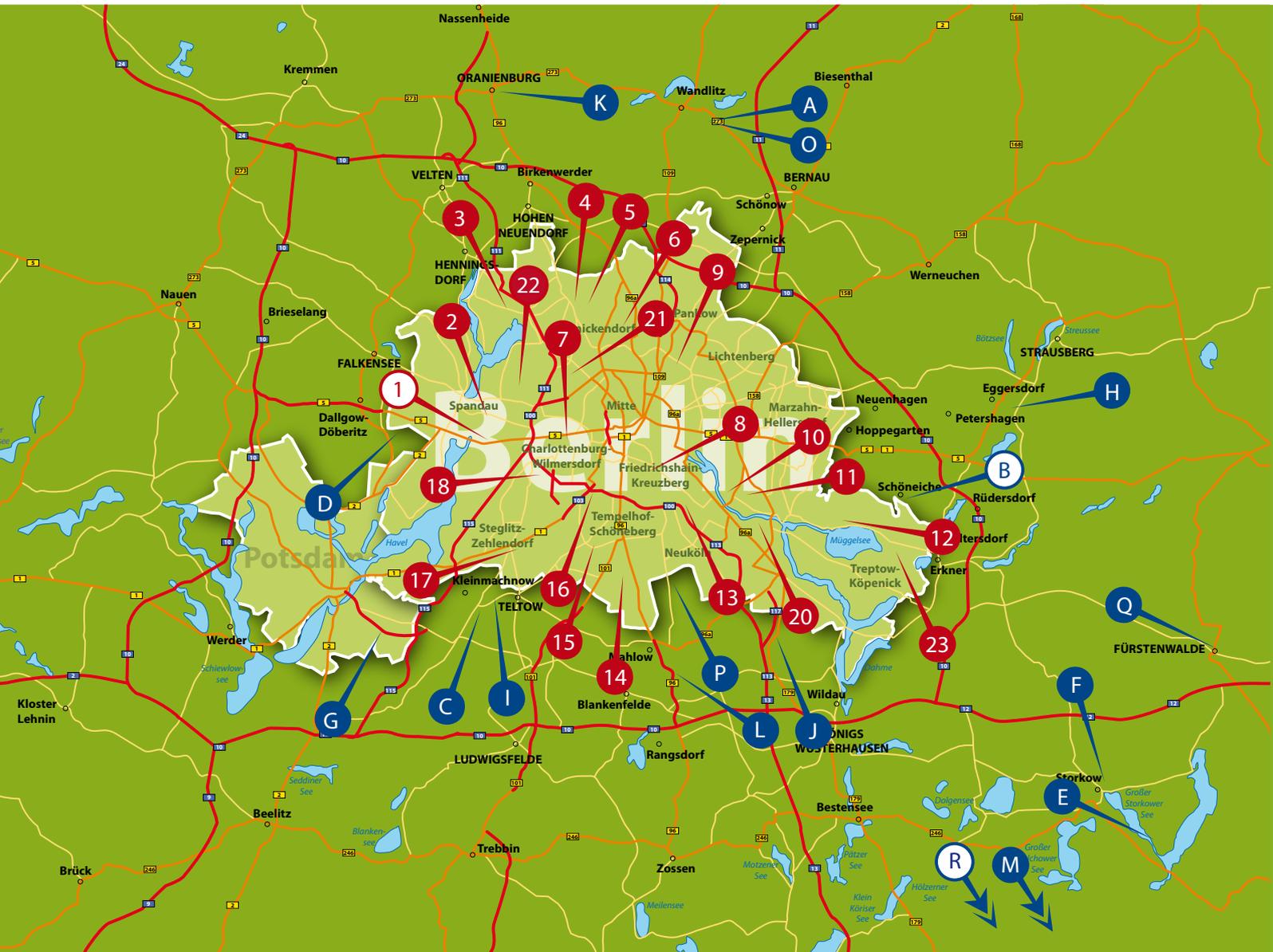
2. Abweichend von den Regelungen in Ziffer 1 dürfen Spieler beliebig in höheren Altersklassen spielen, wenn sie dort zu den Gesetzten gehören (entscheidend ist der Zeitpunkt des Meldeschlusses)

4. Ausnahmen von den Ziffern 1 und 2 kann lediglich der Ausschuss für Jugendsport des DTB bewilligen.

DTB/DR

TENNIS-SERVICE

in Berlin & Brandenburg



Tennisanlagen in Berlin

1 Sportpark Trifttal

Glockenturmstr. 40, 14055 Berlin

2 ASC Tennis-2-Feld-Halle

Haselhorst, Kleine Eiswerderstr. 11, 13599 Berlin

3 Freizeit Park Tegel

Campestr. 11, 13507 Berlin

4 Sportcenter Wittenau

Wittenauer Str. 82-86, 13435 Berlin

5 Squash-Tennis Nord Schlehuber

Treuenbrietzener Str. 36, 13439 Berlin

6 spok Sport und Kultur Pankow

Nordendstr. 56, 13156 Berlin, Buchungen unter: 030/7407250, spok@bildungsmarkt.de, Homepage: www.spok.de, Ganzjährig: 2 Hallenteppichplätze, im Sommer 9 Außenplätze, im Winter 6 Sandplätze in 2 Traglufthalen, Geöffnet: 8:00 – 23:00 Uhr

7 TC City Sports

Brandenburgische Str. 53, 10707 Berlin

8 Turngemeinde in Berlin 1848 e.V.

Columbiadamm 111, 10965 Berlin, Buchungen online unter www.tib1848ev.de oder Tel. 030/61101020, 3-Feldhalle mit Teppich auf Schwingboden, Mo – Fr 8:00 – 23:30 Uhr, Sa 9:00 – 20:30 Uhr, So 9:00 – 23:30 Uhr

9 TCW Sports

Roelckestraße 106, 13088 Berlin

10 Tennisplatz Baumschulenstraße

Baumschulenstr. 1A, 12437 Berlin

11 Tennisplatz Wuhlheide

Treskowallee 209, 12459 Berlin

12 Tennisplatz Friedrichshagen

Hinter dem Kurpark 28, 12587 Berlin

13 Sport Center Buschkrug

Buschkrugallee 84, 12359 Berlin

14 Tennis-Squash- und Fitnesscenter GmbH & Co. Mariendorf KG

Richard-Tauber-Damm 36, 12277 Berlin

15 Preußenpark

Kamenzer Damm 34, 12249 Berlin

16 Tennisplatz Bosestraße

Bosestr. 3-5, 12103 Berlin

17 Ralph Geiger

Dahlemer Weg 128C, 14167 Berlin

18 Tennis-Kasino

Fritz-Wildung-Str. 23, 14199 Berlin

20 TC Berlin-Oberspreewald

Bruno-Bürgel-Weg 53, 12439 Berlin

www.active-court.de
Tennisplätze online buchen!

Buchen Sie Ihren Court „online“ im Internet!

Kostenlos testen!
Hotline: 07720-9949190

Übersichtliche Buchung via Internet & Touchscreen
Hallen- und Freiplatzsystem

- ABO-System
- Abrechnungsmodul
- Mitgliederbereich
- Preis- & Rabattsystem
- Guthabensystem
- PayPalzahlungen
- Saisonpreisliste
- Licht- und Türsteuerung
- Individuelle Lösungen

Immer mehr Kunden nutzen ActiveCourt:
www.tennishalle-freiburg.de
www.sutos-indoor.de
www.sutos-outdoor.de
www.tennis-boeblingen.de
www.usv-buchung.de

Tennisverband Berlin-Brandenburg e.V.
Hüttenweg 45 · 14195 Berlin
Telefon: 030 / 8972 8730
(wochentags 10.00-14.00 Uhr)
Telefax: 030 / 8972 8701
eMail: info@tvbb.de · Internet: www.tvbb.de



B1 Sport & Freizeit

Bowling · Squash · Tennis · Badminton
Fitness · Beachvolleyball · Tischtennis
Bistro · Billard · Sauna · Massagen



August - Borsig - Ring 9 · 15566 Schöneiche/Berlin
Tel. 030 - 643 30 30 · mail@b1sf.de · www.b1sf.de

B Gefällt mir!

TENNIS im TRIFITAL SPORTPARK

1 in Berlin-Charlottenburg nahe Olympiastadion

INNENPLÄTZE ab 14 €/STD.
NEUER AUSSENPLATZ ab 15 €/STD.

TRIFITAL Sportpark Glockenturmstr. 40 | 14055 Berlin
Tennis | Fitness | Kurse | Hypoxi Fon (030) 304 22 55 | www.trifital.de

SPORTPARK LÜBBEN-SPREEWALD

TENNIS FITNESS
BADMINTON
EMS-TRAINING
SAUNA / RELAX
BOWL-KEGELN

MAJORANSHEIDE 30
15907 LÜBBEN
TEL. 03546-22 69 50

DAS NEUE TENNIS-PARADIES IM SPREEWALD

WWW.SPORTPARK-LUEBBEN.DE



21 BSC Rehberge 1945 e.V.
Sambesistraße 11, 13351 Berlin

22 SC Siemensstadt Berlin e.V.
Buolstr. 14, 13629 Berlin, Reservierung - Tel.: 030- 380 02 30 / online: www.scs-berlin.de, gelenkschonende Gummigranulat-Tennisplätze, im Winter: 5 Hallenplätze, im Sommer: 2 Hallenplätze + 5 Außenplätze, Mo.- So. 7:00 – 23:00 Uhr

23 Tennisclub Rahnsdorf
Saarower Weg 12b, 12589 Berlin

Tennisanlagen in Brandenburg

A Sporting Club Barnim e.V.
Kurallee 25, 16321 Bernau-Waldsiedlung

B B1 Sport & Freizeit
August-Borsig-Ring 9, 15566 Schöneiche

C FIT 2000 Tennis-Badminton-Fitness-Center Stahnsdorf
Grüner Weg 3-5, 14532 Stahnsdorf

D Havellandhalle
Dorfstraße, 14624 Seeburg, Tel.: 030/333 333 5

E Klaus Piesker
Dahmsdorfer Str. 16, 15864 Wendisch Rietz

F Peter Klauschur
Heinrich-Heine-Str. 40, 15859 Storkow

G PSG Potsdamer Sportstätten GmbH
Fritz-Zubeil-Str. 95, 14482 Potsdam

H Racket-Center Strausberg
Landhausstr. 16-18, 15344 Strausberg

I Sportpark Kleinmachnow
Fontanestr. 31, 14532 Kleinmachnow, Mo-Sa 8:00 – 23:00 Uhr, So. u. Feiertag 8:00 – 23:00 Uhr, Tel.: 03 32 03 / 72 777, Fax: 033203 / 29 22 44 www.sportpark-kleinmachnow.de

J Tennisplatz
Lilienthalstr. 49, 15732 Waltersdorf

K T.U.R.M. Erlebniscity Oranienburg
Andre-Pican-Str. 42, 16515 Oranienburg

L MEGA SPORTS Mahlow
Am Lückefeld 41, 15831 Mahlow

M SPORT-PARK-Cottbus
Lange Str. 2, 03051 Cottbus-Gallinchen

O Sportzentrum Wandlitz
Niederbarnimallee 116, 16321 Bernau-Waldsiedlung

P SC Mega Sports e.V.
Querweg 3a, 12529 Schönefeld / OT Großziethen

Q schwapp
Große Freizeit 3, 15517 Fürstenwalde

R Sportpark Lübben
Majoransheide 30, 15907 Lübben, Tel. 03546-22 69 50 www.sportpark-luebben.de



Finale Hopman Cup 2016 (v.l.): Alexander Dolgoplov, Elina Svitolina, Nick Kyrgios und Daria Gavrilova

Perth/Australien: Hopmann Cup 2016

Down Under ganz oben

17 Jahre mussten die Australier warten, um den Hopmann Cup (3. bis 9. Januar), eine inoffizielle Mixed-WM, wieder zu gewinnen: Nick Kyrgios und Daria Gavrilova, eine gebürtige Russin, besiegten als Team Australia Green im Finale die Ukraine mit 3:0.

Der Wettbewerb ist benannt nach der Tennislegende Harry Hopman (†1985), der als Spieler wie auch als Coach berühmt war. Als Spieler siegte er bei sieben Grand Slam-Turnieren im Doppel und im Mixed. Als Team-Kapitän holte er 1939-1967 16 Davis Cup-Titel u.a. mit Ken Rosewall, Rod Laver, Roy Emerson und Fred Stolle.

Australien Green führte 2016 bereits nach den beiden Einzeln uneinholbar mit 2:0. Kyrgios schlug Alexander Dolgoplov (UKR) mit 6:3, 6:4, Gavrilova bezwang Elina Svitolina (UKR) in einer spannenden Auseinandersetzung knapp mit 6:4, 7:6(6). Die Ukraine hatte in der Gruppe A gegen Australia Gold, Tschechien und die USA je-

weils mit 3:0 gewonnen. Allerdings musste Serena Williams wegen Kniebeschwerden in der Auseinandersetzung aufgeben.

In der Gruppe B, in der auch Deutschland mit Sabine Lisicki (26 J.) und Alexander Zverev (18 J.) antrat, hatte sich Australien Green ebenfalls mit drei Siegen die Finalteilnahme erkämpft. Im wichtigen letzten Gruppenspiel gegen Frankreich hatte Kyrgios sein Einzel gegen Kenny de Schepper 6:4, 6:4 gewonnen, während sich Gavrilova gegen Caroline Garcia mit 4:6, 6:7(7) geschlagen geben musste. Das entscheidende Mixed konnten Kyrgios/Gavrilova mit 6:4, 2:6, 11:9 für sich entscheiden.

Mit nur einem gewonnenen Spiel bei zwei Niederlagen hat Deutschland die Finalteilnahme deutlich verfehlt. Gegen Australien Green verlor Deutschland zum Auftakt mit 0:3. Nach viermonatiger Verletzungspause (Knieprobleme) war Sabine Lisicki (26 J.) weit von ihrer Bestform entfernt und verlor gegen Gavrilova mit 2:6, 2:6. Dagegen hielt Alexander Zverev (19 J.) mit Kyrgios zunächst gut mit. Im ersten Satz setzte der Hamburger seinen Gegner mit Kanonen-Auf-

schlägen stark unter Druck (6:4), ehe ihm im zweiten Satz beim 1:6 die Luft ausging und auch Satz drei mit 6:4 an Kyrgios ging. Das umkämpfte Mixed gewann Australien mit 6:3, 4:6, 10:7.

Gegen Frankreich setzte sich das deutsche Duo mit 2:1 durch: Lisicki hatte zwar gegen Garcia mit 2:6, 5:7(5) verloren, doch bezwang Zverev Kenny de Schepper mit 6:2, 6:2 und Lisicki/Zverev holten im Mixed mit 6:4, 6:7 (6), 10:6 den Siegpunkt.

Gegen England stand Deutschland auf verlorenem Posten, wenngleich Zverev bei seinem 3:6, 4:6 gegen Olympia-Sieger und Davis Cup-Gewinner Murray bewies, dass er mit den ganz Großen streckenweise schon sehr gut mithalten kann. Lisicki hatte zuvor gegen Watson mit dem gleichen Resultat erneut verloren und auch das Mixed endete 3:6, 4:6.

Bisher gab es bei dem seit 1989 ausgetragenen Hopman Cup erst zwei deutsche Turniersiege. 1993 gewannen Michael Stich und Steffi Graf, 1995 Boris Becker und Anke Huber.

Text: Bernd Prawitz (mit Material von dpa, SID, tennisnet)

Foto: Hopman Cup, Perth

Nachrichten



Nach 27 Jahren gewann Großbritannien 2015 den Davis Cup
Foto: Jordan Mansfield

Gent (BEL): Davis Cup-Finale 2015

Murray holt den Pott im Alleingang

Die "hässlichste Salatschüssel der Welt" holte sich England im belgischen Gent (25. bis 27. November 2015). Andy Murray gewann den Pokal des prestigeträchtigsten Tennis-Mannschaftswettbewerbs mit drei Siegen praktisch im Alleingang. Dem Davis Cup-Triumph hatte der 28-jährige Murray 2015 vieles untergeordnet. Schon vor dem ATP World Tour Finale, bei dem er auf Hartplatz bereits in der Gruppenphase ausschied, war er wegen des Davis Cup-Endspiels auf Sand zurückgekehrt. Am ersten Tag hatte Murray die Niederlage Kyle Edmunds gegen Davis Goffin durch einen Dreisatz-Sieg gegen Ruben Bemelmans wettgemacht. An der Seite seines älteren Bruders Jamie gelang Murray in vier Sätzen gegen Goffin/Steve Darcis der Gewinn des vorentscheidenden Doppels, bevor er dann am dritten Tag den siegbringenden Punkt gegen Goffin mit 6:3, 7:5, 6:3 holte. Murray weist im Davis Cup 2015 einen perfekten 8:0-Rekord im Einzel auf. Murray schrieb Tennisgeschichte, indem er nach langen 79 Jahren Davis Cup-Entzug ganz England endlich wieder jubeln ließ.

Die Wege ins Finale: USA - England 2:3, Belgien - Schweiz 3:2 (1. Runde); Frankreich - England 1:3, Canada - Belgien 0:5 (Viertelfinale); England - Australien 3:2, Argentinien - Belgien 2:3 (Halbfinale); Belgien - England 1:3 (Finale).



Die tschechische Mannschaft feiert ihren neunten Titelgewinn im Fed Cup

Prag: Fed Cup-Finale 2015

Sharapova-Siege reichen nicht, Tschechien gewinnt neunten Titel

Zwei Siege von Russlands Superstar Maria Sharapova reichten in der Prager O2-Arena (14. bis

15. November 2015) nicht zum Fed Cup-Gewinn. Die zweifache Wimbledon-Siegerin Petra Kvitova hatte die Gastgeber in der Goldenen Stadt mit 2:6, 6:1, 6:1 gegen Pawljutschenkova in Führung gebracht. Erwartungsgemäß ging Maria Sharapowa gegen Karolina Pliskova mit 6:3, 6:4 aus. Sie bezwang auch Petra Kvitova in drei Sätzen mit 3:6, 6:4, 6:2. Russland durfte mit einer 2:1-Führung vom Cup-Gewinn träumen. Doch Pliskova hielt mit einem 6:3, 6:4 gegen Pawljutschenkova die Tschechinnen im Rennen (2:2). In dem alles entscheidenden Doppel gab Tschechiens Kapitän Petr Pala der formstarken Pliskova den Vorzug vor Lucie Safarova, und Russlands Team-Chefin Anastasia Myskina setzte auf Pawljutschenkova statt der ursprünglich nominierten Jekaterina Makarowa. Die nervenstarken Tschechinnen Karolina Pliskova/Barbora Strycova gewannen gegen die Russinnen Anastasia Pawlyuchenkova/Elena Vesnina mit 4:6, 6:3, 6:2 den entscheidenden dritten Punkt. Es war der neunte Titel, der vierte in den vergangenen fünf Jahren.

Die Wege ins Finale: Tschechien - Canada 4:0, Polen - Russland 0:4 (1. Runde); Tschechien - Frankreich 3:1, Russland - Deutschland 3:2 (Halbfinale); Tschechien - Russland 3:2 (Finale)

ATP-Tour

Federer verliert Finale von Brisbane, Djokovic demütigt Nadal

Grippegeschwächt spielte sich Federer in seinem ersten Turnier des neuen Jahres im australischen Brisbane zwar bis in Finale. Doch das verlor er gegen den kanadischen Aufschlag-Riesen Milos Raonic mit 4:6, 4:6. „Immerhin habe ich's bis ins Endspiel geschafft, doch ich hätte mir einen anderen Einstieg in die Serie gewünscht“, bekannte der Maestro.

Im Wüstenemirat Katar zeigte Branchenprimus Novak Djokovic eine brillante Leistung. Er schlug Rafael Nadal 6:1,6:2 - demütigend. „So wie er heute gespielt hat, habe ich noch nie jemanden spielen sehen“, bekannte Nadal ehrlich.

WTA-Tour

Kerber spielt "Match des Jahres"

Das Drittrunden-Duell zwischen Victoria Azarenka (BRL) und Angelique Kerber bei den US Open wurde von den Usern der Internet-Plattform tennisnet.com zum "Match des Jahres 2015" gewählt. Der hochklassige Tennis-Krimi erhielt 64 Prozent der Stimmen. Kerber stemmte sich in ihrer unnachahmlichen Art vehement gegen die Niederlage, wehrte fünf Matchbälle teils mit sensationellen Punktgewinnen ab, um letztendlich doch als Verliererin den Platz zu verlassen. Die Deutsche ist mit ihrer kämpferischen Spielart Garant für hochklassige Matches, heißt es in der Begründung. Bereits 2014 erhielt Kerbers Wimbledon-Duell gegen Maria Sharapova (RUS) diese Auszeichnung.

WTA-Tour

Guter Start, doch Finale vergeigt

Angelique Kerber hat in Brisbane (Australien) ihr insgesamt 18. WTA-Endspiel erreicht. Als Nummer vier der Setzliste gestartet, traf sie in ihrem ersten Match auf Camila Giorgi. Gegen die Italienerin behauptete sie sich nach verlorenem ersten Satz noch mit 5:7, 6:3, 6:0. Anschließend kam sie immer besser in Fahrt und besiegte Madison Brengle (6:3, 6:0) aus den USA und die Russin Anastasia Pavlyuchenkova (6:4, 6:4). Das Halbfinale gewann sie mit 6:2, 6:3 gegen die Spanierin Carla Suarez Navarro, ehe sie im Finale ihren achten WTA Titel mit 3:6, 1:6 gegen die Weißrussin Victoria Azarenka verpasste. Dadurch rückte Kerber Mitte Januar auf Platz sechs des WTA-Rankings.

Mit Andrea Petkovic kämpfte sie auch um die Doppelkrone von Brisbane. Die beiden hatten zum ersten Mal gemeinsam ein WTA Endspiel erreicht, mussten hier jedoch den Favoriten Martina Hingis (SUI)/Sania Mirza (IND) mit 6:4, 6:1 den Vortritt lassen.



Novak Djokovic, der überragende Spieler 2015, mit seinem Finalgegner Roger Federer beim ATP-Finale in London

© Jürgen Hasenkopf

London/Singapur: ATP/WTA Finals

Djokovic krönt Traumsaison, Radwanska überrascht

Novak Djokovic hat 2015 und damit zum fünften Mal das ATP World Tour Final (London, 16. bis 22. November) für sich entschieden. Bei den Damen (Singapur, 25. Oktober bis 1. November 2015) gab es in Abwesenheit der Weltranglisten-Ersten, Serena Williams (USA), mit der Polin Agnieszka Radwanska eine Überraschungssiegerin.

Zwar verlor Djokovic in den Gruppenspielen gegen seinen Dauerrivalen Roger Federer, beide jedoch spielten sich souverän in die Semifinals. Bemerkenswert in den Gruppenspielen waren der Zwei-Satz-Sieg von Stan Wawrinka (SUI) gegen Andy Murray (GBR) mit 7:6(4), 6:4 und die

„Auferstehung“ von Rafael Nadal (ESP) beim 6:3, 6:2 gegen Wawrinka. Gegen Djokovic jedoch war Nadal beim 3:6, 3:6 chancenlos, erreichte aber gegen seinen Landsmann David Ferrer mit 6:7(2), 6:3, 6:4 das Halbfinale.

In den Halbfinals Djokovic vs. Nadal sowie Federer vs. Warinka setzte sich Djokovic gegen Nadal erneut mit 6:3, 6:3 und Federer gegen seinen Freund Wawrinka mit 7:5, 6:3 durch. Im Finale konnte Federer in keiner Phase an seine Leistung im Gruppenspiel anknüpfen, verlor nach nur 81 Minuten gegen Djokovic, der 2.2 Millionen Preisgeld kassieren konnte.

Den größten Erfolg in ihrer Karriere verbuchte die Polin Agnieszka Radwanska mit ihrem 6:2, 4:6, 6:3-Finalsieg gegen die Tschechin Petra Kvitova. Im Halbfinale hatte Radwanska unerwartet die bis dato noch ungeschlagene Garbine Muguruza aus Spanien mit 6:7(5), 6:3, 7:5 und Kvitova die mit drei Siegen in die Vorrundeneingezogene Russin Maria Sharapova mit 6:3, 7:6(5) besiegt.

Angelique Kerber, Deutschlands Nummer eins, enttäuschte: Zwar startete sie mit einem 6:2, 7:6 (3)-Sieg gegen Kvitova, in den folgenden beiden Matches aber verlor sie gegen die Spanierin Garbine Muguruza, bzw. die Tschechin Lucie Safarova und schied damit bereits in der Gruppenphase des Turniers aus.

WTA-Tour

Verspätete Ehrung von Hingis

Martina Hingis erhielt bei den WTA-Finals in Singapur mit zweijähriger Verspätung ihren Mitgliedsring der International Tennis Hall of Fame. Auf diesen Moment hat sie über zwei Jahre warten müssen. Hingis wurde im Juli 2013 in die International Tennis Hall of Fame aufgenommen. Wenige Tage danach gab die Schweizerin ihr Comeback und ist damit die einzige noch Aktive in der Ruhmeshalle des Tennissports.

Über zwei Jahre nach ihrer Aufnahme bekam Hingis nun endlich den Hall-of-Fame-Mitgliedsring überreicht. Todd Martin, Präsident der Hall of Fame in Newport, steckte der 35-jährigen Schweizerin bei den WTA Finals in Singapur den Ring an den Finger. „Eine wunderbare Anerkennung. Ich genieße jeden einzelnen Moment auf der Tour“, freute sich Hingis.

WTA-Tour

Neues Heimturnier für Schweizer Tennis-Asse?

Die abgelaufene Lizenz von Florianopolis (Brasilien) wird voraussichtlich nach Biel (Schweiz) vergeben, wo in diesen Tagen eine neue Halle fertig werden soll. Bis 2008 hatten die Schweizer mit Zürich einen Austragungsort für ein hochklassiges WTA-Turnier. Mit dem Aufstieg von Belinda Bencic und Timea Bacsinszky wissen sich die Eidgenossen auch bei den Damen gut aufgestellt – im Gegensatz zu den Herren sogar auf längere Sicht.

Die Schweizer Männer genießen im Moment den Luxus zweier Veranstaltungen im eigenen

Land: herausragend natürlich das ATP-World-Tour-500-Turnier in Basel, die „Swiss Indoors“. Aber auch bei der kleineren Veranstaltung in Gstaad haben sich Roger Federer und Stan Wawrinka in den letzten Jahren sehen lassen. Für die Damen wird es nun voraussichtlich Biel werden.

ATP: Swiss Indoors, Basel

Siebenter Heimtriumph von Federer

Roger Federer setzte sich im Finale seines ATP-Heimevents in Basel in drei Sätzen gegen Rafael Nadal durch. Der topgesetzte Schweizer schlug seinen Dauerrivalen in einer hart umkämpften Partie mit 6:3, 5:7, 6:3 und fixierte bei dem ATP-World-Tour-500-Hartplatzturnier seinen nunmehr 88. Titelgewinn auf der Tour. Für den 34-Jährigen war dies der erste Sieg gegen Nadal seit dem Semifinale von Indian-Wells 2012. Zuletzt erlitt der „Maestro“ fünf Niederlagen in Serie gegen den „Matador“.



Rafael Nadal

Olympia

Schweizer Traum-Mixed bei Olympia

Roger Federer ließ sie fast ein Jahr „zappeln“, im Dezember sagte er ja: Die Ex-Weltranglistenbeste Martina Hingis und der 17-fache Grand-Slam-Sieger Maestro treten im Mixed bei den Olympischen Spielen an. Sie gelten als große Titelfavoriten. „Ich bin darüber wirklich glücklich“, freute sich Hingis über die Zusage. Sie hatte 2015 drei von vier Grand Slam-Titeln im Doppel gewonnen. „Ich bin bereit, im Einzel und auch im Doppel mit Martina Hingis anzutreten“, sagte auch Belinda Bencic.

Für das Mixed könnte sie sich vorstellen, an der Seite von Stan Wawrinka zu spielen. Er erwägt jedoch, nur im Einzel anzutreten.

ATP-Masters-1000, Paris-Bercy

Djokovic schreibt wieder Tennisgeschichte

Novak Djokovic gewann das Finale beim ATP-Turnier in Paris-Bercy gegen Andy Murray und feierte seinen sechsten Masters-1000-Titel im

vergangenen Jahr. Der Weltranglisten-Erste setzte sich im Endspiel des Hallen-Hartplatzturniers gegen Andy Murray mit 6:2, 6:4 durch. Der Serbe hat somit als erster Spieler in der Tennisgeschichte sechs ATP-Masters-1000-Turniere in einer Saison gewonnen.

Neben Paris-Bercy triumphierte der „Djoker“ auch in Indian Wells, Miami, Monte Carlo, Rom und Shanghai. In Montreal und Cincinnati verlor er im Finale, in Madrid trat er nicht an.

WTA-Tour

Görges verliert Finale in Auckland

Auch Julia Görges träumte von einem WTA-Titel. Die Bad Oldesloererin spielte sich in Auckland (Neuseeland) gleich beim ersten internationalen Auftritt mit ihrem neuen Coach Michael Gesserer bis ins Finale.

Nach einem 6:0, 6:3-Auftaktsieg über die Tschechin Lucie Hradecka besiegte sie in der Folge auch deren Landsfrau Barbora Strycova mit 6:4, 7:6(9:7), die Japanerin Nao Hibino mit 6:7(3:7), 6:2, 6:4 und im Halbfinale Tamira Paszek (AUT) mit 6:4, 6:2. Im Endspiel zog sie gegen die US-Amerikanerin Sloane Stephens mit 5:7, 2:6 den Kürzeren.

WTA-Tour

Die lautesten Stöhnerinnen

Für einige Fans ist es schlichtweg Lärmbelästigung und nimmt die Freude am Spiel, für andere gehört es mittlerweile zum Damentennis dazu. Es gibt einige Spielerinnen, die mit ihren Schreien und ihrem Stöhnen an die 100-Dezibel-Marke kommen - oder sogar darüber.

Laut Forschern der Universität British Columbia und der Universität Hawaii haben Spieler, die während der Ballwechsel exzessiv stöhnen, einen Vorteil. In einer Studie haben die Forscher den Lautstärkeeffekt auf die Wahrnehmung der gegnerischen Spieler untersucht. Bei einem von außen störend eingreifenden Geräusch sind die Reaktionen der gegnerischen Spieler langsamer und weniger präzise, hieß es in der Studie.

Agnieszka Radwanska und Caroline Wozniacki kritisierten in der Vergangenheit das exzessive Stöhnen von einigen Kolleginnen. „Ich glaube, es gibt ein paar Spielerinnen, die es absichtlich machen. Sie tun es nicht im Training, kommen dann ins Match und stöhnen. Ich finde die Offiziellen sollten das unterbinden“, meint Wozniacki. Maria Sharapova wird seit jeher als „Queen of Screams“ bezeichnet. Die Russin kommt regelmäßig über die 100-Dezibel-Marke und bewegt sich somit im Geräuschbereich einer Kreissäge. Das laute Stöhnen der Weißrussin Victoria Azarenka findet sich sogar in einem Song eines Rappers wieder.

Übertroffen werden die beiden noch von der Portugiesin Michelle Larcher de Brito: Rekordwert von 109 Dezibel - nicht mal eine Kettensäge oder ein Lastwagen können da mithalten. Larcher de Brito schreit fast so laut, wie ein wütender Löwe brüllt.



K-SWISS

COURT PERFORMANCE SINCE 1966

**READY TO
TRAIN.**

Bereits seit 50 Jahren ist die Herstellung von K-Swiss-Performance-Schuhen unser Fachgebiet. Designt auf Basis der Bewegungsdynamik im Tennis, ist K-SWISS X-COURT der neue ultimative Court-Fitness-Schuh für schnelle Richtungswechsel in Training und Workout.

KSWISS.COM

DU, DEIN TEAM und DUNLOP
DREAM TEAM 2016

**Perfekte Teamausstattung
zu traumhaften Preisen**



**45%
Rabatt**

Men



**Men/Women
85 Euro***

pro SpielerIn für 4 Textil-Artikel
(gültig ab 4 SpielerInnen)
statt 155 Euro*



**45%
Rabatt**

Women



**40%
Rabatt**

Boys

* UPE = Unverbindliche Preisempfehlung
Lieferung solange der Vorrat reicht!



**Girls 40%
Rabatt**

Boys/Girls

75 Euro*

pro SpielerIn für 4 Textil-Artikel
(gültig ab 4 SpielerInnen)
statt 125 Euro*



Kontaktieren Sie noch heute den DUNLOP-Fachhändler in Ihrer Nähe:

01277 Dresden Tennistown GmbH | 01454 Radeberg Sportshop Radeberg | 04175 Leipzig Tennisweit Breitzke | 04277 Leipzig Thomas Rische | 08393 Meerane Gü-Sport | 10439 Berlin Racketprofis
14163 Berlin Wespen Pro Shop | 14199 Berlin Hajo Ploetz | 18059 Rostock Center-Court.de | 21031 Hamburg Sport Mode H. Humpohl | 21073 Hamburg Sport Sander | 21217 Seevetal Sport +
Freizeit | 22049 Hamburg Joes Tennis Service | 22117 Hamburg Sport On Court | 22459 Hamburg Sport Penguin | 22549 Hamburg Sport Shop West | 22589 Hamburg Tennis Shop Miloradovic | 22926
Ahrensburg Nessler | 24103 Kiel Racketsport | 24148 Kiel Wellingsdorf Slicezeit | 24558 Henstedt-Ulzburg Meike Hilpert | 26624 Suedbrookmerland Sport Non Stop | 27578 Bremerhaven Sport
Herold | 28213 Bremen Golf Ski Tennis | 28213 Bremen Tennishop Mike Cole | 28816 Stuhr Sports And More | 29336 Nienhagen VDO-Sport | 30167 Hannover Sport Kaufmann | 30952 Ronnenberg
Tennisschule Thomas | 30974 Wennigsen MAM-Sport | 31547 Rehburg-Loccum Hiller Sport Shop | 32049 Herford M. Menzler Sports | 33442 Herzbrock-Clarholz Tennis-Point | 33619 Bielefeld
Play Event + Consult | 33790 Halle GERRY WEBER | 35394 Giessen Sportpoint Giessen | 36341 Lauterbach Newtennisgeneration | 37073 Göttingen Donald Schulz Sport | 37077 Göttingen SCW
Sport | 38518 Gifhorn Sport Gigla | 40470 Düsseldorf Tennishop Mark Maslowski | 40545 Düsseldorf Tennis + Ski | 40885 Ratingen C.A.W.U Sport | 41169 Mönchengladbach Sport Heister | 41462
Neuss Sport Haase | 41539 Dormagen HSW Sport Team | 42329 Wuppertal Sport Hedtke | 44229 Dortmund Sportshop Millardovic | 44795 Bochum Skibo Tours | 45481 Mülheim Tennis Center
PMTR | 46238 Bottrop Tennishalle Regent | 46485 Wesel Rothkopf + Co OHG | 46539 Dinslaken Sport Birkner | 46569 Huenxe Sport Ulrich Hölker | 47443 Moers Moerser Sportverkauf | 47445 Moers
Hansen Moers | 47800 Krefeld Tennishop Dohmes | 47929 Grefrath Tenco Sporting Goods | 48161 Münster Ass Besaitungsservice | 49451 Holdorf Sport Boeckmann | 49843 Uelsen Sport und
Freizeit | 50996 Köln MSC-Sportshop | 51379 Leverkusen Felten Sports | 51645 Gummersbach Sport Messerer | 53578 Windhagen Sportpark Windhagen | 53797 Lohmar Sportshop Halpaus 55129
Mainz-Ebersheim Ski + Sport Profis | 56218 Mülheim-Kärlich Sporthaus Krumholz | 58791 Werdohl Tennis Center Dreisel | 59071 Hamm Tennis Darenberg | 60433 Frankfurt White Sports 60433
Frankfurt Tenniszentrum Klüh | 60489 Frankfurt Sportshop Rastegaran | 61348 Bad Homburg Sporthaus Taunus | 61440 Oberursel Jochen Sasse | 63165 Mülheim Sport Schweikard | 63785
Obernburg IS Wolfstetter Obernburg | 64646 Heppenheim Linsports | 66111 Saarbrücken Sporthaus F. Kohlen | 66440 Blieskastel Schuh + Sporthaus Eifler | 66787 Wadgassen Spirit Of Sports
69214 Eppelheim Racket Corner | 69226 Nussloch Racket Center Nussloch | 70597 Stuttgart Sport Katzmaier | 71063 Sindelfingen Charlys Sportshop | 71384 Weinstadt Sport Blessing | 72186
Empfingen HP's Sport Shop | 73230 Kirchheim-Teck Sport Raepfle | 73650 Murr Sport-Schwab | 74336 Brackenheim-Hausen Tenniscenter Weinsberg | 75179 Göttingen Profimarkt | 77746
Schutterwald Tennis Warehouse | 79761 Waldshut-Tiengen Schertle-Schmidt-Sport | 80999 München Bittl Schuh + Sport | 82284 Grafath Krems Sportservice | 82538 Geretsried Sportcenter Hahn
83052 Bruckmühl Tennis-Service Reiling | 83098 Brannenburg Tennisworld Hamm | 83233 Bernau Freizeitland Hasberg | 85057 Ingolstadt Sport Huette Aurbach | 85238 Petershausen Tom P's
Tennis-Shop | 85598 Baldham WM Sport + Trends | 86368 Gersthofen Tennisschule Willi | 88450 Berkheim Vital Center | 88662 Ueberlingen Sport Schmidt | 89073 Ulm Sport Klamsler | 89407
Dillingen Sport + Freizeit | 90530 Wendelstein Tom's TennisTreff | 90765 Fürth Tennis Treffpunkt | 91207 Lauf Sport Lang | 91301 Forchheim Sport Wolf | 92245 Kuemmersbruck Breakpoint | 94447
Plattling AW Sportbedarf | 97222 Rimpar Sport + Mode Goetz | 97424 Schweinfurt Sport Moehring

Das komplette Händlerverzeichnis gibt es unter www.teamdunlop.de/dreamteam